

**Jahresbericht
der Rektorin**

2010 – 2011



Jahresbericht Nr. 32

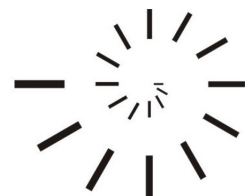
für den Zeitraum

vom 01.10.2010 bis zum 30.09.2011

Rektorin
Prof. Dr. Astrid Beckmann

**Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd**

University of Education



Jahresbericht der Rektorin
der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd
über die Amtszeit vom 01.10.2010 bis 30.09.2011

Gemäß § 4a, Abs. 1 PHG bzw. § 2, Abs. 8 LHG unterrichten die Hochschulen die Öffentlichkeit
regelmäßig über die Erfüllung ihrer Aufgaben.

Redaktion: Prof. Dr. Astrid Beckmann, Dr. Bert von Staden
Layout: Sabine Feifel / Mediengestaltung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1 Organe und Gremien der Hochschule	9
1.1 Rektorat	9
1.2 Hochschulrat	9
1.3 Dekanate	10
1.4 Senat	10
2 Bericht der Rektorin	11
2.1 Strukturelle Entwicklungen	11
2.2 Kooperationen	13
2.3 Öffentlichkeit	15
3 Studium und Lehre	17
3.1 Entwicklungen bei Studium und Lehre	17
3.2 Studierendenzahlen und Prüfungen	18
3.2.1 Studierende	18
3.2.2 Diplome, Promotionen und Habilitationen	20
3.3 Qualitätssicherung	21
3.4 Studienberatung	23
4 Forschung und Nachwuchsförderung	25
4.1 Vorbemerkung	25
4.2 Forschungsprojekte	25
4.3 Forschungsförderung	27
4.4 Nachwuchsförderung	29
4.5 Tagungen	30
4.6 Internationalisierung im Bereich der Forschung	32
5 Berichte aus den Fakultäten	33
5.1 Fakultät I	33
5.2 Fakultät II	35
6 Amt für schulpraktische Studien	37
7 Akademisches Auslandsamt	39
7.1 Allgemeine Entwicklungen und Schwerpunkte	39
7.2 Studierendenaustausch	40
7.3 Austausch von Lehrenden	43
7.4 Ausländische Studierende	44
8 Bibliothek	46
Bestandsaufbau, Erwerbung	46
Arbeiten im Bestand – Revision, Pflege & Aussonderung	47
Lehrende und lernende Bibliothek	47
Personal	47
Raumkonzept	48
Systemumstellung	48
Bibliotheksranking	49

9	Medien- und Informationstechnisches Zentrum (MIZ)	50
	Medienserver und Aufzeichnung von Vorlesungen	50
	Aktives und passives Netzwerk	50
	Virtualisierung verschiedener Server und Workstations	51
	Wiki	51
	Mitarbeit im hochschulübergreifenden „Vernetzungsprojekt“	52
	Mitarbeit in organisatorischen Projekten	52
	Praktikantendatenbank Frühe Bildung und Gesundheit	53
	Zusammenarbeit mit der Bibliothek verstärkt	53
	Kurse	53
	Personal	54
10	Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung	55
10.1	IfSW	55
10.1.1	Struktur / Personal / Ressourcen	55
10.1.2	Didaktisches Zentrum	55
10.1.3	Staufer Studienmodell	56
10.1.4	Wissenschaftliche Weiterbildung	56
10.2	Teilberichte aus den Abteilungen des IfSW	57
10.2.1	Abteilung für Didaktik und Schulentwicklung	57
10.2.2	Abteilung für Medienpädagogik	57
10.2.3	Abteilung Weiterbildung und Hochschuldidaktik	58
10.2.4	Arbeitsschwerpunkt: Diagnose und Förderzentrum bei Rechenstörung	59
11	Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)	61
12	Seniorenhochschule	63
13	Verwaltung, Haushalts- und Bauangelegenheiten	65
13.1	Haushalt und Finanzen	65
13.2	Personal	66
13.3	Bauangelegenheiten	67
14	Verein der Freunde der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd e. V.	69
15	Gleichstellung	72
15.1	Strukturelle Verankerung der Gleichstellung	72
15.1.1	Übergeordnete Ziele und Leitgedanken	72
15.1.2	Ausarbeitung von Zeilen und Maßnahmen zur Umsetzung des Gender-Mainstreaming im Rahmen des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – 2016	72
15.1.3	Stand der Berufungen im Professorinnenprogramm	73
15.2	Förderung qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen	73
15.2.1	Promotionen, Habilitationen, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	73
15.2.2	Schülerinnenlabor an der PH Schwäbisch Gmünd	75
15.3	Stärkung des Bereichs Gender Studies in Forschung und Lehre	76
15.3.1	Irma-Schmücker-Preis 2011	76
15.3.2	Anteil der Gender Studies im Lehrveranstaltungsprogramm	76
15.3.3	Genderwoche der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, 22. – 26.11.2010: Genderaspekte in Forschung, Schule und Gesellschaft in der Lehre thematisieren	76

15.4	Familienfreundliche Hochschule: Vereinbarkeit von Studium und Familie	77
15.4.1	Beratung und Veranstaltungen für Studierende mit Kind	77
15.4.2	Kinderbetreuung an der PH Gmünd	78
15.5	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal in Forschung und Lehre, Studierende	79
15.5.1	Studierende	79
15.5.2	Professuren	79
15.5.3	Akademische Mitarbeiter	80
15.5.4	Hilfskräfte	81
15.5.5	Lehraufträge	81
15.6	Gremienarbeit an der PH	81
15.7	Senatsgleichstellungskommission. Vertretung auf Landesebene	82
15.7.1	Hochschulintern	82
15.7.2	Landesebene	83
15.8	Veranstaltungen, unterstützende maßnahmen und Beratungstätigkeit	83
15.8.1	Girls Day und Aktionstag Grundschullehrer	83
15.8.2	Allgemeine Beratungstätigkeit	84
15.8.3	Beratung studieren mit Kind	84
15.9	Bewertung und Ausblick	84
16	Chronik Oktober 2010 bis September 2011	86
Anhänge	92
Anhang 1:	Entwicklung der Studierendenzahlen	92
Anhang 2:	Personaldaten	93
Anhang 3:	Haushaltsentwicklung (Kapitel 1432)	99
Anhang 4:	Gleichstellungsbeauftragte	102

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht der Rektorin legt die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd Rechenschaft ab über die Entwicklungen im Studienjahr 2010/11. Der Bericht richtet sich entsprechend an den Hochschulrat, den Senat, an alle Hochschulmitglieder sowie an das Land und die interessierte Öffentlichkeit. Er bietet gleichzeitig die Chance, sich über die verschiedenen Geschäfts- und Tätigkeitsfelder der PH Schwäbisch Gmünd zu informieren und einen weiteren fruchtbaren Austausch darüber anzuregen. Der vorliegende Bericht wurde erstellt auf der Grundlage der von den Kolleginnen und Kollegen eingereichten Teilberichte und umfasst die zahlreichen Entwicklungen, Fortschritte und Innovationen in Lehre, Forschung und Internationalisierung genauso wie im Bereich der Bibliothek, des Medien- und Informationstechnischen Zentrums, der Verwaltung, bei Genderfragen, dem Qualitätsmanagement usw. Neben diesem Bericht liefert der vom Prorektor für Forschung und Lehre herausgegebene Forschungsbericht sowie die auf der Website der PH abrufbare Forschungsdatenbank und das Forschungsmagazin der PH „Forum Forschung“ eine detaillierte Übersicht über die regionalen, nationalen und internationalen Forschungs- und Drittmittelprojekte.

Auch im Berichtszeitraum 2010/11 gab es wieder viele bemerkenswerte Entwicklungen und es standen wichtige und spannende Aufgaben an. Die Zahl der Studierenden nahm erneut zu und erreichte mit 2.574 Studierenden bzw. 2.812 Studierenden nach Studiengängen einen bis dahin historischen Höchststand.

Ein zweifelsfrei zentrales Thema war die Neustrukturierung der Lehrämter mit der Ausarbeitung der neuen Prüfungs- und Studienordnungen für die ab Wintersemester 2011/12 startenden Lehramtsstudiengänge „Grundschule“ und „Werkreal-, Haupt- und Realschule“. Hier leisteten die Kolleginnen und Kollegen eine beachtenswerte Entwicklungsarbeit, wobei u. a. tiefere Verzahnungen der Studienangebote, verstärkte Vernetzungen zwischen Forschung und Lehre und eine weitere Internationalisierung des Studienangebots hervorzuheben sind. Ein ganz besonderer Dank gilt hier auch dem seit Beginn des Berichtszeitraums neuen Prorektor für Studium und Lehre, Herrn Prof. Dr. Andreas Benk, der den gesamten Prozess kompetent begleitete. Besonders erwähnenswert sind die von ihm organisierten Veranstaltungen, die den Ablauf stets transparent hielten und einen ständigen konstruktiven Austausch aller Beteiligten ermöglichten.

Weiterhin stand die Arbeit am Struktur- und Entwicklungsplan 2012 – 2016 an, die von den Mitgliedern der PH Schwäbisch Gmünd in verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen und der hochschulöffentlichen Veranstaltung im Mai 2011 für einen fruchtbaren und sehr konkreten und detaillierten Austausch über die Zukunft der PH Schwäbisch Gmünd genutzt wurde.

Der Berichtszeitraum war ein Jahr der Kooperationen. Das merklich wachsende Interesse an der PH Schwäbisch Gmünd durch Stadt, Region, Wirtschaft und Wissenschaft wird in verschiedenen neuen und zukunfts- und richtungsweisenden Kooperationsvereinbarungen sichtbar. Aus der Umsetzung haben sich schon jetzt sehr fruchtbare Projekte und Innovationen ergeben, die gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern in den unterschiedlichen Feldern weiterentwickelt werden.

2010/11 war aber auch ein Jahr sehr erfolgreicher Projekteinwerbungen mit hohen Drittmittelzuweisungen, die die Fortentwicklung der PH Schwäbisch Gmünd weiter fördern. Ein Erfolgsbeispiel ist die Auswahl beim vom Bund geförderten Programm „Qualität in der Lehre“. Dadurch wird die PH Schwäbisch Gmünd mit dem Staufer-Studienmodell ab Wintersemester 2011/12 ein ganz besonderes Qualifizierungs- und Betreuungsangebot für die Studierenden ausbringen können. Im Berichtszeitraum wurde durch die Projektleitung in Zusammenarbeit mit allen PH-Kolleginnen und Kollegen bereits eine großartige Entwicklungsarbeit geleistet.

Merklich für alle PH-Angehörigen waren die Baumaßnahmen u. a. zu dem gesetzlich vorgeschriebenen Einbau von Brandmeldeanlagen, aber auch einige Umbauten, die der Qualitätsentwicklung in Lehre und Forschung dienen. Leider konnte die dringend notwendige Umbaumaßnahme im Hörsaalgebäude noch nicht in Angriff genommen werden, so dass die PH Schwäbisch Gmünd zum Wintersemester 2011/12 Sonderräume anmieten muss.

Im Berichtszeitraum gab es wieder einige personelle Veränderungen. Im Rektorat hat Prof. Dr. Roger Erb, der für über 5 Jahre Prorektor für Studium und Lehre war, einen Ruf an die Goethe-Universität Frankfurt am Main angenommen. Für sein herausragendes Engagement für die PH Schwäbisch Gmünd danken wir ihm sehr herzlich.

Eine besonders positive Bilanz der PH Schwäbisch Gmünd kommt bei der leistungsorientierten Mittelvergabe zum Ausdruck. Hier war sie sowohl bei der volumenorientierten, als auch der anreizorientierten Bewertung von Forschung, Lehre und Gleichstellungsmaßnahmen sehr erfolgreich. Die PH Schwäbisch Gmünd bedankt sich deshalb auch ausdrücklich beim Land und Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für diese Anerkennung.

Die besonderen Erfolge der PH Schwäbisch Gmünd im Berichtszeitraum 2010/11 wären ohne den unermühtlichen Einsatz und das besondere Engagement aller Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre, Forschung, Verwaltung, Haustechnik, Serviceeinrichtungen natürlich nicht möglich gewesen. Ihnen, dem Verein der Freunde und Förderer unserer PH, und allen kooperierenden Partnerinnen und Partnern danken wir sehr herzlich und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit im nächsten Akademischen Jahr.

Schwäbisch Gmünd, im Oktober 2011
Prof. Dr. rer. nat. habil. Astrid Beckmann

1 Organe und Gremien der Hochschule

1.1 Das Rektorat

Rektorin:

Prof. Dr. Astrid Beckman

Seit 01.04.2010 Rektorin, seit Februar 2003 Professorin für Mathematik und Mathematikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Prorektor für Studium und Lehre:

Prof. Dr. Andreas Benk

Seit 01.10.2010 Prorektor, seit 2002 Professor für Katholische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Prorektor für Forschung, Entwicklung und Internationale Beziehungen:

Prof. Dr. Thorsten Piske

Seit 01.10.2008 Prorektor, seit Oktober 2004 Professor für angewandte Linguistik und Didaktik des Englischunterrichts an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Kanzler:

Edgar Buhl, seit 01.06.2003

1.2 Der Hochschulrat

Externe Mitglieder

Willi Kehr, Dipl.-Ing. (Mitglied und Vorsitzender des Hochschulrats seit 06.12.2001)

Prof. Dr. Jörg Brüdern (Professor an der Universität Göttingen;
stellvertretender Vorsitzender)

Dieter Hebel (Vorstandsvorsitzender a. D. der GEK)

Bernhard Theiss (Geschäftsführender Gesellschafter der SDZ)

Carl Trinkl (Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ostalb)

Interne Mitglieder

PD Dr. Heike Eschenbeck (Akad. Oberrätin in der Abteilung Psychologie)

Prof. Dr. Petra Kathke (Professorin in der Abteilung Kunst)

Prof. Dr. Jasmin Merz-Grötsch (Professorin in der Abteilung Deutsch
mit Sprecherziehung)

Prof. Dr. Franz-Josef Wetz (Professor in der Abteilung Philosophie)

1.3 Die Dekanate

Fakultät I

Dekanin: Prof. Dr. Marita Kampshoff
Prodekanin: Prof. Dr. Petra Lührmann
Studiendekan: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann

Fakultät II

Dekanin: Prof. Dr. Erika Brinkmann
Prodekan: Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Studiendekan: Prof. Dr. Helmut Albrecht

1.4 Der Senat

Vorsitzende

Rektorin Prof. Dr. Astrid Beckmann

Mitglieder

Prof. Dr. Andreas Benk	(Prorektor)
Prof. Dr. Thorsten Piske	(Prorektor)
Edgar Buhl	(Kanzler)
Prof. Dr. Marita Kampshoff	(Dekanin Fakultät I)
Prof. Dr. Erika Brinkmann	(Dekanin Fakultät II)
AOR Barbara Dittrich	(komm. Leiterin der schulprakt. Ausbildung)
Dr. Eva Wittneben	(Gleichstellungsbeauftragte)
Prof. Dr. Helmut Albrecht	
Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler	
Prof. Dr. Hans-Martin Haase	
Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann	
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner	
Prof. Dr. Annette Worth	
AOR Martina Ordnung	
AOR Peter Welzel	
AOR Dr. Axel Wiemer	
Verw.-Ang'e Angelika Krieg	
Dipl.-Kult. Jörg Geske	
stud. päd. Daniel Göller	
stud. päd. Andre Knaus	
stud. päd. Steven Forst	
stud. päd. Sabrina Wörz	

2 Bericht der Rektorin

2.1 Strukturelle Entwicklungen

Das Akademische Jahr 2010/11 war durch verschiedene strukturelle Entwicklungen geprägt, die insbesondere das Studienangebot, die Studierenden- und Personalentwicklung betreffen.

Hervorzuheben ist der Start des neuen Masterstudiengangs „M.Sc. Gesundheitsförderung“ im Wintersemester 2010/11, der im Juli 2011 auf Anhieb erfolgreich akkreditiert wurde. Ein herzlicher Dank geht an die Studiengangsleitung, alle Studiengangsbeteiligten und den Bolognabeauftragten der PH. Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus die Vorarbeiten zum Masterstudiengang Frühe Bildung geleistet. Im Sommer 2010 hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst seiner Einrichtung zum Wintersemester 2011/12 zugestimmt. Eine weitere strukturelle Neuerung ist die Gründung der Abteilung „Cultural Studies“ im Institut für Humanwissenschaften im Februar 2010.

Während des Berichtszeitraums erlangte die Studierendenzahl mit 2.574 Studierenden im Wintersemester 2010/11 einen historischen Höchststand. Eine Rechnung nach Studiengängen ergibt sogar 2.812 Studierende. Diese Wachstumsentwicklung zeichnete sich zuvor schon durch die hohe Bewerberzahl von 3.346 Personen ab, die allerdings mit 3.638 Bewerberinnen und Bewerbern zum Wintersemester 2011/12 noch einmal übertroffen wurde. Durch die Bachelor- und Masterstudiengänge hat sich die studentische Struktur an der PH Schwäbisch Gmünd deutlich verschoben, indem nun fast ein Drittel der Studierenden in anderen als Lehramtsstudiengängen studieren. Auch wenn die Einrichtung der Bachelor- und Masterstudiengänge auf Grund der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen gesellschaftlich von großer Bedeutung ist und das Profil der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zweifelsfrei stärkt, muss festgehalten werden, dass ihre Entwicklung auf eine Initiative des Lands zurückgeht. Ausgangspunkt war das Ziel, genügend Studienplätze für die Schulabsolventinnen und -absolventen des doppelten Abiturjahrgangs 2012 zur Verfügung zu stellen, aber auch um den ursprünglich prognostizierten Bedarfsrückgang im Lehramt zu kompensieren. Die weiterhin hohen und anwachsenden Studierendenzahlen trotz Zulassungsbeschränkungen ergeben sich, da die ursprünglichen Prognosen des Kultusministeriums inzwischen nicht mehr zu halten sind und der Lehrbedarf weiterhin hoch ist. Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd leistet mit ihrem Studienangebot einen entsprechenden Beitrag zur Deckung der wachsenden Studienplatznachfrage. Auch im Wintersemester 2011/12 bietet sie wieder 115 Bachelor-Studienplätze im Zukunftsfeld der Frühen Bildung an.

In Bezug auf die Personalentwicklung hielt der Fluktuationstrend bei den Professorinnen und Professoren auch im vergangenen Berichtsjahr an. Wechsel ergeben sich aus der inzwischen recht jungen Altersstruktur der Kolleginnen und Kollegen und den Anforderungen in der W-Besoldung. Einerseits konnten neue Kolleginnen und Kollegen gewonnen werden; andererseits wurden Professorinnen und Professoren von der PH Schwäbisch Gmünd an Universitäten im In- und Ausland weg berufen. Dies kann durchaus als Wertschätzung und ausdrückliche Wahrnehmung der von den Kolleginnen und Kollegen geleisteten Arbeit an der PH Schwäbisch Gmünd gesehen werden. Tatsächlich sind viele PH-Professorinnen und Professoren in ihrer wissenschaftlichen community sehr ausgewiesen und international bekannt und daher

nachgefragt. Leider haben im Berichtsjahr einige von ihnen die PH Schwäbisch Gmünd verlassen.

Es gab aber auch eine Reihe von erfreulichen Neubesetzungen sowohl im wissenschaftlichen, als auch nicht-wissenschaftlichen Bereich. Die am Rektorat angesiedelte neu besetzte Stabstelle Qualitätssicherung hat ihre Arbeit aufgenommen. Und um den erhöhten Anforderungen an Hochschulen in der internen und externen Kommunikation und im Marketing gerecht zu werden, wurde im Berichtszeitraum eine Stabstelle für Kommunikation und Marketing neu besetzt. Sie ersetzt die alte Rektoratsassistentenstelle. Von dort war im Berichtszeitraum die Publikation eines Sonderhefts von Forum Forschung mit Publikationen von an der PH abgeschlossenen Doktorarbeiten erfolgt. Erfreulich ist, dass im Berichtszeitraum die vom Wissenschaftsministerium initiierte und zur Hälfte vom Land finanzierte Forschungsreferentenstelle eingerichtet und besetzt werden konnte. Dadurch werden Kolleginnen und Kollegen sehr kompetent und zeitsparend bei Antragstellungen unterstützt. Nicht zuletzt konnten dadurch zahlreiche größere Projekte, zum Beispiel aus dem Innovations- und Qualitätsfond des Landes und aus Fördergeldern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eingeworben werden.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Stauer-Studienmodell, das im Berichtszeitraum konzeptionell vorbereitet wurde und im Wintersemester 2011/12 startet. Hierbei handelt es sich um ein innovatives und besonderes Studienkonzept, das durch das BMBF gefördert wird und der Lehrerbildung der PH Schwäbisch Gmünd ein spezifisches Profil gibt. Über spezielle Angebote und Betreuungsmaßnahmen sowie eine interessante Infrastruktur erwerben die Studierenden Kompetenzen, die sie für den Wettbewerb mit anderen Absolventinnen und Absolventen stärken. Dafür sollen vor allem vier Bausteine dienen: Das „Stauer-Startsemester“ bietet den Studienanfänger/innen mit einer speziell gestalteten Studieneingangsphase zum Beispiel besondere Angebote zu Querschnittskompetenzen. Mit dem „Stauer-Profil der Lehrerbildung“ können die Studierenden im Laufe ihres Studiums ein spezifisches Qualifikationsprofil ausbilden. Angebote wird es geben in den Bereichen Frühe Bildung, Übergänge/Konzept der kontinuierlichen Förderung, Gesundheits- und Sprachförderung, Diagnostizieren und Fördern, Berufsorientierung, Integration und Inklusion, Förderung mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Kompetenz und Interesses (MINT), Gender und mehr. Durch das „Stauer-Mentorenprogramm“ soll der Studienerfolg verbessert werden und das „Stauer-Programm zur selbstregulierten Kompetenzentwicklung“ fördert Selbstlernkompetenzen im Umgang mit einer strukturierten und kommentierten Material- und Mediensammlung sowie in Praxisgemeinschaften einschließlich eines Systems tutorieller Unterstützung.

Das vergangene Berichtsjahr stand unter dem Aspekt einer politischen Umbruchsituation in Baden-Württemberg. Die Arbeit an den neuen Lehramtsstudienordnungen, die das abgelaufene Studienjahr intensiv begleitet hat, konnte aber abgeschlossen und die Vorbereitungen für den Start im Wintersemester 2011/12 getroffen werden. Die Lehramtsstudiengänge Grund- und Hauptschule und Realschule werden zukünftig ersetzt durch das Lehramt Grundschule und das Lehramt Haupt-, Werkreal- und Realschule. Die Regelstudienzeit beträgt jeweils acht Semester, so dass mit dem Abschluss automatisch auch eine Promotionsberechtigung verbunden ist. Allen Kolleginnen und Kollegen gilt ein ganz besonderer Dank für die erfolgreiche Entwicklungsarbeit und ausdrücklich auch dem Prorektor für Studium und Lehre für die engagierte Koordination.

Gleichzeitig wurde im Berichtsjahr viel Zeit und Herzblut in die Erstellung des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – 2016 gesteckt. Der Plan steckt voller Ideen, Strategien und Entwicklungsvorschlägen und das jeweils mit der Angabe von konkreten Umsetzungsmaßnahmen. Dies erleichtert die Umsetzung, mit der sofort begonnen werden soll. Es ist unbedingt zu wünschen, dass nicht nur die große Linie des Plans, sondern auch die kleinen besonderen Ziele zeitnah erreicht werden können.

Weitere Herausforderungen wurden im Zusammenhang mit dem Vernetzungsprojekt der Pädagogischen Hochschulen im EDV/IT-Bereich bewältigt. Im Berichtszeitraum wurde an dieser Entwicklung in verschiedenen Arbeitsgruppen intensiv weiter gearbeitet. Erwähnenswert ist auch der Systemwechsel in der Bibliothek im August 2011, bei dem die gesamte Bibliotheks-Verwaltungssoftware auf das fast landesweit in den wissenschaftlichen Bibliotheken eingesetzte System aDIS/BMS (aStec) umgestellt wurde. Anerkennung für diesen großen innovativen Schritt und ein herzlicher Dank gehen an das Bibliotheksteam und seinen Leiter.

2.2 Kooperationen

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd pflegt zahlreiche regionale, nationale und internationale Kooperationen. Es bestehen Hochschulpartnerschaften zu rund 40 ausländischen Hochschulen und viele internationale Forschungsk Kooperationen, die im späteren Teil dieses Berichts bzw. im Forschungsbericht 2008 – 2010 oder der Forschungsdatenbank detailliert dokumentiert sind. Vor diesem Hintergrund findet ein reger Studierenden- und Dozentenaustausch statt wie aber auch Forschungsaufenthalte im Ausland.

Im Berichtszeitraum konnte dies intensiviert und durch neue Aktivitäten, wie zum Beispiel den Studienaustausch rumänischer Studierender im Juli 2011, verstärkt werden. Im April 2011 fand traditionell die Internationale Comenius Woche mit 24 Studierenden aus Europa, Asien und den USA statt und von Mai bis Juni 2011 die internationale „Summer School“. Hervorzuheben ist das ganz besondere Engagement der Leiterin des Akademischen Auslandsamts der PH.

Das Akademische Jahr 2010/11 war für die PH Schwäbisch Gmünd ein „Jahr der Kooperationen“. Kooperationsverträge wurden mit Universitäten im In- und Ausland abgeschlossen, aber auch mit der Stadt, regionalen Einrichtungen und der Wirtschaft.

Ein besonderer Erfolg ist der Kooperationsvertrag mit der Università della Calabria in Cosenza / Italien (UNICAL). Durch die Zusammenarbeit bietet der Masterstudiengang Interkulturalität und Integration einen deutsch-italienischen double-degree-Masterabschluss „Interkulturalität und Integration/Moderne Sprachen und Literaturen“ an. Eine weitere internationale Kooperation wurde mit der Hochschulleitung der Nationalen Linguistischen Universität Kiew abgeschlossen, wodurch die Vertiefung der bisherigen Aktivitäten in Forschung und Lehre bekräftigt wurden. Mit der Schweizer PH Thurgau, der Universität Konstanz und verschiedenen Institutionen ist die PH Schwäbisch Gmünd seit März 2011 durch das schweizerisch-deutsche Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit verbunden. Die Kooperation zum Masterstudiengang Frühe Bildung ist vorbereitet, wodurch sich für die Masterstudierenden der drei beteiligten Hochschulen attraktive Möglichkeiten ergeben.

Die PH Schwäbisch Gmünd kooperiert bereits seit vielen Jahren beim Gymnasiallehramt. Sie ist in diesem Feld die PH mit der längsten Erfahrung. Mit der Universität Ulm wurde aufbauend auf der fünfjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit der Kooperationsvertrag erneuert – mit dem Ziel die Zusammenarbeit noch weiter zu vertiefen, zu erweitern und zu spezifizieren. Im Berichtszeitraum startete auch die Umsetzung des Kooperationsvertrags im Gymnasiallehramt mit der Universität Stuttgart und der PH Ludwigsburg und das aus dem Innovations- und Qualitätsfond geförderte Kooperationsprojekt AQUAKOLA zur Verbesserung der „Ausbildungsqualität durch Kooperationsmodelle in der Lehrerbildung“. Weiterhin wurde der kooperative Studiengang mit der HTW Aalen zum beruflichen Lehramt (Bachelor und Master of Engineering/Ingenieurpädagogik) fortgeführt und mit der Einführung des Zweifachs Physik erweitert.

Die regionale Verankerung der PH Schwäbisch Gmünd wird in den vielfältigen regionalen Kooperationen deutlich. Anfang des Jahres wurde der Kooperationsvertrag zum Regionalverbund Sprachförderung zwischen der PH und den großen Kreisstädten Schwäbisch Gmünd, Heidenheim und Aalen unterzeichnet. Die PH Schwäbisch Gmünd übernimmt die wissenschaftliche Begleitung und organisiert und leitet das Zertifikatsstudium für Erzieherinnen. Die ersten 30 von ihnen haben im Sommer 2011 einen erfolgreichen Abschluss erzielt. Studentische Sprachförderung wird auch in dem von der Volksbank Schwäbisch Gmünd neu gestifteten und von der PH wissenschaftlich konzipierten Zukunftspreis angeregt, bei dem Grundschulkindern deutschdiktisch begleitet ein Buch schreiben.

Schon seit ein paar Jahren ist die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd im Förderprojekt Integration durch Bildung aktiv. Im Mercatorprojekt ist sie hier eine der ausgewählten deutschen Hochschulen. Anfang 2011 konnte dieses Förderprojekt auf den Bereich Deutsch als Zweitsprache erweitert werden. Erwähnenswert ist, dass dies nur durch die sehr großzügige Unterstützung der Kreissparkassenstiftung Ostalbkreis gelang.

Mit der Stadt Schwäbisch Gmünd wurde durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung die Fortführung der gemeinsamen Aktivitäten im Bildungsbüro untermauert. Hervorzuheben ist, dass die Leitung des Bildungsbüros mit einer Absolventin des Masterstudiengangs Bildungswissenschaften besetzt werden konnte. Ein Ergebnis der Zusammenarbeit im Bildungsbüro ist der erste indikatorgestützte Bildungsbericht für den Ostalbkreis und Heidenheim durch den Arbeitsbereich Empirische Schulforschung, nachdem im Jahr zuvor bereits der Bildungsbericht für die Stadt Schwäbisch Gmünd veröffentlicht worden war.

Weitere Kooperationen mit der Stadt betreffen das europäische „Leuchtturmprojekt“ EULE zur Förderung mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bildung, gemeinsame Vorhaben zum Jubiläumsjahr 2012 auch mit der Dietenberger-Stiftung sowie die Vorarbeiten zur Landesgartenschau 2014.

Im Berichtszeitraum hat die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft deutlich ausgebaut und gemeinsame Forschungs- und Praxisprojekte angestoßen. Insbesondere gibt es Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung, aber auch im Bereich Beratung und psychosoziale Entwicklungsförderung. Die PH engagiert sich beim Thema Fachkräftemangel und MINT-Förderung. In einem Projekt mit der IHK Ost-Württemberg geht es um Übergänge in

den Beruf in den Fächern Deutsch und Mathematik. Mit der Firma ZF Lenksysteme wurde im Mai 2011 ein Kooperationsvertrag zum Mentoringprogramm unterzeichnet. Ziel ist die Förderung von ZF-Auszubildenden mit einem besonderen Förderbedarf durch Studierende der PH. Andersherum erhalten die Studierenden einen hautnahen Einblick in das mögliche Berufsumfeld ihrer späteren Schülerinnen und Schüler.

Eine Vertragsunterzeichnung gab es auch mit dem Eltern-Kind-Zentrum Wippidu e. V., wodurch die Betreuung der PH-Kinderkrippe gewährleistet ist. Hintergrund ist, dass die PH Schwäbisch Gmünd durch ihr sehr positiv bewertetes Gleichstellungskonzept in das Professorinnenprogramm aufgenommen wurde. Hierzu geht ein Dank an die Gleichstellungsbeauftragte, die dafür sehr viel Zeit und Engagement investiert hat, aber auch an die Initiative durch den Kanzler. Im Rahmen des Professorinnenprogramms konnten im vergangenen Akademischen Jahr zwei Professorinnen berufen werden, aber es wurden auch Gelder für Gleichstellungsmaßnahmen frei, wodurch der Bau einer Kinderkrippe realisiert werden kann. Die Bauarbeiten sollen zeitnah beginnen und wir freuen uns auf die Eröffnung im neuen Akademischen Jahr.

2.3 Öffentlichkeit

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd ist eine bildungswissenschaftliche Hochschule, die Wissenschaft als Verantwortung für die Gesellschaft versteht und stets den Dialog sucht. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren ihre Arbeiten auf Tagungen, Konferenzen und Workshops und publizieren in nationalen und internationalen Journalen. Die Hochschulleitung ist vielfach auch extern präsent und bringt sich aktiv in die Hochschulrektorenkonferenz (Beispiel Heidelberg 2011) und die regelmäßigen Sitzungen der Landesrektorenkonferenz der PHs einschließlich Sitzungen und (ministerialen) Arbeitsgruppen, Prorektorensitzungen und Kanzlerrunden ein. Erwähnenswert ist, dass der Kanzler der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd dies als Sprecher der Kanzler der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs tut.

Zur überregionalen Wahrnehmung der PH Schwäbisch Gmünd trägt auch die Mitgliedschaft im „Informationsdienst Wissenschaft“, mit dem überregional relevante Pressemitteilungen zielgruppengerecht einem Kreis bis zu 15.000 Empfängern zugänglich gemacht werden, bei.

Die regionale Sichtbarkeit der PH wird neben der regelmäßigen Präsenz der Rektorin bei regionalen Sitzungen, Podiumsdiskussionen, Gesprächsrunden und weiteren Veranstaltungen durch die Aktivitäten vieler Kolleginnen und Kollegen getragen. Dazu gehören Konzerte des Fachs Musik einschließlich „Hausmusikabend“, Ausstellungen und Projekte des Fachs Kunst, das KinderKinoFestival, der Austausch mit Verbänden wie „Südwestmetall“ und IHK, aber auch Preisverleihungen wie Lehrpreise (im Berichtsjahr an Prof. Dr. Dr. Axel Horn, Sport und an AOR Dr. Andreas Kittel, Mathematik), die Verleihung des Hellmuth-Lang-Preises durch den „Verein der Freunde und Förderer der PH“ und des Irma-Schmücker-Preises der Gleichstellungsbeauftragten, aber auch die Examensfeiern im Congresszentrum „Stadtgarten“ oder die feierliche Eröffnung des Akademischen Jahrs. Eine starke regional, aber auch international beachtete Einrichtung der PH Schwäbisch Gmünd ist auch die Seniorenhochschule mit stetig wachsenden Studierendenzahlen. Im Juli 2011 wurde ihr Vorsitzender Prof. Dr. Rother für sein besonderes Engagement für die PH mit der Gol-

denen Ehrennadel ausgezeichnet. Die Präsenz in Schulen, Kindergärten und Bildungseinrichtungen der näheren und weiteren Umgebung wie Volkshochschule und Stadtbibliothek gehört ebenfalls zum Auftrag der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Dies bezieht sich auf gemeinsame Veranstaltungen, aber auch auf Förderprojekte zur Sprach- und Lesekompetenz. Oft sind entsprechende Projekte erst durch eine regionale Förderung umsetzbar. So verdankt die Kinderuni ihren finanziellen Hintergrund der Volksbank Schwäbisch Gmünd, das Mercatorförderprojekt die Unterstützung durch die Kreissparkassenstiftung Ostalb; und die Installation einer Kletterwand in der Sporthalle konnte im Berichtszeitraum durch Fördergelder der Volksbank Schwäbisch Gmünd, der Barmer GEK, ZF Lenksysteme, aber auch durch den die PH in vielen Vorhaben sehr unterstützenden „Verein der Freunde und Förderer der PH Schwäbisch Gmünd“ realisiert werden.

Hervorzuheben ist, dass die Kolleginnen und Kollegen immer mehr Tagungen und Symposien an der PH in Schwäbisch Gmünd organisieren. Durch diese Konferenzen werden internationale Gäste in die Region gezogen; oft profitiert aber auch das regionale Umfeld. Einen Einblick in die Vielfalt der Themen und Veranstaltungen geben die folgenden Beispiele:

Zum PH-Profileschwerpunkt „Interkulturelle Bildung und Integration“ fand im Juni 2011 ein Treffen der Arbeitsgruppe der kommunalen Integrationsbeauftragten Baden-Württembergs statt. Und Ende des Jahres 2010 organisierte die Studiengangsleitung des Masterstudiengangs Interkulturalität und Integration erneut die Fachtagung „Interkulturelle Öffnung von Institutionen“. Zum Profilschwerpunkt Gesundheitsförderung fand im November 2010 das 1. Gmünder Netzwerktreffen Gesundheitsförderung statt und im April 2011 tagte der Arbeitskreis „Gesundheitsfördernde Hochschule“ an der PH. Aber auch die 16. Coping-Tagung zur Stressbewältigung fand an der PH statt. Sie wurde von der Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie organisiert. Und die Studierenden des Masterstudiengangs Gesundheitsförderung richteten im Juli 2011 erneut die Tagung „Gesundheitsförderung“ aus. Das Amt für schulpraktische Studien lud im Februar 2011 alle Ausbildungslehrerinnen und -lehrer ein, um sich über die Neukonzeption der schulpraktischen Studien in den neuen Lehramtsstudiengängen auszutauschen. Darüber hinaus sind u.a. aber auch die Treffen des kooperativen Promotionskollegs „Mathematisch – naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten“ und der der Tag der Lehre im Mai 2011 erwähnenswert.

Die PH Schwäbisch Gmünd ist präsent auf Ausbildungs- und Hochschulmessen. Der laufend geführte Pressespiegel weist auch im Berichtsjahr eine deutlich steigende Bedeutung der Hochschule in den lokalen und regionalen Medien auf. Verstärkt berichten auch Radio und die überregionale Presse von Themen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Nicht zuletzt tragen auch besondere Angebote wie die Kinderuni mit jeweils 150 bis 250 Kindern pro Veranstaltungstag, die sehr nachgefragte erfolgreiche Seniorenhochschule und Vortragsreihen, aber auch gezielte Förderaktivitäten wie etwa das Schülerlabor „M.U.T. zum Forschen“ und der „Boy’s Day“ und „Girl’s Day“ im April 2011 zu einer wichtigen regionalen Verankerung der PH Schwäbisch Gmünd bei.

3 Studium und Lehre

3.1 Entwicklungen bei Studium und Lehre

Im Sommersemester 2011 wurden zum letzten Mal Studienanfängerinnen bzw. -anfänger für die Studiengänge Lehramt an Grund- und Hauptschulen sowie Lehramt an Realschulen zugelassen. Auf der Grundlage der Verordnungen des Kultusministeriums über die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen (Grundschullehramtsprüfungsordnung I – GPO I) sowie für das Lehramt an Werkrealschulen, Hauptschulen und Realschulen (Werkreal-, Haupt- und Realschullehramtsprüfungsordnung – WHRPO I) vom 20. Mai 2011 wurden im Berichtszeitraum an unserer Hochschule neue Studien- und Prüfungsordnungen für die Lehramtsstudiengänge erarbeitet und am 6. Juli 2011 vom Senat verabschiedet. Zum Wintersemester 2011/2012 werden die ersten Studierenden für diese Studiengänge immatrikuliert werden.

Zugleich liefen im Berichtszeitraum die Vorbereitungen zur Einführung eines Masterstudienganges Frühe Bildung. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat einer befristeten Genehmigung dieses Studienganges zugestimmt, mit der Auflage spätestens in fünf Jahren eine Akkreditierung zu erlangen. Der Senat unserer Hochschule hat am 6. Juli 2011 die entsprechende Studien- und Prüfungsordnung beschlossen. Auch für diesen Studiengang werden zum Wintersemester 2011/2012 die ersten Studierenden eingeschrieben werden.

Am 13. Juli 2011 fand die Begehung der Gutachterkommission zur Akkreditierung des Masterstudiengangs M. Sc. Gesundheitsförderung statt. Der bereits im Berichtszeitraum vorliegende Bericht der Gutachterkommission ließ schon erwarten, dass dieser Studiengang erfolgreich akkreditiert werden wird. Dies ist inzwischen geschehen.

Aufgrund einer Änderung unserer Promotionsordnung, der beide Fakultätsräte und der Senat zugestimmt haben, können unter bestimmten Voraussetzungen jetzt auch Absolventinnen bzw. Absolventen von Bachelor- und Staatsexamensstudiengängen mit einer Regelstudienzeit, die weniger als vier Jahre beträgt, an unserer Hochschule ein Promotionsstudium aufnehmen und zur Promotion zugelassen werden.

Am 26.01.2011 beschloss der Senat eine neue Einteilung der Veranstaltungszeiten. Ab Wintersemester 2011/2012 umfassen Sommer- und Wintersemester je 16 Veranstaltungswochen. Die erste Woche ist davon jeweils eine Einführungswoche, die letzte eine Prüfungswoche. Der so genannte „Februarblock“ fand damit in Berichtszeitraum zum letzten Mal statt.

3.2 Studierendenzahlen und Prüfungen

3.2.1 Studierende

Die meisten Studierenden der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd sind in einem der beiden Studiengänge Lehramt an Grund- und Hauptschulen und Lehramt an Realschulen eingeschrieben. Diese und die weiteren Zahlen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. Für weitere Angaben vgl. Anhang.

Lehrstatistik

Tabelle Studienanfängerinnen und -anfänger

Studiengang	Ab- schluss- art	Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2009/10			Studienjahr 2010/11		
		Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.
Lehramt Grund- u. Hauptschulen	Erste Staats- prüfung	285	235	15	370	307	22	398	328	19
Lehramt an Realschulen	Erste Staats- prüfung	279	176	20	180	111	14	199	132	13
Aufbaustudieng. Erziehungswiss.	Diplom	104	77	0				0	0	0
Ingenieur- pädagogik	BA/MA	40	4	0	52	9	7	50	4	6
Gesundheits- förderung	Bachelor	42	39	0	41	39	1	38	35	0
Frühe Bildung	Bachelor	43	41	1	130	112	8	106	99	11
Bildungswissen- schaften	Master	–	–	–	12	6	1	15	8	0
Interkult. + Integration	Master	–	–	–	15	13	2	13	10	3
Gesundheits- förderung	Master	–	–	–	–	–	–	11	10	0
	Summen	793	572	36	800	597	55	830	626	52

Studierende nach Fachsemestern im WS 10/11

Studiengang	Studierende im Fachsemester											RSZ*	ges.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	> 9			
Lehramt an Grund- u. Hauptschulen	253	90	201	71	130	67	164	56	45	54	812	1096	
Lehramt an Realschulen	103	58	97	75	143	61	99	42	37	36	636	764	
Erweiterungsstudiengänge	80	55	55	46	23	15	15	3	0	3	135	285	
Bachelor Ingenieurpädagogik	33	0	22	0	14	1	11	0	3	0	81	79	
Bachelor Gesundheitsförderung	38	0	37	6	30	1	1	0	0	0	112	105	
Bachelor Frühe Bildung	106	1	115	4	33	0	3	0	0	0	259	191	
Master Ingenieurpädagogik	4	13	8	10	0	0	0	0	0	0	25	37	
Diplom Erziehungswissenschaft	0	0	0	0	6	3	1	0	0	0	0	37	
Master Bildungswissenschaften	11	6	6	0	0	0	0	0	0	0	23	9	
Master Interkult. + Integration	13	1	11	0	0	0	0	0	0	0	25	15	
Master Gesundheitsförderung	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11	11	
Summe	652	224	552	212	379	148	294	101	85	93	2119	2534*	

* Gesamtzahl der Studierenden (Kopfzahl)

Tabelle Absolventen Zwischenprüfung

Studiengang	Zwischenprüfung	Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2009/10			Studienjahr 2010/11		
		Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.
Lehramt Grund- u. Hauptschulen	Zwischenprüfung	220	189	nicht bekannt	157	141	nicht bekannt	155	136	nicht bekannt
Lehramt an Realschulen	Zwischenprüfung	133	98	nicht bekannt	125	94	nicht bekannt	116	83	nicht bekannt
Lehramt an Sonderschulen	Zwischenprüfung	3	2	nicht bekannt	–	–	nicht bekannt	–	–	nicht bekannt
Summen		356	289	–	282	235	–	271	219	–

Tabelle Absolventen Abschlussprüfung

Studien- gang	Ab- schluss art	Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2009/10			Studienjahr 2010/11		
		Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.	Insg.	Frauen	Ausl.
Lehramt Grund- u. Haupt- schulen	Erste Staats- prüfung	250	213	nicht bekannt	257	220	nicht bekannt	214	185	–
Lehramt an Realschulen	Erste Staats- prüfung	134	88	nicht bekannt	149	99	nicht bekannt	121	78	–
Lehramt an Sonder- schulen	Prüfung erster Studien- abschnitt	17	16	nicht bekannt	2	2	nicht bekannt	–	–	–
Aufbau- studiengang Erziehungs- wissenschaft	Diplom	9	6	nicht bekannt	8	4	nicht bekannt	23	16	–
Gesundheits- förderung	Bachelor	–	–	–	25	24	–	57	53	–
Frühe Bildung	Bachelor	–	–	–	23	23	–	52	51	–
Ingenieur- pädagogik	Master	11	3	–	20	3	–	15	3	–
Bildungswis- senschaften	Master							3	1	–
	Summen	421	326	–	484	375	–	485	387	–

Studienjahr 08/09 beinhaltet die Zahlen der Prüfungen im Anschluss an das SS 2008 und an das WS 2008/09

Studienjahr 09/10 beinhaltet die Zahlen der Prüfungen im Anschluss an das SS 2009 und an das WS 2009/10

Studienjahr 10/11 beinhaltet die Zahlen der Prüfungen im Anschluss an das SS 2010 und an das WS 2010/11

3.2.2 Diplome, Promotionen und Habilitationen

Im Zeitraum vom 01.10.10 bis 30.09.11 wurden 23 Diplomurkunden überreicht

(an Silke Bidlingmaier, Florian Schäfer, Annette Dreher, Sarah Wisotzki, Janine Heinzelmann, Anneke-Susan Hackenbroich, Marco Winter, Ariane Gress, Michaela Kaiser, Christian Dohrmann, Andrea Hänslar, Sabrina Rieth, Marlene Wolfram, Sabine Waibel, Michael Müller, Sabrina Junk, Dr. Manfred Köpf, Lena Leier, Sonja Seefeld, Stefanie Fischer, Sascha Pelzmann, Wolfram Pelzer, Ramona Minder).

Eine Promotion zum Dr. phil. schlossen ab:

Gernot Aich (2011)

„Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch - Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms“

Erstgutachter und Betreuer: Prof. Dr. Michael Behr

Zweitgutachter: Prof. Dr. Dr. Thorsten Bohl, Universität Tübingen

Petra Heinrichs (2011)

„Grenzüberschreitungen: Die Türkei im Spiegel deutschsprachiger Literatur. Verrückte Topografien von Geschlecht und Nation“

Erstgutachterin und Betreuerin: Prof. Dr. Maria E. Brunner

Zweitgutachter: Prof. Dr. Hans-Christoph Graf von Nayhauss,
PH Karlsruhe

Abgeschlossene Habilitationen:

Am 19. Mai 2011 (Fakultät I):

PD Dr. phil. Heike Eschenbeck

für Psychologie

„Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen“

Am 19. Juli 2011 (Fakultät II):

PD Dr. Jürgen Drissner, Universität Ulm

Für Biologie und ihre Didaktik

„Das ‚Grüne Klassenzimmer‘ im Botanischen Garten der Universität Ulm – Konzept, Positionierung, Wirkungen“

3.3 Qualitätssicherung

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd stehen mit Lehrveranstaltungsevaluation, Absolventenbefragungen, Lehrendenbefragung und der Beteiligung am HIS-Studienqualitätsmonitor verschiedene Instrumente zur Qualitätsfeststellung zur Verfügung. Auf dieser Grundlage werden die Hochschule, die Fakultäten, die Institute, die Fächer und die einzelnen Hochschulangehörigen unterstützt, die Qualität von Studium, Lehre und Forschung zu sichern und zu entwickeln.

Für den Bereich des Qualitätsmanagements besteht eine dem Rektorat zugeordnete Stabstelle. Diese 50 % – Stelle übernahm am 01.08.2011 Frau Dr. Christina Barth. Eine Evaluierungskommission begleitet bei Bedarf die Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium, indem sie beispielsweise bei der Weiterentwicklung der eingesetzten Fragebögen mitwirkt. Sie gewährleistet die Einbindung der Fakultäten und Studierenden in den Qualitätssicherungsprozess. Das Evaluationsverfahren wird durch eine Evaluationsatzung geregelt, die u. a. vorsieht, dass sich alle Lehrenden mit mindestens zwei Veranstaltungen an der Evaluation beteiligen, die sie frei auswählen können. Philosophie des Verfahrens ist es, den Lehrenden durch das studentische Feedback Anregungen für die Optimierung ihrer Veranstaltungen zu geben. Indem die Dozentinnen und Dozenten ihren Studierenden die Evaluationsergebnisse zur Kenntnis geben, kann eine lehrveranstaltungsinterne Diskussion zwischen Lehrenden und Studierenden initiiert werden.

Seitdem die Lehrveranstaltungsevaluation im Sommersemester 2007 erstmals verpflichtend für alle Lehrenden stattfand, hat sich das hochschulweite Verfahren – das mit Hilfe des computergestützten Systems EvaSys durchgeführt wird – eingespielt und bewährt. Lehrendenbefragungen, die den Lehrenden die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen mit der Lehrveranstaltungsevaluation mitzuteilen und die Situation von Lehre und Studium an der Hochschule im Allgemeinen einzuschätzen, haben die große Akzeptanz des Evaluationsverfahrens erwiesen – eine Entwicklung, die, wie andere Hochschulen zeigen, nicht selbstverständlich ist. Regelmäßig erfahren die effiziente Organisation und Durchführung der Evaluation hohe Wertschätzung. Des Weiteren werden im Rahmen der hochschulweiten Fachevaluation seit dem WS 2006/07 nach jedem Semester alle Absolventinnen und Absolventen, die das erste Staatsexamen abgelegt haben, zu Studium und Lehre befragt. Seit dem Sommersemester 2010 findet auch eine Umfrage unter den Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge zu ihren Erfahrungen während des Studiums statt. Zu Beginn des Jahres 2012 ist eine gemeinsame Absolventenbefragung aller sechs Pädagogischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit der Evaluationsagentur Baden-Württemberg (Evalag) und dem Statistischen Landesamt geplant, die auch Fragen zum Absolventenverbleib mit berücksichtigt.

Über die eigene Lehrveranstaltungsevaluation hinaus beteiligt sich die PH Schwäbisch Gmünd am Studienqualitäts-Monitor des Hochschul-Informationssystem (HIS). Die seit 2007 einmal jährlich durchgeführte Umfrage gibt Auskunft über die Bewertung des Lehrangebots, der Infrastruktur sowie der Beratungs- und Betreuungsangebote. Im Jahr 2010 hat sich die Hochschule zum zweiten Mal nach 2009 mit einer Vollerhebung an der Umfrage beteiligt. Künftig soll eine Beteiligung am Studienqualitäts-Monitor jedes zweite Jahr erfolgen.

Die Qualität von Studium und Lehre wird schließlich auch durch Akkreditierungsverfahren gesichert, die für alle Bachelor- und Masterstudiengänge verbindlich sind und eine Voraussetzung für ihre staatliche Genehmigung bilden. Solche Akkreditierungsverfahren sind sehr zeit- und ressourcenaufwändig. Im WS 2010/11 startete mit Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst der Masterstudiengang Gesundheitsförderung. Die Begehung zur Akkreditierung erfolgte am 13.07.2011.

Zur Qualitätsverbesserung in der Lehre trägt auch das von der Professur für Erziehungswissenschaft, Weiterbildung und Erwachsenenbildung organisierte hochschuldidaktische Weiterbildungsprogramm bei. Zurzeit finden pro Semester zwei hochschuldidaktische Veranstaltungen statt: ein hochschuldidaktisches Forum und ein hochschuldidaktischer Workshop.

Zusätzlich zum jährlich ausgelobten Landeslehrpreis vergibt die Pädagogische Hochschule einen eigenen Lehrpreis für innovative Lehre. Am 25.05.2011 erhielten Prof. Dr. Dr. Axel Horn und Dr. Andreas Kittel den Lehrpreis der PH. Ein Preis für besonderes studentisches Engagement wurde an eine Studierendengruppe vergeben, die das Anti-Stress-Manual „Lässig statt stressig durchs Studium“ erarbeitet hat.

Die Qualität der Forschung an der PH Schwäbisch Gmünd wird derzeit durch einen alle zwei Jahre herausgegebenen Forschungsbericht transparent gemacht. Die aktuelle Ausgabe umfasst die Jahre 2008 – 2010. Ein Forschungsausschuss der PH Schwäbisch Gmünd vergibt hochschulinterne Mittel zum Anschub von Forschungs-

projekten und bemüht sich um Maßnahmen zur Förderung von Forschungsaktivitäten und der Verbesserung ihrer Qualität. Zur Nachwuchsförderung veranstaltet die PH Schwäbisch Gmünd gemeinsam mit der PH Ludwigsburg ein Doktorandenkolloquium. Außerdem stehen gesonderte Finanzmittel für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Verfügung. Ferner gibt ein Forschungskolloquium Einblick in laufende Forschungsarbeiten. Es dient der hochschulinternen Weiterbildung, bietet Unterstützung für Forschende und präsentiert best-practice-Beispiele. Seit dem 01.01.2011 gibt es an der PH Schwäbisch Gmünd zudem eine Forschungsreferentin (Dr. Martina Schmette), welche die Weiterentwicklung von Forschungsaktivitäten unterstützt.

3.4 Studienberatung

Der Beratungsbedarf der Senatsbeauftragten für die Studienberatung – Frau AORin. Barbara Dittrich – erfordert einen sehr hohen Zeitaufwand. Die große Zahl an Ratsuchenden ist bedingt durch die hohen Studierendenzahlen.

Frau Dittrich wird seit 1. Oktober 2007 von Frau Michaela Eberle unterstützt. Dieses Angebot wurde auf Wunsch der Studierenden geschaffen und aus Studiengebühren finanziert.

Zur Deckung des Beratungsbedarfs bietet die Studienberatung in der Vorlesungszeit an vier Tagen in der Woche Sprechstunden an. In der vorlesungsfreien Zeit bietet sie regelmäßig wöchentlich jeweils zwei Beratungsstunden an. Hinzu kommen telefonische Beratungen. Darüber hinaus erfolgt ein sehr großer Anteil der Studienberatung über das Internet.

Die Tätigkeitsfelder der Studienberaterinnen sind vielseitig. Nicht nur Studierende unserer Hochschule haben Fragen zu den an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd angebotenen Studiengängen. Relativ viele Ratsuchende kommen auch von anderen Hochschulen mit bereits höheren Semesterzahlen. Studierende, welche bereits drei oder mehrere Semester einen anderen Studiengang studiert haben, müssen an einer so genannten „studienfachlichen Beratung“ der Senatsbeauftragten für die Studienberatung teilnehmen und dies durch Unterschrift bekräftigt bei der Bewerbung zum Studium an unserer Hochschule vorlegen. Die Anzahl dieser Bewerberinnen und Bewerber ist drastisch gestiegen, was an einer steigenden Zahl von Studiengangwechslern liegen dürfte. Zum zweiten Mal veranstaltete die Studienberatung – initiiert durch Frau Eberle – eine Informationsveranstaltung zum Thema „Prüfungsangst“ mit Frau Brüggert von der psychologischen Beratungsstelle. Das Angebot wurde wiederum gut angenommen, so dass sich eine Fortsetzung und Ausweitung anbietet.

Bei den vielfältigen Beratungen sind die Mitarbeiterinnen des Studierendensekretariats, der Außenstelle des Landeslehrerprüfungsamtes sowie – für ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber und Studierende – das Akademische Auslandsamt eine große Hilfe für die Senatsbeauftragte für die Studienberatung.

Im Jahre 2005 erstmalig von den Hochschulen selbst organisiert, wurden die landesweit ausgeschriebenen Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der 12. Klassen an Allgemeinbildenden und Beruflichen Gymnasien durchgeführt.

Die so genannten „Studieninformationstage“ fanden an zwei Tagen im November 2010 mit ca. 200 Interessenten statt. Die Organisation und Durchführung liegt in der Verantwortung der Studienberatung. Nach einer allgemeinen Einführung in die Studiengänge konnten die Schülerinnen und Schüler aus einer eigens für diesen Tag zusammengestellten Übersicht Veranstaltungen auswählen und an diesen teilnehmen. Verschiedene Fächer bereicherten die Veranstaltung durch zusätzliche Informationsangebote. Ergänzt wird der Studieninformationstag durch das semesterbegleitende Angebot des „Schnupperstudiums“.

Traditionsgemäß hat die Studienberatung an unterschiedlichen Berufsinformationszentren das Berufsfeld der Lehrerin bzw. des Lehrers dargestellt. Ein neuer Beratungsschwerpunkt liegt im Bereich der Bachelorstudiengänge „Frühe Bildung“ und „Gesundheitsförderung“. Zur Tradition geworden sind die Informationsveranstaltungen am BIZ sowie diverse Bildungsmessen in angrenzenden Landkreisen. Die zahlreichen Besucher nahmen die Möglichkeit, anschließend Fragen zu stellen, gerne wahr. Außerdem wurde die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd bei verschiedenen Informationsveranstaltungen an Gymnasien der Region repräsentiert.

In den Berichtszeitraum fällt schließlich auch die Vorbereitung der neu gestalteten Einführungswoche mit zahlreichen neuen Beratungsangeboten zu Beginn des Wintersemesters 11/12, die aus Mitteln des Stauer-Studienmodells gefördert wurden.

4 Forschung und Nachwuchsförderung

4.1 Vorbemerkung

Die Situation in Forschung und Nachwuchsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd wird seit dem Jahr 2000 in dem alle zwei Jahre erscheinenden Forschungsbericht dokumentiert. Darin finden sich detaillierte Beschreibungen von Forschungsprojekten, Publikationen, Tagungen etc. Der letzte Bericht ist im Jahr 2011 erschienen. Er umfasst den Zeitraum vom 01.10.2008 bis zum 30.09.2010.

Im Bereich der Forschung ist seit dem Jahr 2006 eine deutlich positive Entwicklung zu verzeichnen, die sich in einem auffälligen Anstieg im Drittmittelvolumen, einer starken Zunahme an Doktorandinnen und Doktoranden und klarer Internationalisierung ausdrückt und die durch bewährte und neue Maßnahmen unterstützt wird.

Die folgende Darstellung der Situation in Forschung und Nachwuchsförderung für den Jahresbericht der Rektorin erfolgt zusammenfassend und auf Schwerpunkte bezogen.

4.2 Forschungsprojekte

Einen Überblick über die im Berichtszeitraum geförderten Forschungsprojekte bietet der Anhang. Aufgenommen wurden Drittmittel finanzierte und hausintern geförderte Projekte. Soweit der Beginn der Forschungsprojekte vor dem 30.09.2006 lag, finden sich inhaltliche Beschreibungen dazu im dritten Forschungsbericht der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Projekte, die vor dem 30.09.2008 begonnen wurden, werden inhaltlich im vierten Forschungsbericht beschrieben. Weitere Informationen dazu finden sich auf den Webseiten der Hochschule und hier insbesondere in der im Jahr 2010 neu eingerichteten Forschungsdatenbank (vgl. <http://forschung.ph-gmuend.de>). Darüber hinaus sind aus den zahlreichen Forschungsprojekten nationale und internationale Publikationen hervorgegangen.

Das Drittmittelaufkommen (Titelgruppe 92) betrug im Jahr 2006 436.968 €, im Jahr 2007 waren es 779.892,64 €, im Jahr 2008 1.011.849,87 €, für das Jahr 2009 waren 883.662,99 € und für das Jahr 2010 634.709,00 € zu verzeichnen. Für das Jahr 2011 sind bisher 739.447,99 € (Stand 28.10.2011) eingegangen. Erwähnenswert sind die Erfolge von Drittmittelanträgen und der Trend zu immer mehr geförderten Großprojekten. So startete im Berichtszeitraum beispielsweise das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Staufer-Studienmodell für die Lehrerbildung zur Verbesserung der Studienbedingungen unter Berücksichtigung selbstregulierter Kompetenzentwicklung“ mit einem Gesamtvolumen von knapp 820.000 € über eine Laufzeit von vier Jahren (Projektstart: 01.09.2011). Darüber hinaus konnten bei Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ebenfalls zwei Projekte erfolgreich eingeworben werden, die im 4. Quartal des Jahres 2011 starten werden. Zum einen wurde im Juni 2011 das Projekt „AQUA KOLA Ausbildungsqualität durch Kooperationsmodell in der Lehrerbildung“, ein Kooperationsprojekt mit der Universität Stuttgart und der PH Ludwigsburg, bewilligt. Das Gesamtfördervolumen des dreijährigen Projektes liegt bei 599.979 €,

wobei der Anteil der PH Schwäbisch Gmünd bei knapp 110.000 € liegt. Zum anderen ist das Projekt „Kompetenz- und outputorientierte Anlage der Lehrerbildung (KOA-LA)“ zu nennen, das ebenfalls im Sommer 2011 bewilligt wurde (Fördervolumen für zwei Jahre in Höhe von 204.800 € mit einjähriger Verlängerungsoption für eine Transferphase in Höhe von 99.800 €).

In Kooperation mit verschiedenen Hochschulen des COMENIUS-Netzwerkes wurde darüber hinaus im Berichtszeitraum das durch die Europäische Kommission im Rahmen des *Lifelong Learning* Programms geförderte Projekt *TODDLER – Towards opportunities for disadvantaged and diverse learners on the early childhood road* begonnen (Dr. Monika Becker, Alexandra Häckel, Prof. Dr. Thorsten Piske).

Im Berichtszeitraum erfolgreich weitergeführt wurde die durch das BMBF an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd mit geförderten Projekte *Gesunde Ernährung bei sozial benachteiligten Jugendlichen* (HESDA, Leitung: JProf. Dr. Birte Dohnke), *Berufspädagogik@Kompetenzerweiterung* (Leitung: Prof. Dr. Uwe Faßhauer), *MoMo – Entwicklung motorischer Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität und ihre Wirkung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland* (Leitung: Prof. Dr. Annette Worth), das durch die Stiftung Mercator, die Sparkassenstiftung Ostalb und die Stadt Schwäbisch Gmünd geförderte Matching-Fund-Projekt *Integration durch Bildung* (Leitung: Prof. Dr. Maria Brunner und Prof. Dr. Uwe Faßhauer), das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt *Effekte testbasierter Rechenschaftslegung auf die datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung – Eine ländervergleichende Studie* (Leitung: Prof. Dr. Uwe Maier) und die durch das MWK Baden-Württemberg geförderten Projekte *Zusammenhang zwischen körperlich-sportlicher Aktivität und dem Umgang mit Stress beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule (Perspektiven für eine schulische Gesundheitsförderung)* (Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Akad. Oberrätin Dr. Heike Eschenbeck, Prof. Dr. Annette Worth) und *Konzeption und Evaluation von deutschsprachigem und bilinguaem Biologieunterricht in Bezug auf den Erwerb biologischen Fachwissens* (Leitung: Prof. Dr. Hans-Martin Haase, Martin Hartmannsgruber und Prof. Dr. Thorsten Piske).

Im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen wurden die schon seit längerer Zeit laufenden Projekte *Alphabetisierung* (Prof. Dr. Erika Brinkmann und Rüdiger-Philipp Rackwitz, Förderung BMBF), *ALMONTE* (Prof. Dr. Eva Schumacher, gefördert durch die Heidehofstiftung), das durch die Stadt Schwäbisch Gmünd und die AOK geförderte Projekt *Vorschüler in Bewegung (VIB) – Förderung von Bildung und Gesundheit durch Bewegung* (Leitung: Prof. Dr. Axel Horn) und das Programm *Schülerinnen forschen – Einblicke in Naturwissenschaft und Technik („Mut zum Forschen“)*, Leitung: Prof. Dr. Roger Erb und Prof. Dr. Hans-Dieter Körner, gefördert durch das MWK Baden-Württemberg und die Bundesagentur für Arbeit).

Erfolgreich fortgeführt wurde auch das Promotionskolleg *Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten* (Prof. Dr. Roger Erb, Physik und Prof. Dr. Hans-Dieter Körner, Chemie in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Weingarten, Finanzierung durch das MWK Baden-Württemberg).

Erwähnenswert ist schließlich, dass weitere Forschungsprojekte durch Drittmittel z. B. der Stiftung Kreissparkasse Ostalb, der Stiftung Deutsch-Amerikanische Wis-

senschaftsbeziehungen, der Landesanstalt für Kommunikation LfK, der Stadt Stuttgart, Fonds der chemischen Industrie, des Ministeriums für ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz, des Europäischen Sozialfonds, der Barmer-GEK, der AOK, der Heidehof-Stiftung, der Stiftung Mercator, der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft entweder neu gefördert oder im Berichtszeitraum weiter unterstützt wurden. Dabei ist erfreulich, dass von PH-Mitarbeiterinnen im Berichtszeitraum auch wieder einige Anträge zu speziellen Förderprogrammen für Frauen wie dem Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm und dem Brigitte Schlieben-Lange-Programm gestellt worden sind.

Auch die Zahl von Anträgen auf eine Anschubfinanzierung von Forschungsprojekten durch zentrale Mittel der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ist in den letzten Jahren kontinuierlich hoch geblieben. Dabei wurden im Jahr 2006 13 Forschungsprojekte durch zentrale Mittel der PH mit insgesamt 36.765 € unterstützt; im Jahr 2007 waren es 9 Forschungsprojekte mit 30.620 €, im Jahr 2008 14 Projekte mit insgesamt 41.827 €, im Jahr 2009 wurden 14 Projekte mit insgesamt 42.276,60 € gefördert, im Jahr 2010 11 Projekte mit insgesamt 24.529,50 € und im Jahr 2011 schließlich 11 Projekte mit insgesamt 24.116 €.

4.3 Forschungsförderung

Im Berichtszeitraum wurden die bereits etablierten Verfahren zur Forschungsförderung und die in den Vorjahren eingerichteten neuen Schritte weiter geführt sowie neue Maßnahmen angestoßen. Dazu gehören Maßnahmen finanzieller Art, die Kommunikation von Forschung, die Bündelung und der Einsatz von Kompetenzen sowie die Bereitstellung von Informationen zur Forschungsförderung.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt weiterhin im Bereich der Kommunikation von Forschung. Gerade in Zeiten zunehmender (insbesondere zeitlicher) Anforderungen in der Lehre mit Prüfungen und Verwaltungsarbeit, aber auch durch neue Entwicklungen bei Studiengängen und Prüfungsordnungen wird eine effektive Zusammenarbeit im Bereich der Forschung mit unkomplizierten Informationswegen immer wichtiger. Das Forschungskolloquium zum Thema „Quantitative und qualitative Methoden in der empirischen Forschung“ nutzen sowohl erfahrene als auch junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einer Präsentation von Forschungsvorhaben und einem Austausch. Zusätzlich findet die Kommunikation über Forschungsprojekte weiterhin über die Webseiten der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd statt und die im Jahr 2010 eingerichtete Forschungsdatenbank. Die Informationen zu den in dieser Datenbank erfassten Projekten können von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Pädagogischen Hochschule laufend aktualisiert werden, so dass die Datenbank einen aktuellen Überblick über die Forschung an der PH Schwäbisch Gmünd möglich macht. Über verschiedene Suchfunktionen können sich Personen, die sich für die Forschung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd interessieren, nicht nur einen schnellen Überblick über die in verschiedenen Fakultäten, Instituten und Abteilungen angesiedelten Forschungsprojekte verschaffen, sondern auch gezielt nach bestimmten Informationen zu einzelnen Forschungsprojekten suchen.

Seit Ende 2008 können die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd Mittel aus einer Kostenstelle für wissen-

schaftliche Übersetzungen beantragen, um qualitativ hochwertige Artikel entweder aus dem Deutschen ins Englische übersetzen oder bereits auf Englisch verfasste Artikel Korrektur lesen zu lassen. Durch diese Kostenstelle ist im Berichtszeitraum wieder die Förderung einiger internationaler Publikationen unterstützt worden, die z. B. in so genannten *peer-reviewed journals* und in bedeutenden wissenschaftlichen Handbüchern erschienen sind. Nachdem Anfang 2008 das erste Heft des Forschungsmagazins „Forum Forschung“ der Pädagogischen Hochschule erschienen ist, ist im Berichtszeitraum auch das zweite Heft fertig gestellt worden. Das Wissenschaftsmagazin dient dazu, die Forschungsaktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der PH auch über die Fachkreise hinaus bekannt zu machen. Das zweite, im Berichtszeitraum erschienene Heft ist dem wissenschaftlichen Nachwuchs gewidmet. Es fasst die Ergebnisse einer Auswahl von Dissertationen und Habilitationsschriften zusammen, die in den letzten Jahren erfolgreich an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd abgeschlossen worden sind.

Ein besonders wichtiger Teil der Forschungsförderung zielt auf die durch Drittmittel finanzierte Forschung. Vor dem Hintergrund leistungsorientierter Mittelvergabe ist dies ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Einschlägige Forschung erfordert Drittmittelunterstützung. Im Berichtszeitraum wurden dafür zentrale Mittel als Anschubfinanzierung für Forschungsprojekte zur Verfügung gestellt (vgl. oben). In diesen Zusammenhang gehören auch die Formulierung und Erfüllung von Aspekten der Qualitätsstandards (vgl. zum Beispiel Merkblatt zur Forschungsförderung auf den Webseiten der PH). In diesem Kontext wurden z. B. als eine Maßnahme im Bereich *Qualitätssicherung Forschung* Vorbereitungen für die Durchführung einer Evaluation über die internen Forschungsanschubfinanzierung und die daraus resultierende Ergebnisverwertung vorbereitet. Hierzu wurde ein Online-Fragebogen konzipiert, der Anfang des WS 2011/2012 eingesetzt und sich auf Förderjahre 2008 – 2010 beziehen wird. Zukünftig soll diese Evaluation dann jährlich durchgeführt werden. Weiterhin ist die *zielgerichtete* Information über Ausschreibungen und Forschungsfördermöglichkeiten über E-Mail, Briefform, einschlägige Publikationen, das Forschungsförderheft und am Forschungsbrett eine Fördermaßnahme, die durch das Prorektorat für Forschung kontinuierlich über das ganze Jahr geleistet wird.

Besonders erfreulich ist schließlich, dass im Berichtszeitraum die Stelle einer Forschungsreferentin besetzt werden konnte. Die Forschungsreferentin berät und unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule u. a. bei der Ausarbeitung von Forschungsanträgen, sie recherchiert und informiert gezielt über Möglichkeiten der Projektförderung sowie über Stipendienfördermöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs und gibt Unterstützung bei der Klärung von Fragen mit den Projektträgern. Um die forschungsbezogenen Geschäftsprozesse an der Hochschule effektiver und effizienter zu gestalten, werden seit Januar von der Forschungsreferentin, z. T. in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen, die einzelnen Prozesse hierzu betrachtet und bei Bedarf überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden z. B. die Internetseiten Forschung neu strukturiert und im Sommer mit der Überarbeitung einzelner Inhalte begonnen. Auch Themen wie die Erstellung Forschungsbericht, Organisation Doktoranden- und Forschungskolloquium oder Drittmittelmeldung wurden angegangen. Zudem beteiligt sie sich an PH-übergreifenden Projekten, wie z. B. die konzeptionelle Mitarbeit an der gemeinsamen Graduiertenakademie aller sechs Pädagogischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit den anderen PH-Forschungsreferent/innen. Schließlich leistet sie auch konzeptionell Zuarbeiten zu forschungsstrategischen Fragestellungen der Hochschule wie zum Struk-

tur- und Entwicklungsplan, zur Qualitätssicherung im Bereich Forschung oder Forschungsschwerpunktbildung etc.

4.4 Nachwuchsförderung

Im Berichtszeitraum lag ein besonderer Schwerpunkt wieder auf der Nachwuchsförderung. Die o. a. Maßnahmen der Forschungsförderung waren in besonderer Weise auch auf den wissenschaftlichen Nachwuchs gerichtet. Besonders bemerkenswert ist die weiterhin hohe Anzahl von Doktorandinnen und Doktoranden. Neben den Doktorandinnen und Doktoranden auf intern eingerichteten Stellen, Drittmittelstellen und den Promotionsstellen aus Mitteln der Landesgraduiertenförderung, Frauenförderprogrammen (Schlieben-Lange-Programm) und anderen Förderprogrammen arbeiten auch externe Doktorandinnen und Doktoranden in PH-Projekten mit. Insgesamt arbeiteten 2010/2011 ständig bis zu 49 Personen mit einer großen thematischen Bandbreite. Die Forschungsgebiete betreffen Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie und zahlreiche fachdidaktische Themen, die disziplinär und interdisziplinär untersucht werden. Zu einem offiziellen Abschluss kamen im Berichtszeitraum die Promotionsverfahren von Frau Stefanie Meier (Erstgutachter: Prof. Dr. Kohlmann) aus der Fakultät I sowie von Frau Petra Heinrichs (Erstgutachterin: Frau Dr. Maria E. Brunner) und Herr Gernot Aich (Erstgutachter: Prof. Dr. Michael Behr) aus der Fakultät II.

Die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler haben nicht nur im fächerübergreifenden Forschungskolloquium die Möglichkeit zum Austausch und Kompetenzerwerb, sondern auch in verschiedenen Kolloquiumsangeboten einzelner Fächer sowie im Doktorandenkolloquium. Letzteres wird gemeinsam vom Prorektor für Forschung der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd und der Prorektorin für Forschung der PH Ludwigsburg organisiert und findet abwechselnd in Schwäbisch Gmünd und Ludwigsburg statt. Darüber hinaus haben Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, bei Veranstaltungen der strukturierten Promotionskollegs mitzuwirken. Im Berichtszeitraum fanden in Zusammenarbeit mit den Kooperationshochschulen einige Aktivitäten dazu statt. Hervorzuheben ist die weiterhin überdurchschnittlich große aktive Beteiligung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Schwäbisch Gmünd am Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses, der im Dezember 2010 von der Pädagogischen Hochschule Weingarten ausgerichtet wurde. Der Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses findet einmal pro Jahr statt und wird wechselnd an den sechs Pädagogischen Hochschulen des Landes durchgeführt.

Wie schon in den Vorjahren werden Doktorandinnen/Doktoranden und Habilitandinnen / Habilitanden weiterhin zur Kongressteilnahme ermutigt. Einmal im Jahr wird dieser Personengruppe die Teilnahme an einem nationalen oder internationalen Kongress finanziert, soweit ein eigener wissenschaftlicher Beitrag zur Präsentation angenommen wurde. Ebenso werden Tagungsreisen von Diplomandinnen und Diplomanden sowie Masterstudierenden mit Vorträgen finanziell unterstützt. Finanzielle Unterstützung erhalten die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler auch einmal pro Jahr für eine ausgewählte Fortbildungsveranstaltung.

Ein von den Prorektorinnen und Prorektoren für Forschung erarbeitetes Konzept für eine gemeinsame landesweite Graduiertenakademie für die Nachwuchswissen-

schaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der sechs Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs wird seit 2010 finanziell vom MWK finanziell unterstützt. Die vom Ministerium bereit gestellten Mittel werden dabei sowohl für die Finanzierung der Stelle eines für die Graduiertenakademie tätigen Forschungsreferenten als auch für die Organisation von Veranstaltungen speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs wie den „Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses“ und die „Winterakademie“ verwendet. Beim jährlich stattfindenden Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses berichten die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler über ihre Forschungsvorhaben. Bei der mehrtägigen Winterakademie handelt es sich um eine Fortbildungsveranstaltung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die ebenfalls einmal pro Jahr stattfindet und in Bad Herrenalb ausgerichtet wird.

4.5 Tagungen

Im Berichtszeitraum fanden wieder einige interessante Tagungen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd statt, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland besucht wurden.

Die Herbsttagung des Landesverbandes des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU) wurde am 6. Oktober 2010 an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ausgerichtet. Der Vorsitzende Fridhjoef Stephan konnte rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unter ihnen auch den Bundesvorsitzenden Jürgen Langle, begrüßen. Insgesamt gab es 22 Vorträge, wobei der Hauptvortrag von Dr. Friederike Korneck und Jan Lamprecht, Uni Frankfurt, gehalten wurde, die eine Studie zum Thema Berufsanfänger im Lehrerberuf, speziell in Physik, vorstellten.

Die Pädagogischen Hochschulen in Verbindung mit den Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Forschung, dem Hochschulnetzwerk Bildung und Erziehung im Kindesalter Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart hatten am 6. November 2010 gemeinsam zum Fachtag „Forschung in der Frühpädagogik“ im Stuttgarter Rathaus eingeladen. Dieser Fachtag bot die Gelegenheit, sich über den aktuellen Forschungsstand in der Frühpädagogik in verschiedenen Feldern zu informieren und aktuelle Forschungsergebnisse der beteiligten Hochschulen kennen zu lernen. Zielgruppe des Fachtages waren vor allem Lehrende und Studierende aus den Hochschulen, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Politik und Administration, Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen und freien Träger von Kindertageseinrichtungen sowie darüber hinaus alle, die an früher Bildung und Erziehung interessiert sind.

Am 26. November 2010 wurde an der PH Schwäbisch Gmünd die Fachtagung „Interkulturelle Öffnung von Organisationen“ durchgeführt, die vom den Verantwortlichen des Masterstudiengangs „Interkulturalität und Integration“ organisiert wurde (Tagungsorganisation: Dr. Sandra Kostner). Die Tagung richtete sich sowohl an Wissenschaftler und Studierende, die sich mit der interkulturellen Öffnung von Organisationen beschäftigen, als auch an Personen, die durch ihre beruflichen Tätigkeiten mit der Notwendigkeit, Organisationen für Menschen aus anderen Kulturkreisen zugänglicher zu gestalten vertraut sind. Bei der Fachtagung geht es vorrangig darum, ein Forum für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu schaffen. U. a. wur-

den zwei Felder des Gesundheitswesens genauer betrachtet, nämlich die Altenpflege und die transkulturelle Psychiatrie.

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd fand vom 27. bis 28. Mai 2011 die „16. Coping-Tagung“ statt. Ausgerichtet wurde sie von der Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie durch Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann und Dipl.-Psych. Steffen Schmid. Die Tagung widmete sich den neuesten Entwicklungen in der Grundlagenforschung und den Anwendungsfragen im Bereich Stress und Emotionsregulation mit Bezügen zu Persönlichkeit, Informationsverarbeitung und Gesundheit.

Im Rahmen des Master-Studiengangs „Interkulturalität und Integration“ wurde am 28. Mai 2011 die Fachtagung „Vielfalt leben – Interkulturalität lernen“ an der PH Schwäbisch Gmünd durchgeführt. Bei der Fachtagung standen zwei große Themenfelder im Mittelpunkt. Zum einen ging es um die „Interkulturelle Beratung in Schulen und sozialen Diensten“. Zum anderen wurde der Themenkomplex „Soziale Stadt“ betrachtet. Im Bereich der Interkulturellen Beratung wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, sich sowohl theoretisch mit verschiedenen Aspekten der Beratungspraxis auseinander zu setzen als auch im Gespräch mit Expertinnen und Experten praktische Anstöße für den eigenen Alltag zu erhalten.

Am 18. und 19. Juli 2011 fand zum zweiten Mal an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd die Tagung „Berufsfelder der Gesundheitsförderung“ statt, bei der sich Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis über unterschiedliche Tätigkeitsbereiche, Berufsfelder und Perspektiven der Gesundheitsförderung ausgetauscht haben. Für die Tagungsorganisation verantwortlich waren Studierende des Masterstudiengangs Gesundheitsförderung unter Leitung von Junioprofessorin Dr. Birte Dohnke und Christine Dörge, MPH M.A.

Neben diesen Tagungen und Kongressen gab es im Berichtszeitraum weitere wissenschaftliche Meetings und Veranstaltungen in Schwäbisch Gmünd. Aktiv zeigten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd aber auch bei der Organisation von Symposien und Workshops im Rahmen vieler nationaler und internationaler Tagungen.

Auch der wissenschaftliche Austausch im Rahmen von Gastvorträgen wird aktiv genutzt, so hielt beispielsweise am 21. Oktober 2010 Prof. Toshio Kobayashi einen Vortrag zum Thema „ICT-supported education with regard to the UNESCO agenda and its intercultural aspects“. Im Rahmen seines Vortrags stellte er internationale und japanische Forschungsergebnisse vor und gab Impulse für das deutsche Bildungswesen. Prof. Kobayashi ist Professor am National Institute of Multimedia Education und Vorsitzender im Kommunikationskomitee der UNESCO Nationalkommission in Japan. Seine Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf internationale und interkulturelle Kommunikation, auf den Aufbau internationaler Bildungsnetzwerke, den digitalen Wandel im Bildungswesen und seine Konsequenzen sowie die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe durch E-Learning.

4.6 Internationalisierung im Bereich der Forschung

Die Forschungsprojekte der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zeichnen sich seit Jahren durch fächer-, fakultäts- und hochschulübergreifende Kooperationen aus. Dabei sind auch internationale Forschungsk Kooperationen beachtenswert. Im Bereich der Forschung gibt es inzwischen Kooperationen mit den Ländern Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Kanada, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweiz, Singapur, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ukraine, Ungarn und den USA. Beispiele sind Projekte zu transatlantischen Beziehungen (Prof. Dr. Immerfall, Prof. Dr. Beckmann), zur Nutzung von Rückmeldedaten im transatlantischen Vergleich (Prof. Dr. Uwe Maier und zur Frühen Bildung (Prof. Dr. Piske im TODDLER-Projekt sowie Prof. Dr. Eichler im EGOS-Programm).

Gerade auf europäischer Ebene hat sich die Internationalisierung im Bereich der Forschung in den letzten Jahren stabilisiert. Nachdem in den vergangenen Jahren europäische Kooperationsprojekte wie *ScienceMath* mit Partnern aus Dänemark, Finnland und Slowenien, *Intergeo* mit Kooperationspartnern aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Spanien, Tschechien und weiteren Assoziierten, *CAT* mit Partnern aus Deutschland, Bulgarien, Finnland, Frankreich, Griechenland und Österreich und *ELIAS* mit Partnern aus Deutschland, Belgien, England und Schweden erfolgreich abgeschlossen worden sind, beteiligt sich die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd nun auch als Kooperationspartner am im Berichtszeitraum neu begonnenen EU-Projekt *TODDLER*. In diesem Projekt arbeitet sie mit Hochschulen aus Belgien, Dänemark, Großbritannien, Norwegen, Portugal, Rumänien und Spanien zusammen. Abgeschlossene Projekte konnten nachhaltig verstetigt werden. So fand im Berichtszeitraum erneut die von den ScienceMath-Partnern organisierte europäische Lehrerfortbildungsveranstaltung nach dem ScienceMath-Konzept statt. Auch diese wird von der EU gefördert.

Im Zusammenhang mit der Internationalisierung der Forschung standen auch wieder die Aktivitäten des Prorektors für Forschung und der Leiterin des Akademischen Auslandsamts Dr. Becker zur stetigen Förderung eines „internationalen Geists“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Eine Auswahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen möglichst vieler Fächer soll langfristig zu einem festen Angebot der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd werden. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die englischsprachigen Lehrveranstaltungen nur dann Studierende von Partnerhochschulen anziehen, wenn das Programm frühzeitig kommuniziert werden kann, die Veranstaltungen thematisch breit angelegt sind und zu einem attraktiven Gesamtpaket zusammengeschnürt werden. Solch ein Angebot ist für den 13. bis 15. Juni im Sommersemester 2012 in Form einer internationalen Woche geplant, zu der Lehrende aller ausländischen Partnerhochschulen an die PH Schwäbisch Gmünd eingeladen werden sollen, um in englischer Sprache Veranstaltungen zur Bedeutung von Theorie, Praxis und Forschung im Lehramtsstudium anzubieten.

Wie oben bereits berichtet worden ist, hat die PH auch im Berichtszeitraum schließlich wieder die Veröffentlichung einiger internationaler Publikationen in *peer-reviewed journals* und weiteren anerkannten Publikationsorganen gefördert, indem sie die Übersetzung deutscher Beiträge ins Englische oder das Korrekturlesen bereits auf Englisch verfasster Beiträge aus zentralen Mitteln finanziell unterstützt hat.

5 Berichte aus den Fakultäten

5.1 Fakultät I

Auch in diesem Studienjahr gab es in der Fakultät I eine strukturelle Änderung:

Es wurde eine neue Abteilung „Cultural Studies“ gegründet, die dem Institut für Humanwissenschaften zugeordnet ist. Die Abteilung wechselte zum SS 2011 in die Fakultät I.

Erfreulich für die Fakultät I ist, dass auch im SS 2011 der Lehrpreis an Mitglieder der Fakultät vergeben wurde. Der Senat hat beschlossen, den Lehrpreis der PH Schwäbisch Gmünd für das Jahr 2011 zu gleichen Teilen für das Lehrprojekt „Fachdidaktisches Hauptseminar: Rechenstörungen mit Förderung eines Kindes“ von Herrn Dr. Kittel und für die herausragende Lehrtätigkeit über einen mehrjährigen Zeitraum an Herrn Prof. Dr. Dr. Horn zu vergeben. Die Studierendengruppe des Bachelor-Studiengangs Gesundheitsförderung, die in einer Lehrveranstaltung von Gastprofessorin Dr. Eva Brunner ein „Antistressmanual von Studierenden für Studierende“ entwickelt hat, erhält einen Preis für besonderes studentisches Engagement. Im SS 2011 fand das 2. Gmünder Netzwerktreffen Gesundheitsförderung im Rahmen der Tagung „Berufsfelder der Gesundheitsförderung“ unter der Leitung von Masterstudierende-Gesundheitsförderung, Frau JProf. Dr. Birte Dohnke und Frau Christine Dörge MPH, M.A. statt. Die Gastprofessorin Frau Dr. Eva Brunner erhielt gemeinsam mit JProf. Dr. Birte Dohnke einen weiteren Preis. Beim bundesweiten „Wettbewerb guter Praxis: Gesunde Hochschule“ erhielten die beiden Kolleginnen den zweiten Preis in der Rubrik „Gesundheitsfördernde Maßnahme“.

Der Studiengang „Gesundheitsförderung“ ist auch weiterhin erfolgreich. Es bewerben sich weitaus mehr Studierende als Studienplätze zur Verfügung stehen. Mittlerweise wurde der Masterstudiengang „Gesundheitsförderung“ erfolgreich akkreditiert. Die Masterstudiengänge „Bildungswissenschaften“ sowie „Interkulturalität und Integration“ erfreuen sich einer zunehmend größer werdenden Nachfrage. Im Masterstudiengang „Interkulturalität und Integration“ wurde die Stelle der vom türkischen Generalkonsulat zur Verfügung gestellten Lektorin erneut verlängert. Seit Wintersemester 2010/2011 hatte Frau Günay Kayhan die Stelle der türkischen Lektorin inne. Zum Wintersemester 2011/2012 wird eine neue Kollegin, Frau Evrim Keşmer, die Stelle antreten. Neben ihren Kompetenzen als Türkischlektorin ist Frau Keşmer auch Instructor of English. Am 18.04.2011 waren der Generalkonsul Türker Ari und der Erziehungsattachée Meric Gök zu einem Vorstellungsbuch an der PH. Herr Prof. Dr. Detlef Behrmann bereitet derzeit einen neuen Masterstudiengang „Diagnostik und Lernförderung / -therapie“ vor. Dieser Weiterbildungsstudiengang soll der erste Studiengang an der PH Schwäbisch Gmünd sein, der sich selbst finanziert. Im Zuge der Einrichtung des Studienganges wurden die Vorbereitungen zur Gründung einer gGmbH in Angriff genommen.

Der Double Degree, den die PH gemeinsam mit der Università della Calabria in Cosenza, vergibt, ist inzwischen in die Konkretisierungsphase eingetreten. Frau Dr. Pugliese hat als italienische Koordinatorin des Programms in diesem Kontext einen vom DAAD finanzierten Lehrauftrag für den MA IKU an der PH angeboten; der Prorektor Altamari der italienischen Partner-Universität war zu einem Antrittsbesuch in Schwäbisch Gmünd. Als Vertretung der Masterstudiengänge, die im Doppelmaster

engagiert sind, haben Professorin Brunner und die Professoren Immerfall und Kohlmann im Gegenzug die Partnerhochschule in Cosenza besucht und dort Anbahnungsgespräche mit den Abteilungen Sociologia, Farmacia und Lingue e Letterature straniere geführt.

Im Institut für Erziehungswissenschaft konnte eine der vakanten Professuren besetzt werden. Herr Prof. Dr. Heinze hat zum 19.04.2011 die W3-Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft inne. Im Institut für Erziehungswissenschaft sind von sechs Professuren drei derzeit nicht besetzt. Die anderen Berufungsverfahren im Institut für Erziehungswissenschaft sind weit fortgeschritten, sodass mit einer baldigen Besetzung der Professuren zu rechnen ist. Auch die W3-Professur für Grundschulpädagogik wurde erneut ausgeschrieben, da die Bewerberlage sich verbessert hat. Auch in diesem Jahr wurden im Institut nicht alle Stellen kontinuierlich vertreten.

Im Institut für Humanwissenschaften hat zum Ende des WS 2010/2011 Frau PD Dr. Heike Eschenbeck einen Ruf an die Pädagogische Hochschule Weingarten angenommen, Herr PD Dr. Helmar Schöne folgt einem Ruf in die Fakultät II der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Im Institut für Bildung, Beruf und Technik hat Herr Prof. Dr. Andreas Hüttner zum Ende des WS 2010/2011 einen Ruf an die Universität Flensburg angenommen. Im Institut für Gesundheitswissenschaften hat Frau Prof. Dr. Annette Worth zum Ende des SS 2011 einen Ruf an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe angenommen. Im ökumenischen Institut für Theologie und Religionspädagogik vertritt Frau Dr. Gabriele Theuer im SS 2011 eine Professur an der PH Karlsruhe. Im Institut für Humanwissenschaften hat im WS 2010/2011 Frau Prof. Dr. Eva Brunner (FH Kärnten) eine Gastprofessur wahrgenommen. Mit den oben erwähnten zwei Preisen, die im Kontext dieser Gastprofessur entstanden sind, war diese außerordentlich erfolgreich.

Bezüglich der Vernetzung von Hochschule und Region haben die Mitglieder der Fakultät I ihre Aktivitäten weiterhin erfolgreich betrieben. Die Kooperation zwischen Stadt und PH Schwäbisch Gmünd in Bezug auf das Bildungsbüro wird weiterhin fortgeführt. Im Sommersemester wurde wiederum der Tag der Lehre von Prof. Dr. Detlef Behrmann bestens organisiert.

Frau Dr. Heike Eschenbeck hat erfolgreich ihre Habilitation abgeschlossen. Frau Elke Reichmann und Frau Eszter Monigl haben ihre Promotion im WS 2010/2011 erfolgreich abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurden ein weiteres Promotionsverfahren vorangetrieben: Frau Stefanie Meier hat ihre Disputation ebenfalls erfolgreich bestritten.

Die Fakultät I wird durch einige neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie neue Vertretungsprofessuren personell unterstützt. Insgesamt gebührt der gesamten Fakultät eine große Anerkennung, da alle Fakultätsmitglieder ein weit über das übliche Maß hinausgehendes Engagement in allen Bereichen der Hochschule gezeigt haben.

5.2 Fakultät II

Im Berichtszeitraum konnte in der Fakultät II nach einem vorangegangenen intensiven Entwicklungsprozess der Masterstudiengang „Frühe Bildung“ rechtzeitig zum Wintersemester 2011/12 etabliert werden. Die Neuberufung von Frau Prof. Dr. Dagmar Kasüschke lässt auf eine nun kontinuierliche und zielgerichtete Arbeit im Bereich „Frühe Bildung“ hoffen.

In der Fakultät II sind die Fächer Deutsch und Biologie in ihrer Kapazität nach wie vor deutlich überlastet. Ausweislich der jüngst vorgelegten Auslastungszahlen sind inzwischen einige weitere Fächer zu mehr als 100 % ausgelastet. Eine noch höhere Auslastung bzw. Überlast aller Fächer konnte rechnerisch nur durch viele zusätzliche Lehraufträge vermieden werden.

Die personelle Fluktuation in den Fächern der Fakultät II ist nach wie vor sehr hoch, wodurch auch besonders der Dekanatsvorstand und das Sekretariat sehr belastet werden. Zusehens wird es schwieriger, überhaupt noch geeignete Bewerberinnen und Bewerber für die ausgeschriebenen Stellen zu finden. Dies führt des Öfteren zu Mehrfachausschreibungen und dadurch bedingt zu sehr langen Berufungs- und Besetzungsverfahren. In den betroffenen Fächern wird daher ein kontinuierliches und durchgehend qualitativ hochwertiges Lehrangebot zur Herausforderung werden. Im Berichtszeitraum wurden acht Berufungsverfahren durchgeführt. Nicht alle konnten erfolgreich abgeschlossen sondern müssen erneut ausgeschrieben werden, während durch den Weggang von Kolleginnen und Kollegen bereits neue Lücken entstehen.

Die dauerhaft hohen Studierendenzahlen führen dazu, dass es Hauptseminare gibt, an denen bis zu 150 Studierende teilnehmen. Außerdem sind die Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus schon seit langer Zeit durch die hohe Anzahl der Prüfungen belastet, was dazu führt, dass immer mehr Deputatsüberstunden angesammelt werden, die in absehbarer Zeit nicht abgebaut werden können. Die Deputatsmehrleistung betrug zum Ende des WS 10/11 204,1 SWS (Professuren 87,2 SWS, Akad. Mittelbau 112,9 SWS und Abordnungen 4,0 SWS), zuzüglich der noch nicht eingerechneten Prüfungsbelastungen. Legt man diese Fehlzeiten auf die Zeit um, in denen sie angesammelt wurden, so wird daraus schnell ersichtlich, dass in der Fakultät II seit Jahren mindestens eine Professur und eine akademische Mitarbeiterstelle fehlen!

Auch die Raumsituation ist immer noch unbefriedigend und zwar sowohl in Bezug auf die Büros der Lehrenden (fast durchgängig Doppelbesetzungen und teilweise auch mehr) als auch für die Lehrveranstaltungen. Ebenso fehlen Gruppenräume für einzelne Fächer und die Möglichkeit für informelle Treffen, um die teilweise angespannte Arbeitssituation zwischen den Lehrenden durch einen direkten Informationsaustausch zu entlasten.

Trotz dieser schwierigen Situation beteiligen sich nach wie vor viele der Lehrenden aus der Fakultät II mit sehr hohem Engagement an den Bachelor-Studiengängen „Frühe Bildung“ und „Gesundheitsförderung“ sowie den Masterstudiengängen „Interkulturalität und Migration“ und „Bildungswissenschaft“. Ein wesentlicher Anteil der Lehre wurde darauf abgestimmt, was jedoch gerade in den Überlastfächern dazu führte, dass es nicht immer leicht war, im Bereich Lehrerbildung in ausreichendem Maße wünschenswerte Lehrangebote auszubringen.

Das hohe Engagement der Kolleginnen und Kollegen wird auch an einem Lehrpreis deutlich, den Herr Dr. Andreas Kittel für seine weit über das Haus hinauswirkenden Seminare zur Diagnose und Förderung rechenschwacher Kinder erhalten hat. Neue Formen in der Lehre erprobten und erproben die Kollegen Albrecht, Körner und Rackwitz durch die Videoaufzeichnung einzelner Vorlesungen, um diese hernach den Studierenden im Netz zur Nacharbeit und zur Vorbereitung auf das schriftliche Examen zur Verfügung zu stellen.

Auch die Forschungsaktivitäten in der Fakultät II konnten trotz aller organisatorischen Belastungen auf einem beachtlich hohen Niveau gehalten werden. Beispielhaft seien hier AQUA KOLA, ein fächer- und hochschulübergreifendes Kooperationsprojekt mit MINT-Schwerpunkt (Koordination Kollege Körner) und KOALA, ein Projekt mit Modellcharakter für alle Fächer des Kollegen Eichler genannt, mit welchem Drittmittel in beachtlicher Höhe eingeworben werden konnten.

Für das akademische Jahr 2010/2011 kann aus der Fakultät II darüber hinaus Folgendes berichtet werden:

- Für das Projekt MOVE, einen berufsbegleitenden Masterstudiengang, wurden die Vorarbeiten zur Gründung einer gGmbH geleistet
- Ein Habilitationsverfahren für das Fachgebiet Biologie und ihre Didaktik wurde erfolgreich durchgeführt (Dr. Jürgen Drissner, Universität Ulm)
- Derzeit laufen 30 Promotionsverfahren in der Fakultät II (15 Frauen und 15 Männer). Durch den Fakultätsrat wurden 2 Doktorandinnen und 2 Doktoranden neu angenommen. 2 Verfahren konnten im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden.
- Die Fakultät II hat im vergangenen akademischen Jahr 7 Gastvorträge mitfinanziert.
- Der jährliche Fakultätsausflug führte ca. 40 Fakultätsangehörige und Pensionäre am Ende des Sommersemesters zur Götzenmühle. Beim Kaffee, der gemeinsamen Wanderung zum Götzenbachstausee und dem abschließenden Grillen konnten alte Kontakte aufgefrischt und neue geknüpft werden.

6 Amt für schulpraktische Studien

Leitung (komm.): Akad. Oberrätin Barbara Dittrich

Das Amt für Schulpraktische Studien ist die Vernetzungsstelle zwischen den über 2000 Studierenden der PH und den 87 Ausbildungsschulen mit insgesamt 136 Kooperationslehrkräften in der Region. Dabei werden turnusgemäß in den Monaten vor dem Semesterbeginn von den Mitarbeiterinnen Frau Elisabeth Mann und Frau Christa Biskup über 800 Blockpraktika sowie bis zu 1300 Tagespraktika koordiniert.

Prof. Dr. Axel Gehrman schied als Leiter des Amtes am 30.09.2010 aus und folgte einem Ruf an die Universität Dresden. Seine Stellvertreterin, AOR´in Frau Barbara Dittrich, übernahm ab 01.10.2010 das Amt kommissarisch. Sie führte im Berichtszeitraum die „Amtsgeschäfte“ sowohl als komm. Leitung als auch als Stellvertretung in einer Person und pflegte die Kontakte in die PH, nach außen in die Schulen, die Seminare, die Schulaufsicht bzw. das Kultus- und Wissenschaftsministerium.

Im Berichtszeitraum wurden die internen Verfahrensabläufe weiter optimiert, die Internetpräsenz verbessert und die Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen im Haus sowie den Ausbildungslehrerinnen und -lehrern verstetigt. Die für alle Studierenden offenen Bürozeiten wurden bei gestiegenem bürokratischem Aufwand beibehalten, wiewohl die persönlichen Beratungszeiten durch die Mitarbeiterinnen und die Leitung beständig stiegen. Dies betrifft sowohl die Kontakte in die Ausbildungsschulen als auch zu den Studierenden, die mit deutlich heterogeneren Voraussetzungen, Möglichkeiten und Wünschen die Praktika beginnen. Auch Kontakte zu den Staatlichen Seminaren haben sich gesteigert, weil von dort zusätzliche Abstimmungen in Hinsicht auf Praktikumsabläufe gewünscht wurden. Zur Verstärkung des Teams im Schulpraxissekretariat – Elisabeth Mann und Christa Biskup – wurde eine weitere Mitarbeiterin, Frau Nelly Martens, mit 10 Stunden in das Sekretariat abgeordnet. Frau Martens wurde von Frau Mann in einzelne Aufgaben des Amtes für schulpraktische Studien eingearbeitet. Im Berichtszeitraum unterstützten die Mitarbeiterinnen Frau Dittrich bestmöglich. Besonders erwähnenswert ist das Engagement von Frau Mann, die als Vollzeitkraft Frau Dittrich mit entscheidenden Impulsen für einen reibungslosen Ablauf der Praktika sowie allgemeinen organisatorischen Kriterien der Schulpraxis qualifiziert zur Seite stand.

Jenseits der in die PH gerichteten Aufmerksamkeit im Berichtszeitraum intensivierte Frau AOR´in Barbara Dittrich die Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen in den anderen Ämtern für schulpraktische Studien, wobei die Entwicklung gemeinsamer Standards für die schulpraktischen Studien in den PH´en ein zentrales Thema war.

Der Schwerpunkt der Schulpraxisabteilungen war die Erarbeitung der Module für die neuen Lehramtsprüfungen. Kernpunkt dieser Lehramtsprüfungsordnungen ist der Bereich Schulpraxis mit dem sogenannten „Integrierten Semesterpraktikum“ (ISP), welches von den zukünftigen Studierenden in einem Semester abgeleistet werden muss. Kriterien für eine mögliche Umsetzung mussten erarbeitet und durchdacht und abgestimmt werden.

Dies geschah in zahlreichen Sitzungen des Ausschusses der Schulpraxisämter aller PHen, an welchen Frau Dittrich kontinuierlich teilnahm. Des Weiteren vertrat Frau Dittrich die Hochschule bei landesweiten Informationsveranstaltungen zu den neuen

Prüfungsordnungen und bei den Sitzungen im MWK. Im Zusammenhang mit der vom KM organisierten Veranstaltung auf der Comburg im Sommer 2011 bildete sich eine regionale AG mit Vertreterinnen und Vertretern der PH, der Staatlichen Seminare und Schule Schwäbisch Gmünd. Durch die Gründung eines „Forum Schulpraxis“ soll die Zusammenarbeit förderlich gestärkt werden.

Wie bereits im vergangenen Berichtszeitraum ergab die Artikelverordnung vom Dezember 2009 zusätzlichen Beratungsbedarf, weil von nun an die Praktika nur noch einmal wiederholt werden dürfen. Damit reagierte der Gesetzgeber auch auf Wünsche aus den Ämtern. Schließlich hatte sich in den letzten Jahren gezeigt, dass immer wieder Studierende beratungsresistent auf misslungene Praktika reagierten und sich mehrmals zu neuen Praktika anmeldeten.

Im Juli 2011 fand auf Einladung von Frau Dittrich ein Treffen der Ausbildungslehrkräfte statt. Nach der Begrüßung durch Frau Rektorin Prof. Dr. Astrid Beckmann gab Frau Dittrich den anwesenden ca. 80 Ausbildungslehrerinnen und -lehrer einen Überblick über den Stand der Neustrukturierung der Lehramtsprüfungsordnungen. Sie brachte des Weiteren ihre Wertschätzung für die engagierte Arbeit der Kolleginnen draußen vor Ort zum Ausdruck.

Abschließend sei darauf verwiesen, dass die komm. Amtsleitung (Frau Dittrich) im Berichtszeitraum mehrmals das Gespräch mit dem Rektorat gesucht hat, um die Arbeitssituation des Amtes sowohl räumlich wie personell zu verbessern, denn die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen bedürfen dringend einer räumlichen Ausweitung, weil persönliche Beratung und PC-Arbeit nach wie vor nicht getrennt sind und sich dies nachhaltig gesundheitlich bemerkbar gemacht hat (Front- / Back-Office-Bereich fehlt). Nötig sind auch durchgängige Türen und eine Beratungsmöglichkeit in einem eigenständigen Raum. In diesem Zusammenhang wurde an die neue Rektorin Frau Prof. Beckmann und an Herrn Kanzler Buhl herangetragen, einen einheitlichen, integrierten Arbeitsbereich zu schaffen. Dies auch, weil absehbar mit der Veränderung der Lehrerbildung im Land, neue Aufgaben für das Amt für schulpraktische Studien erwachsen werden, welche sich in einem erweiterten Beratungsaufwand niederschlagen werden.

Mit dem 30.09. 2011 endet die Funktion der komm. Leitung des Amtes für Schulpraktische Studien nicht. Auf Bitte der Rektorin wird Frau AOR'in Dittrich das Amt für ein weiteres Jahr fortführen, Herr AOR Peter Welzel übernimmt die Stellvertretung.

7 Akademisches Auslandsamt

Leitung: Dr. Monika Becker

7.1 Allgemeine Entwicklungen und Schwerpunkte

Dank des großen Engagements einer Vielzahl von PH-Angehörigen und dank höherer Drittmittelinwerbungen im Bereich konnten die internationalen Aktivitäten der PH Schwäbisch Gmünd im Förderjahr 2010/2011 weiter intensiviert werden. Dazu trugen das gestiegene Budget des Baden-Württemberg-Stipendiums der Landesstiftung ebenso bei wie das neue DAAD-Programm PROMOS oder die Mittel, die im Rahmen des Doppelmasters „Interkulturalität und Integration / Moderne Sprachen und Literaturen“ eingeworben werden konnten.

Durch die Mitgliedschaft der PH Schwäbisch Gmünd (als einziger deutscher Hochschule) in der „Comenius-Association“, einem Netzwerk europäischer bildungswissenschaftlicher Hochschulen hat sich die Zahl der europäischen Austausch- und Projektpartner auch in den Bachelor- und Masterstudiengängen deutlich erhöht. Mit dem multilateralen Projekt „TODDLER“, das aus diesem Netzwerk hervorgeht und das sich mit Frühförderung und Frühem Fremdsprachenerwerb beschäftigt, kann die PH Schwäbisch Gmünd ein neues EU-gefördertes Projekt vorweisen.

Weitere internationale Schwerpunkte im vergangenen Jahr waren der Start des ersten Doppelmaster-Programms und die zahlreichen binationalen Kompaktseminare im In- und Ausland.

Zu den lebendigsten Hochschulpartnerschaft zählte auch in diesem Jahr der Austausch mit der Grand Valley State University (Michigan/USA) sowie mit der Nationalen Linguistischen Universität Kiew. Hier wurde das Partnerschaftsabkommen Ende 2010 verlängert und ausgeweitet; nun ist nicht mehr nur das Fach Deutsch am Austausch mit der Ukraine beteiligt, sondern die Aktivitäten wurden auf die Politikwissenschaft, die Ökonomie und den Masterstudiengang „Interkulturalität und Integration“ ausgeweitet.

Bei der Entwicklung der Partnerschaften steht vor allem der Bedarf an neuen Partnerschaften und Austauschmöglichkeiten im englischsprachigen Ausland bzw. mit Hochschulen mit englischsprachigen Angeboten im Vordergrund. Vor allem in diesem Bereich ist die Nachfrage in allen Studiengängen bei weitem noch nicht gedeckt.

Im Jahr 2013 werden bedingt durch den Programmwechsel bei den EU-Mobilitätsprogrammen sämtliche Erasmus-Abkommen auslaufen und müssen neu abgeschlossen werden. Dies gilt auch für die ca. 25 Erasmus-Verträge der PH Schwäbisch Gmünd, die 2013 auf dem Prüfstand stehen werden. Ein weiterer aktueller Arbeitsschwerpunkt liegt deshalb darin, durch Attraktivitätssteigerung und spezielle Angebote die für uns wichtigen Partnerschaften am Leben zu erhalten und auszubauen. Ein ausgeglichenes Austauschverhältnis zwischen den Partnerhochschulen ist der sicherste Weg, die Partnerschaft zu erhalten.

7.2 Studierendenaustausch

Generell steigen sowohl das Interesse als auch die Bereitschaft von PH-Studierenden am internationalen Austausch. Dennoch gibt es weiterhin ernstzunehmende Hinderungsgründe für Studierende im Laufe ihres Studiums international mobil zu werden:

- eine zu geringe Zahl von Plätzen und Möglichkeiten,
- die eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten,
- Unsicherheit bei Anerkennungsfragen.

In den letzten beiden Bereichen hat sich im vergangenen Jahr eine Verbesserung ergeben: Durch das DAAD-Programm PROMOS können jetzt auch kürzere Auslandsaufenthalte wie Blockpraktika oder gemeinsame Kompaktveranstaltungen bezuschusst werden; auch bei den Mittelzuweisungen der EU und der Landesstiftung Baden-Württemberg war 2010/11 ein deutlich besseres Jahr als die Vorjahre.

Die Anerkennung von ausländischen Studienleistungen wurde durch einen Rektorsbeschluss vom 01.12.2010 stark vereinfacht – es zeigt sich, dass die Umsetzung dieses Beschlusses im Haus jedoch noch stärker begleitet werden und transparenter gemacht werden muss. In den neuen Lehramtsstudiengängen sind teilweise gute Voraussetzungen für Auslandsaufenthalte eingebaut, sie müssen jedoch von allen Beteiligten entsprechend flexibel umgesetzt werden. Mobilitätsfenster in allen Studiengängen wären hier eine Lösung.

Längere Auslandsaufenthalte (über 3 Monate):

Partnerhochschulen, *free mover*-Programme und Langzeit-Praktika

Die Zahl der Studierenden, die im Jahr 2010/2011 ein Auslandssemester bzw. ein Auslandsjahr absolviert haben, ging im Vergleich zum Vorjahr nach oben. Die Bewerberzahlen zeigen, dass das Interesse an einem Auslandssemester weiterhin zunimmt. Dieses gestiegene Interesse ist sowohl bei den Lehramtsstudierenden als auch bei den Studierenden in den Bachelor-Studiengängen deutlich erkennbar. So werden auch im Studienjahr 2011/12 voraussichtlich wieder über 50 Studierende ein Auslandssemester an einer unserer Partnerhochschulen verbringen.

Incomings 2010/11:

Mit 21 Gast-Studierenden sind sowohl die Zahlen als auch die Herkunftsländer der Austauschstudierenden, die die PH Schwäbisch Gmünd als Studienziel wählen, stabil geblieben. Für 2011/12 ist jedoch u. a. aufgrund des dt.-ital. Doppelmasters eine Steigerung abzusehen.

Outgoings 2010/11:

39 Austauschstudierende (davon 13 in den Bachelor-Studiengängen)
(Zum Vergleich: 2009/10 waren es 24, davon 3 aus den Bachelor-Studiengängen, d. h. der Hauptzuwachs ist hier zu erkennen; ab 11/12 werden auch Master-Studierende mobil sein, so dass sich das Verhältnis noch stärker verändern wird.)

Ca. 10 Bafög-Empfänger(innen) nahmen darüber hinaus am Neuseeland-Programm teil (Kooperation PH Freiburg, PH Schwäbisch Gmünd und Waikato University Hamilton) oder studieren als free mover an der Queensland University of Technology in Brisbane (Australien).

Außerdem steigt die Zahl von Studierenden, die sich nach Beratung durch das Akademische Auslandsamt erfolgreich bei einem der Assistant-Teacher-Programme Comenius, PAD oder Erasmus-Praktika bewerben und für mehrere Monate Praxis im Ausland sammeln.

In Zukunft wird es wichtiger werden, für diese Praktika ein festes Netz von Bildungseinrichtungen zu pflegen, da aufgrund der stetig steigenden Studiengebühren im englischsprachigen Ausland demnächst vermutlich dort ein Auslandssemester vorwiegend in Form dieser Praktika absolviert werden kann. Aus diesem Grund wird auch die Thematik „Praxissemester zumindest teilweise im Ausland“ in Zukunft noch wichtiger werden.

Auch für die Studiengänge „Gesundheitsförderung“ und „Frühe Bildung“ wäre dieses Praktikumsprogramm geeignet, allerdings ist es derzeit aufgrund des festen Modulplans des Bachelor-Studiums nur schwer möglich, ein Praxissemester in das Studium einzubauen, ohne eine Verlängerung des Studiums um ein komplettes Jahr in Kauf zu nehmen. Bei den Master-Programmen wird dies einfacher möglich sein und dort teilweise auch schon von Studierenden genutzt.

Ein Semesteraufenthalt während des Masterstudiums erweist sich aufgrund der kurzen Studiendauer als schwerer realisierbar. Hier sind das Mobilitätsfenster im Master Gesundheitsförderung sowie der deutsch-italienische Doppelmaster, dessen Entwicklung unter Leitung von Prof. Dr. Maria Brunner von DAAD gefördert wird, Modelle, wie auch in einen Masterstudiengang ein sinnvoller Auslandsaufenthalt integriert werden kann.

Kürzere Aufenthalte:

Internationale Comenius-Woche

Im Rahmen der Comenius-Association hat das Akademische Auslandsamt der PH Schwäbisch Gmünd im April 2011 zum fünften Mal die „International Comenius Week“ veranstaltet: 20 Studierende von verschiedenen europäischen Partnerhochschulen erhielten eine Woche lang ein Sonderprogramm, das aus regulären (englischsprachigen) Lehrveranstaltungen, Sonderveranstaltungen und einem Kulturprogramm bestand. Im Gegenzug erhielten PH-Studierende die Möglichkeit, im Zeitraum von Februar bis April an einen entsprechenden Projekt an einer der anderen Mitgliedshochschulen teilzunehmen. Die Kosten für das Programm in Schwäbisch Gmünd wurden teilweise aus Studiengebühren finanziert. Die „International Comenius Week“ ist mittlerweile wichtiger Bestandteil der Internationalisierungsmaßnahmen an der PH. Während der Internationalen Woche findet eine tatsächliche Zusammenarbeit von deutschen und internationalen Studierenden statt. Außerdem haben sich mehrere deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend für einen längeren Auslandsaufenthalt entschieden. Bei den Heimathochschulen der ausländischen Gäste hat sich der Bekanntheitsgrad der Pädagogischen Hochschule erhöht, einige ausländische Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich in früheren Jahren für ei-

nen Semesteraufenthalt an der PH entschieden, was der PH Schwäbisch Gmünd neue attraktive Kooperationspartner eingebracht hat. Das Projekt wird fortgesetzt; vom 23. bis 27. April 2012 wird die nächste Internationale Woche an der PH stattfinden.

Blockpraktika und Kurzeintaufenthalte im Ausland finden bei den Studierenden immer größeren Anklang – unabhängig davon, ob sie in einem Lehramtsstudiengang oder in einem Bachelor-Programm eingeschrieben sind. Im Berichtszeitraum haben ca. 50 PH-Studierende eines ihrer Blockpraktika im Ausland absolviert. Das Akademische Auslandsamt unterstützt die Studierenden durch Beratung und Kontaktaufnahme bei ausländischen Partnern sowie Reisekostenzuschüsse, die teilweise aus den Landesmitteln zur Förderung von Auslandsaufenthalten, teilweise aus Studiengebühren finanziert werden.

Durch das DAAD-Programm PROMOS ist es seit 2010 möglich, auch kürzere Praktika (zumindest außerhalb Europas) finanziell zu fördern. Diese Mittel konnten u. a. für das sechswöchige Praktikum von Sport-Studierenden in Kenia verwendet werden, die von Prof. Dr. Axel Horn begleitet wurden. Dieses Praktikumsprogramm – eine Kooperation mit der PH Ludwigsburg – soll nach dem erfolgreichen Start im September / Oktober 2011 fortgesetzt werden.

Eine besondere Stellung im Rahmen der Kurzeintaufenthalte hat der seit mittlerweile 17 Jahren laufende Austausch mit der Nationalen Linguistischen Universität Kiew, an dem sich bis zu 10 PH-Studierende pro Jahr beteiligen können.

Zunehmender Beliebtheit erfreuten sich auch binationale Kompaktseminare, die ebenfalls aus DAAD-Mitteln gefördert werden können. Da diese Auslandsmöglichkeit von PH-Lehrenden begleitet werden, ist die Anerkennung der Credits gewährleistet, und durch das gemeinsame Lernen gehen diese Veranstaltungen weit über traditionelle Studienreisen hinaus.

Hier die binationalen Seminare, die im Berichtszeitraum stattfanden:

- PH und Nationale Linguistische Universität Kiew: „Europaplanspiel“ PH und Bad Urach, Oktober 2010, Prof. Dr. Helmar Schöne, Vollfinanzierung durch den DAAD.
- PH und Universität Pécs: „Kunst im Öffentlichen Raum“ Bildungswiss. Fakultät Szekszard (Ungarn), Februar 2011, Notburga Karl, Teilfinanzierung durch PROMOS
- PH und GVSU: PH: „Summer School“: Mai / Juni 2011: Lehrende der PH, besonders Dr. Reiner Kornetta, Dr. Cornelia Zierau und Dr. Monika Becker. Beiträge der US-Studierenden und Eigenbeitrag der PH
- PH und Universität Klausenburg: „Textiles Arbeiten“, Juli 2011, Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker und Martina Ordnung. Beiträge der rumänischen Studierenden und Eigenbeitrag der PH
- PH und Universität Molise: „Unterwasserarchäologie“, Golf von Neapel, Mai 2011, Dr. Eva Wittneben, Teilfinanzierung durch PROMOS

Im Jahr 2011/12 sind weitere Kurzaufenthalte geplant: So ist der Bereich Frühe Bildung (Schwerpunkt Musik) Partner an einem dreijährigen EU-Intensivprogramm zum

Thema „Kreativität“, das von der Hochschule Namur koordiniert wird. Ein Business-Plan-Seminar mit deutschen und ukrainischen Studierenden wird im Mai 2012 für Ökonomie- und IKU-Studierende in Kiew stattfinden.

7.3 Austausch von Lehrenden

Die Mobilität von Lehrenden ist ein wichtiges Instrument der Internationalisierung. Bei Gastaufenthalten an Partnerhochschulen tragen die Lehrenden aktiv zur Werbung für die PH Schwäbisch Gmünd bei, und auch an der PH selbst fungieren sie als wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und motivieren Studierende zu einem Auslandsaufenthalt und tragen durch ihre eigenen Erfahrungen stark zum „Internationalen Geist“ der PH bei.

Die Zahlen und die beteiligten Fächer sind im Jahr 2010/11 nahezu gleich geblieben:

In: University College Kristianstad (Sport), Universität Bursa (Deutsch), ELTE Budapest (Deutsch), Grand Valley State University (Politikwissenschaft), Nationale Linguistische Universität Kiew (Deutsch 2 x), Katholische Universität Valencia (Englisch)

Out: Mugla (2 x Deutsch), Cosenza (IKU), UWIC Cardiff (Englisch), KPH Wien (Deutsch und Mathematik), Konservatorium Wien (Musik), Trondheim University College (Mathematik / Frühe Bildung), Universität Pecs / Sekshard (Kunst); Grand Valley State University (Deutsch und Englisch)

Die Jahresplanung für 2011/2012 zeigt jedoch, dass das Interesse an über die bisher schon international stark engagierten Fächer und Studiengänge hinaus wächst und sich verstärkt auch junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für die Programme interessieren. Dazu trug auch der Englischkurs für Lehrende bei, der im Sommersemester 2010 startete und der fortgesetzt werden soll. Im Sommersemester 2012 soll anlässlich des 50jährigen PH-Jubiläums außerdem eine internationale Dozenten-Woche durchgeführt werden, an der alle PH-Studierende teilnehmen und sich die erbrachte Leistung auf das Studium anrechnen lassen können.

Derzeit laufende Projektanträge für Studienreisen, projektbezogenen Personenaustausch, DAAD-Projekte, etc. zeigen, dass der Personenkreis, der sich bei der Internationalisierung der PH engagiert, allmählich größer wird.

Ausländische Gaststudierende wissen die sehr gute und intensive Betreuung an der PH Schwäbisch Gmünd sehr zu schätzen. Das zeigt sich u. a. darin, dass viele ursprünglich nur für ein Semester geplante Aufenthalte verlängert werden.

Dennoch steigt die Zahl der ausländischen Gaststudierenden nur geringfügig an, von 09/10 auf 10/11 stagnierte sie sogar. Eine wichtige Rolle spielen dabei die im Ausland stark zurückgehenden Deutschkenntnisse der Studierenden.

Die im Vergleich zu anderen PH-Standorten derzeit noch schlechter ausgebaute studentische und städtische Infrastruktur sowie das noch stark auszubauende englischsprachige Angebot schreckt potenzielle Gaststudierende ab. Hier ist es Ziel der PH,

neben anderen Angeboten durch ein entsprechendes attraktives, möglichst breit angelegtes, verlässlich planbares, frühzeitig den Partnern kommuniziertes Angebot Studierende von interessanten Partnerhochschulen anzuziehen, damit umgekehrt PH-Studierende gebührenfreie Plätze an attraktiven Hochschulen erhalten können.

Einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der PH Schwäbisch Gmünd leistet das DAAD-Projekt „MOST KIND“ (= Mentoring Ost-Württemberg: Kooperative Integration nicht-deutscher Studierender), das die Hochschulen in der Region gemeinsam durchführen. Durch die Projektmittel werden nicht nur die internationalen Betreuungsaktivitäten der Hochschulen vernetzt, sondern auch zusätzlich Mittel zur Attraktivitätssteigerung der beteiligten Hochschulen eingeworben: Durch das Projekt konnte das Deutschkurs-Angebot erweitert werden, mehr Tutoren eingestellt und interkulturelle Trainings für Verwaltungsangehörige und Tutorinnen und Tutoren durchgeführt werden.

7.4 Ausländische Studierende

Während in früheren Jahren die Zahl der grundständig studierenden ausländischen Studierenden („Bildungsausländer“) an der PH stetig stieg, ist seit ca. drei Jahren ein starker Rückgang bei dieser Personengruppe festzustellen: 2006/07 waren 56 Bildungsausländer an der PH eingeschrieben – davon 12 Austauschstudierende von Partnerhochschulen und 44 grundständige Studierende. 2010/11 waren es nur noch 45 Bildungsausländer, davon 21 Austauschstudierende.

Dabei spielt vermutlich eine gewisse Rolle, dass Studierende mit Migrationshintergrund zunehmend die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen. Allerdings nehmen trotzdem weniger Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung ein Studium an der PH auf, auch die Abbrecherquote ist in den letzten Semestern stark gestiegen. Hauptursache hierbei sind die sprachlichen Anforderungen sowie die beruflichen Perspektiven der Studierenden. Insbesondere angesichts des Schwerpunkts „Interkulturalität“ stellen diese Studierenden jedoch ein großes Potenzial für die Hochschule dar, das in Zukunft stärker genutzt werden sollte.

Ausblick:

Die PH Schwäbisch Gmünd wird auch in internationalen Kontexten immer attraktiver. Dies zeigen die Mobilitätszahlen, die Höhe der eingeworbenen Drittmittel, die steigende Zahl von Promotionen von Absolventen unserer Partnerhochschulen oder auch die Vielzahl der entstandenen und entstehenden Projekte.

In folgenden Bereichen kann sich die PH Schwäbisch Gmünd international weiterentwickeln:

1. Erhöhung der Mobilitätszahlen:

Zahl der PH-Angehörigen erhöhen, die im Laufe ihres Studiums / ihrer Arbeit einen studien- / forschungs- / arbeitsrelevanten Auslandsaufenthalt absolvieren (Ziel DAAD: „mittelfristig 50 %“; die EU gibt kurzfristiger „mindestens 20 % der Studierenden“ als Ziel vor). Für jeden guten Studierenden, der sich für einen Auslandsplatz interessiert, sollte ein Studienplatz an unseren Partnerhochschu-

len oder ein vergleichbares Angebot zur Verfügung stehen. Ein Auslandsaufenthalt sollte nicht nur für die allerbesten Studierenden möglich sein, sondern zu einer Selbstverständlichkeit werden. Durch verstärkte Auslandsaufenthalte von Lehrenden und Verwaltungsangehörigen kann die gesamte PH internationaler werden. Lehrende sind wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Internationalisierung – entsprechend sollte ihr internationales Engagement honoriert werden.

Dabei sollten die Chancen der neuen Studien- und Prüfungsordnungen (z. B. die längere Studiendauer) genutzt und die darin enthaltenen Mobilitätshindernisse (Praxissemester mit wöchentlicher Präsenz an der PH, mehrsemestrige Module, etc.) ausgeräumt werden, um eine Studienzeitverlängerung durch Auslandsaufenthalte zu verhindern – dies gilt auch für anstehende Reakkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen.

2. *Steigerung der internationalen Attraktivität der PH Schwäbisch Gmünd und Erhöhung der Zahl ausländischer Studierender sowie Lehrender*

Durch Schaffung eines englischsprachigen Lehrangebots wird die PH Schwäbisch Gmünd für ausländische Partnerhochschulen attraktiver. Durch die Anwesenheit von ausländischen Studierenden in möglichst vielen Veranstaltungen erhalten Lehrveranstaltungen eine internationale Komponente. Durch ein entsprechendes Angebot und eine höhere Zahl von ausländischen Interessierten wird voraussichtlich auch die sprachliche und inhaltliche Qualität der letztlich angenommenen Gaststudierenden höher.

3. *Internationalisierung des Curriculums:*

Entscheidend für die internationale Mobilität ist neben der Attraktivität der Partner und der finanziellen Unterstützung vor allem die Frage der vollständigen Anerkennung und Anrechnung bestimmter internationaler Erfahrungen als Studienleistung. Bei der Erstellung der neuen Lehramtsstudienordnungen sowie bei der Reakkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengängen sollten deshalb die Mobilitätsmöglichkeiten unbedingt erhöht, nicht weiter eingeschränkt werden (so sollte z. B. im Lehramt trotz des geplanten Praxissemesters auch weiterhin ein Blockpraktikum im Ausland möglich sein). Wichtig ist vor allem die Schaffung von Freiräumen im Curriculum, die auch die Anerkennung von relevanten, jedoch nicht unbedingt inhaltlich in dieser Form im PH-Curriculum enthaltenen Lehrveranstaltungen ermöglicht.

Durch die Anrechnung von Lehrveranstaltungen bei Gastdozentinnen und -dozenten oder durch die Teilnahme an internationalen Projekten an der PH können zudem auch diejenigen Studierenden von der Internationalisierung profitieren, die aus persönlichen Gründen nicht länger ins Ausland gehen können.

8 Bibliothek

Leitung: Jörg Geske

Im Fokus der Aktivitäten der Bibliothek unserer Pädagogischen Hochschule stand auch im Jahr 2011 die bedarfsgerechte Literatur-, Medien- und Informationsversorgung der Hochschulangehörigen.

Diesem anspruchsvoll formulierten Ziel ist dabei mit den bereitstehenden räumlichen, sächlichen, finanziellen und nicht zuletzt auch den personellen Ressourcen ein enger Rahmen gesetzt. Innerhalb dieses Rahmens haben sich in den einzelnen Geschäftsfeldern die im Folgenden aufgezeigten Ergebnisse erzielen lassen. In Einzelfällen ist es dem Team der Bibliothek gelungen, den engen Rahmen mit unkonventionellen Lösungen etwas zu weiten.

Bestandsaufbau, Erwerbung

Als Erwerbungsetat stand der Bibliothek im Jahr 2011 die Summe von 157.000,- € zur Verfügung (i. e. gegenüber 2010 ein neuerliches Minus von 31.000,- €). Aufgefangen wurde diese Minderausstattung durch den Verzicht auf weitere e-book-Pakete (bspw. das Paket Geistes- / Sozial- und Rechtswissenschaften von Springer und assoziierten Verlagen), das Wirksamwerden der Zeitschriftenabbestellungen aus dem Vorjahr und eine weiterhin sehr restriktive Erwerbungspolitik bei den Printmedien.

Gleichzeitig sind auch im Berichtsjahr die Anforderungen an die Breite und Tiefe des Medienbestandes, die sich durch höhere Studierendenzahlen und eine Ausweitung des Studienangebotes bzw. seine Vertiefung in den Master-Studiengängen ergeben, weiterhin gestiegen.

Mit dem verfügbaren Etat wurden ca. 4500 Print- und AV-Medien beschafft, die Fortsetzung von 370 laufenden Zeitschriften-Abonnements und ca. 100 Serien sowie ca. 90 Loseblattsammlungen finanziert.

Diese Zahl wird durch fast 1000 Geschenkzugänge bei den Monographien ergänzt. Ein recht hoher Anteil davon (~ 30 %) ist in diesem Jahr erfreulicherweise durch die Mitwirkung von Angehörigen der Hochschule als Autor oder Herausgeber entstanden, die mit den Publikationen dann bevorzugt das eigene Haus bedachten. Weitere ca. 40 % der Geschenke sind direkte Zuwendungen von Verlagen, vor allem aus dem Schulbuchbereich. Die restlichen 30 % des Geschenkzugangs, die nicht minder wichtig zu nehmen sind, entstammen den teilweise bedeutenden Zuwendungen einzelner Personen. Hierzu ist noch anzumerken, dass die Bibliothek nicht alle Geschenke in den Bestand aufnimmt. Zuerst erfolgt immer eine Relevanzprüfung. Die nicht von der Bibliothek übernommenen Bücher finden sich dann, unter Zustimmung der Schenker, regelmäßig im Mitnahmeangebot im Foyer des Hörsaalgebäudes.

Neuerlich ist auch zu beobachten, dass sich hier ganz unspektakulär ein Umschlagplatz für Gebrauchtliteratur jeglicher Provenienz entwickelt hat. Man darf vermuten, dass zumindest ein Teil aus dem Fundus unserer aktiven Senior-Hörer stammt.

Arbeiten im Bestand – Revision, Pflege & Aussonderung

Im Jahr 2011 wurden ca. 11.000 Medien aus dem Bestand ausgesondert. Dabei handelt es sich überwiegend um entbehrliche Mehrfachexemplare, ältere Auflagen von Lehrbüchern und veraltete Schulbücher oder Zeitschriftenbände, die inzwischen als Digitalisate im Netz verfügbar sind.

Neben der Aussonderung wurden auch ca. 10.300 Exemplare aus dem Freihandbestand in die Magazine umgesetzt und mit entsprechenden neuen Signaturschildern gekennzeichnet. Das geschah um Platz für Neues zu schaffen und um den Umzug der Präsenzbestände aus dem Lesesaal 2 in die Hauptbibliothek zu ermöglichen. Darauf wird im Weiteren noch näher eingegangen.

Lehrende und lernende Bibliothek

Die modularen Angebote der Bibliothek innerhalb des Schulungskonzeptes wurden im Berichtszeitraum weiter nachgefragt und konnten mit dem Staufer Studienmodell erheblich ausgeweitet werden. Die in diesem Rahmen tätigen Tutoren konnten über 80 % der Erstsemesterstudierenden mit einer Bibliotheksführung erreichen und somit die Bibliotheksmitarbeiter erheblich entlasten, die ihrerseits seit Frühjahr 2011 jeweils von 10:00 bis 17:00 Uhr einen regelmäßigen und sehr gut frequentierten bibliothekarischen Auskunft- und Beratungsdienst durchführen.

Auch für die Erlangung von Informationskompetenz bei den möglichen künftigen Studierenden ist die Bibliothek weiterhin ein gefragter Partner gewesen. Für viele Gruppen aus Gymnasien, Fach- und Berufsfachschulen der Stadt und des Umlandes wurden Bibliothekseinführungen und Rechenschulungen durchgeführt.

In der Bibliothek wurden im Jahr 2011 wiederum 2 Praktikanten und 2 „schnuppernde“ Schüler betreut und für das kommende Jahr liegen bereits zwei Anmeldungen für Praktika vor.

Nicht zuletzt haben sich die Bibliotheksmitarbeiter selbst in hochschulübergreifenden Arbeitsgruppenberatungen, Erfahrungsaustauschen, Seminaren und Workshops weitergebildet. Eine einwöchige Intensivschulung im eigenen Hause diente dazu, alle Bibliotheksmitarbeiter mit dem Neuen Integrierten Bibliotheksverwaltungsprogramm vertraut zu machen.

Personal

Das Bibliotheksteam zählt gegenwärtig 17 Beschäftigte (mit einem Stellenvolumen von 12 VZÄ) und wird von 3 Tutoren mit je 5 h / Woche und einem Mitarbeiter aus dem Bereich Kultus mit 24 h / Woche unterstützt. Diese Unterstützung kommt in erster Linie den sehr aufwendigen Aktivitäten bei der Bereinigung und Umsetzung älterer Bestände zu Gute, die ihrerseits wiederum die Voraussetzungen für einige weitere Projekte der Bibliothek darstellen.

Raumkonzept

Das im vorausgegangenen Jahresbericht angesprochene Raumkonzept der Bibliothek ist natürlich in erster Linie abhängig von der beantragten umfassenden Baumaßnahme im Hörsaalgebäude, die für 2013 erwartet wird. Kleinere Maßnahmen, die eine sofortige Entlastung der äußerst angespannten Raumsituation für die Benutzer und die Mitarbeiter der Bibliothek bewirkten, wurden mit der Einrichtung von einem „Separee“ und einem internen Bürotausch vollzogen. Die fehlenden Gruppenarbeitsräume können dadurch allerdings nicht ersetzt werden.

Für die Gestaltung des bis dato sehr nüchtern wirkenden Computerarbeitsraumes der Bibliothek konnte, einer Anregung unseres Oberbürgermeisters folgend, im August des Jahres eine Dauerleihgabe des Museums im Prediger installiert werden. Dieser Raum wird jetzt durch Arbeiten des Gmünder Künstlers Prof. Alfred Lutz belebt – gleichzeitig ein bildhafter Ausdruck des fruchtbringenden Zusammenwirkens von Pädagogischer Hochschule und Stadt Schwäbisch Gmünd.

Mit dem Umzug der Präsenzbestände aus dem Lesesaal 2, der gegenwärtig kurz vor dem Abschluss steht, wird ein weiterer Schritt innerhalb des Raumkonzeptes verwirklicht.

Dieser Saal wird weiterhin als Arbeitsraum der Bibliothek für die Studierenden verfügbar sein und noch ein etwas verändertes Profil erhalten. Einerseits wird weiterhin die Möglichkeit der Arbeit an der bereitgestellten Technik oder eigenen Laptops bestehen, andererseits soll die Atmosphäre mit einigen neuen Möbelstücken und Grünpflanzen etwas aufgelockert werden. Hierbei sind auch und gerade die Ideen und möglicherweise auch Sachzuwendungen aus dem Kreise der Fachschaften oder dem AStA gefragt, um aus diesem zentral gelegenen und bislang eher gläsernsterilem Raum eine multifunktionale Arbeitsstätte für die Studierenden zu entwickeln.

Systemumstellung

Mit der während des gesamten ersten Halbjahres vorbereiteten und im August des Jahres umgesetzten Umstellung der Bibliotheksverwaltungssoftware wurde ein ganz gravierender Einschnitt in der Arbeit der Bibliothek vollzogen. Sämtliche Tätigkeitsbereiche und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek waren und sind davon berührt. Einige Arbeitsabläufe wurden im Hinblick auf diese Umstellung reorganisiert und die Geschäftsverteilung innerhalb des Bibliotheksteams leicht verändert. Diese, von der Hochschulöffentlichkeit wohl eher am Rande bemerkten Aktivitäten haben die Beschäftigten in der Bibliothek über das gewohnte Maß hinaus gefordert und beansprucht. Um dies zu würdigen und um der dahinter stehenden Leistung Respekt zu zollen, wurde der Neustart des Geschäftsbetriebs der Bibliothek nach nur zweitägiger Komplettschließung am 09. August mit einem kleinen Festakt begangen. Dies hat auch in der regionalen Presse ein achtbares Echo gefunden.

Ein für alle sichtbares Zeichen der Systemumstellung ist der neue Onlinekatalog der Bibliothek. Damit einher geht die Möglichkeit der Ausleihe von Zeitschriftenheften und dass übersichtlichere Neuerwerbungslisten abgerufen, dass Suchanfragen, die man häufiger oder regelmäßig benötigt, in einem persönlichen Konto gespeichert

dass die Stati der eigenen Vormerkungen und Magazinbestellungen unmittelbar eingesehen werden können.

Bibliotheksranking

Am Bibliotheksranking BIX hat die Bibliothek in diesem Jahr wegen der umstellungsbedingten Verzerrungen in der Leistungsbilanz nicht teilgenommen.

Ab dem Folgejahr ist aber die Meldung zur Deutschen Bibliotheksstatistik und zum neu konzipierten BIX geplant. Das Neue am BIX ist die Abkehr vom Ranking hin zu einem Rating. Trotzdem ist die wirklich erbrachte Leistung einer Dienstleistungseinrichtung am ehesten unmittelbar vor Ort durch die rege Nachfrage und Inanspruchnahme der Services zu würdigen. Daran will sich das Bibliotheksteam auch künftig orientieren und messen lassen.

9 Medien- und Informationstechnisches Zentrum (MIZ)

Leitung: Akad. Oberrat Markus Opferkuch

Medienserver und Aufzeichnung von Vorlesungen

Um online aufgezeichnete Vorlesungen bereitstellen zu können wurde vom MIZ ein Medienserver aufgebaut.

Gleichzeitig wurden im MIZ verschiedene Lösungen für die Erstellung von Videos im Homeoffice getestet. Als Ergebnis wurde der Presenter von Adobe für die Hochschule ausgewählt. Mit dieser Software können, mit einem Notebook und einer Webcam, einfache Videos für den Einsatz auf dem Mediaserver der Hochschule erstellt werden. So können z. B. mit Powerpoint und dem Presenter von Adobe Powerpointfolien mit Video und Ton ergänzt und den Studierenden zur Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

Auf dem Medienserver (media.ph-gmuend.de) im Bereich MIZ und Informatik können Beispiele betrachtet werden. Der Server ist aber nur aus dem Netz der Hochschule erreichbar.

Diese Lösung wird, ab dem Wintersemester, in der Vorlesung „Webtechnologien“ im Fach Informatik gelehrt. Außerdem wird ein dreistündiger Kurs für Lehrende angeboten. Für die Erstellung des Materials wurde ein E-Learningnotebook im MIZ beschafft, das zeitweise im MIZ ausgeliehen werden kann.

Weitere Anwendungsmöglichkeiten des Mediaservers für die Zukunft sind die Aufzeichnung von Übungen am Bildschirm und die Liveübertragung von z. B. Vorlesungen.

Im Sommersemester wurden zum ersten Mal Vorlesungen aufgezeichnet, um diese den Studierenden online zur Verfügung stellen zu können. Mit diesem Projekt sollten erste Erfahrungen gesammelt werden, um die notwendigen Techniken und Prozesse für einen breiten Einsatz an der Hochschule erarbeiten zu können. Die Lehrenden, welche sich an diesem Projekt beteiligten, investierten viel Zeit und Energie, um für die Hochschule den weiteren Einsatz dieser Technologie zu ermöglichen. Im AV Bereich des MIZ wurden die entsprechenden Anwendungen erstellt, um die Aufnahmen auf dem Mediaserver des MIZ zu veröffentlichen.

Aktives und passives Netzwerk

Im Frühjahr und Sommer dieses Jahres wurden das Hörsaalgebäude, die Sporthalle und Teile des Institutsgebäudes neu verkabelt. Mit diesen Maßnahmen wird die über lange Jahre gewachsene Netzwerkstruktur bereinigt und erneuert. Somit ist die Hochschule für die Einführung schneller Netze in den nächsten Jahren gerüstet. Die Verteilerräume wurden außerdem mit redundanten Verbindungen im Ausfallserverraum versorgt, so dass bei Zerstörung von Leitungen in einem Teil des Gebäudes ein Totalausfall des Netzes vermieden wird.

Durch die neue Verkabelung ist es auch möglich im Hörsaalgebäude an den optimalen Standorten Accesspoints aufzustellen. Das Hörsaalgebäude ist somit ab dem Wintersemester in allen Hörsälen mit der neusten WLAN-Technologie versorgt. Im Institutsgebäude werden in den nächste Wochen weitere Accesspoints aufgestellt. Im nächsten Jahr soll eine weitere Ausbaustufe bzw. Erweiterung des WLAN erfolgen.

Mit der Einführung der neuen Generation von Accesspoints ist unter Anderem möglich, für große Kongresse etc. ein Gast-WLAN anzubieten. Weitere Dienstleistungen, wie die Einbindung von Smartphones etc., sollen in den nächsten Monaten erfolgen.

Gleichzeitig wurde im Hörsaalgebäude ein weiterer Ausfallsverraum aufgebaut. Somit können wichtige Systeme in den nächsten Jahren auf zwei Standorte verteilt werden, um bei Störungen im Institutsgebäude eine höhere Ausfallsicherheit gewährleisten zu können.

Alle Maßnahmen dienen gleichzeitig der Einführung einer neuen TK-Anlage, die im nächsten Jahr erfolgen soll.

Virtualisierung verschiedener Server und Workstations

Die Virtualisierung von Servern wurde weiter vorgesetzt. Hierzu wurden weitere zwei Server beschafft und eine virtuelle Umgebung mit dem Betriebssystem ESX der Firma Vmware aufgebaut. Beide Geräte zusammen bieten die Möglichkeit ca. 20 physikalische Server als virtuelle Server zu betreiben. Neben der reinen Kostenersparnis durch nicht mehr benötigte Hardware und jetzt bereits eingesparte Serverschränke, ist auch der ökologische Aspekt zu erwähnen. Da physikalische Geräte durch die Virtualisierung abgelöst werden konnten, wird für diese Geräte kein Strom für den Betrieb und die Kühlung der Räume benötigt. Das MIZ zeigt somit durch die Einführung dieser Technologie, dass auch in der IT das Thema Nachhaltigkeit aktuell ist.

Nach dem Umbau des passiven Netzes und die Verteilung der redundanten Server auf die beiden Serverstandorte an der Hochschule kann außerdem die Ausfallsicherheit der Systeme erhöht werden.

Der Ausbau dieser Technologie und die Schulung der Mitarbeiter wird aber noch die nächsten Jahre das MIZ beschäftigen.

Wiki

Um die Informationsbereitstellung und die Suche nach den relevanten Informationen für Studierende und Lehrende zu erleichtern, wurde mit der Einführung eines Wiki auf Basis des allgemein von Wikipedia bekannten Mediawiki begonnen. Die ersten Texte sind bereits integriert. Die Erfahrungen dieses ersten Wikis sollten im Laufe der Zeit auch bei der Einführung von weiteren Wikilösungen eingesetzt werden. So ist zum Beispiel im Rahmen des Staufer Studienmodells an den Einsatz eines Wikis gedacht.

Mitarbeit im hochschulübergreifenden „Vernetzungsprojekt“

Nach einer langen Vorbereitungsphase begannen im Januar die Arbeiten am sogenannten Vernetzungsprojekt. Im ersten Teilprojekt wurden alle für den sogenannten Studien Lifecycle bzw. Personal Lifecycle relevanten Prozess erfasst und in Zusammenarbeit mit den anderen Pädagogischen Hochschulen Musterprozesse erstellt.

Aufgrund dieser Musterprozesse wird derzeit ein Prototyp für einen IDM (Identity Manager) in Freiburg programmiert. Mit der Einführung dieses IDM, in den nächsten Semestern, sollen in Zukunft die Studierenden und Mitarbeiter sofort nach der Immatrikulation oder Vertragsabschluss automatisch in den entsprechenden Systemen erfasst werden.

Parallel dazu wurden für die Studierenden mit der Anbindung aller Systeme, auch der HIS Verfahren wie z. B. LSF, an den Verzeichnisdienst der Hochschule begonnen. Somit können sich die Studierenden ab dem Wintersemester mit einem Passwort an allen HIS-Systemen und Hochschuldiensten anmelden. Für eine Übergangszeit kann sich der Student aber noch mit seinem alten HIS-Passwort anmelden um den Umstieg zu erleichtern. Im nächsten Jahr soll auch das neue Bibliothekssystem entsprechend angebunden werden.

Als zweites Teilprojekt wurde parallel mit der Planung der Veranstaltungsbelegung begonnen. Hierzu wurde zum Beispiel der Wunschablauf der Studierenden für die Vorlesungsbelegung erfasst. Dieser wird in den nächsten Wochen mit den Vorstellungen der Lehrenden abgeglichen und als Mustervorschlag der PH Schwäbisch Gmünd mit den anderen Projekthochschulen besprochen.

Es zeigt sich, dass die Umsetzung des Projektes sehr umfangreich und anspruchsvoll ist, auch weil auf unterschiedliche Bedürfnisse und Möglichkeiten der verschiedenen Hochschulen eingegangen werden muss.

Mitarbeit in organisatorischen Projekten

Verstärkt wird das MIZ bei organisatorischen Fragen und Projekten mit einbezogen. Dies ist ein allgemeiner Trend, der auch in der Industrie festzustellen ist. Keine Organisation kann ohne den effektiven Einsatz der IT in allen Bereichen leben. Entsprechend wird sich auch die Rolle des MIZ vom Lieferanten von Geräten und Technik für AV und DV hin zum Prozessbegleiter bei der Einführung und Organisation von Dienstleistungen verändern. Diese Veränderungen müssen auch in der Ausbildung und Selbstverständnis der Mitarbeiter im MIZ beachtet werden.

Ein Teil dieser Veränderung ist, dass verstärkt die Möglichkeiten des Outsourcing beachtet werden. Keine Hochschule kann es sich erlauben bzw. ist in der Lage, Dienstleistungen mit eigenen Geräten und Personal bereitzustellen, die durch externe Anbieter an anderen Hochschulen und der Industrie besser und günstiger erbracht werden können.

Praktikantendatenbank Frühe Bildung und Gesundheit

Neben den klassischen Lehramtsstudiengängen führen die Einführung von neuen Studiengängen wie Frühe Bildung und Gesundheit zu neuen Herausforderungen für die IT der Hochschule. Beispielsweise kann die für die Verwaltung der Praktikantenplätze in den Lehramtsstudiengängen nicht für die in diesen beiden neuen Studiengängen notwendige Praktikumsverwaltung eingesetzt werden. Deshalb wurde mit Unterstützung und Beratung des MIZ am HSZ (Hochschulservicezentrum) eine Praktikantenverwaltung der Firma HIS implementiert, die ab Wintersemester eingesetzt werden soll.

Zusammenarbeit mit der Bibliothek verstärkt

Bibliotheken wandeln sich von der reinen Verwaltung von Büchern zum Lieferanten von Dienstleistung und Medien aller Art. Hier spielt die Integration von IT eine immer größere Rolle. Dies zeigt sich auch, in der sich verstärkenden Zusammenarbeit, zwischen der Bibliothek und dem MIZ. So wurden Beispielsweise bisher lokal auf Rechnern in der Bibliothek bereitgestellte Dienstleistungen auf virtuelle Rechner im MIZ übernommen, um diese ortsunabhängig von den Mitgliedern der Hochschule nutzen zu können.

Gleichzeitig würden bisher im Verwaltungsnetz angebundene Rechner der Bibliothek in ein neues Bibliotheksnetz übernommen, um unabhängig von z. B. sicherheitstechnischen Anforderungen der Verwaltung zu sein. Somit können in Zukunft neue Dienstleistungen angeboten werden, die bisher nicht möglich sind.

Die Einführung der neuen Bibliothekssoftware wurde ebenfalls vom MIZ technisch begleitet und die Umstellung der Rechner in der Bibliothek durchgeführt.

Kurse

Zur Steigerung der Medienkompetenz werden medienpraktische Kurse aus dem Bereich Mediengestaltung, Video, Foto und Informationskompetenz angeboten. Die Kurse werden von Herrn Ordner und Frau Ramsenthaler durchgeführt.

Auch dieses Jahr werden die EDV Brückenkurse und die Einweisungen in der Hörsaaltechnik fortgesetzt. Beide Angebote werden von den Mitgliedern der Hochschule gern angenommen. Die Einweisung Hörsaaltechnik wird erfreulicherweise von manchen Dozentinnen und Dozenten regelmäßig zur Erneuerung und Aktualisierung der eigenen Kenntnisse besucht. Auffällig und als Erfolg zu werten ist hierbei, dass sich bei diesen Dozentinnen und Dozenten die medientechnischen Anfragen an das MIZ reduzieren. Die Brückenkurse werden ebenfalls auch von Lehrenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern benutzt, um vorhandene Kenntnisse zu überprüfen und zu aktualisieren.

In Zukunft sollen die Brückenkurse im Rahmen des Staufer Studienmodells bereits bei der Einführung der Studierenden integriert werden.

Personal

Die Situation im MIZ ist leider durch krankheitsbedingte Ausfälle und die nicht planbare Nachfrage sehr angespannt. Generell würde die rechtzeitige Information und Planung von eigentlich vorhersehbaren Besuchen im MIZ, die Reaktionsmöglichkeiten und die Bereitstellung des Service erleichtern.

Frau Ramsenthaler verlässt leider das MIZ, um eine Doktorandenstelle in der Informatik zu übernehmen. Sie hat in den letzten Jahren wesentlich zur Umgestaltung des MIZ und der Einführung neuer Dienstleistungen beigetragen.

10 Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IfSW)

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Detlef Behrmann,
Geschäftsführung : Dr. Martina Geigle

10.1 IfSW

Das Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IfSW) ist eine fakultätsübergreifende Einrichtung der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Es gliedert sich in die Abteilungen Didaktik und Schulentwicklung, Medienpädagogik sowie Weiterbildung und Hochschuldidaktik. Zudem unterhält das IfSW das Didaktische Zentrum (DZ) der PH Schwäbisch Gmünd (siehe 1.2), in das die Leistungen der Abteilungen integrativ einfließen und über das weitere Leistungen der PH zur Förderung von Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Weiterbildung koordiniert werden.

10.1.1 Struktur / Personal / Ressourcen

Im Berichtszeitraum haben sich Veränderungen ergeben und es wurden folgende Initiativen verfolgt:

- Dr. Andreas Kittel ist neues Mitglied im IfSW. Er nutzt den Mediengestaltungsraum des Didaktischen Zentrums im Rahmen seiner Lehrveranstaltung zur Förderung rechenschwacher Kinder.
- Prof. Dr. Hilde Köster und Akad. Oberrat Michael Marxer sind in Folge ihres Wechsels an andere Hochschulen gegen Ende des Berichtszeitraums aus dem IfSW ausgeschieden. Ebenso lässt sich ab Oktober 2011 die 20 % Mitarbeiterstelle von Herrn Dipl.-Päd. Wilfried Scheu nicht weiter finanzieren.
- Aktivitäten zur Einwerbung von Drittmitteln erfolgten durch Beteiligung an Ausschreibungen im „Programm IQF – Innovations- und Qualitätsfonds des Landes Baden-Württemberg“ und im „Programm des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre“ – im zweiten Falle ist dies erfolgreich verlaufen (siehe 1.3 Staufer Studienmodell).
- Initiativen zur Gewinnung neuer KollegInnen, die sich insbesondere für den Elementar- und Sekundarbereich der Abteilung Didaktik und Schulentwicklung engagieren, werden ergriffen.

10.1.2 Didaktisches Zentrum

Mit einem Tag der offenen Tür wurde das Didaktische Zentrum (DZ) nach einer langen Planungs- und Bauphase am 20.10.2010 im Rahmen der Eröffnung des akademischen Jahres offiziell eingeweiht, wobei die Räumlichkeiten und Nutzungsmöglichkeiten der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt wurden. Die durchweg positive Resonanz spiegelt sich in den Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen wider, die das DZ vermehrt für die Durchführung von Lehrveranstaltungen, Weiterbildungsangeboten und Tagungen in Anspruch nehmen. Sowohl die hochschuldidaktische Konzeption, die den Fokus auf Beteiligungsmöglichkeiten der Studierenden richtet, als auch die Raumgestaltung werden positiv bewertet.

Das DZ ist während der Vorlesungszeit an vier Tagen pro Woche für jeweils zwei Stunden von Tutorinnen und Tutoren betreut und für Studierenden geöffnet. Mit zunehmender Bekanntheit wird das DZ mit seinem Medienangebot vermehrt als Raum für das Selbststudium, für Gruppenarbeiten und für informelle Treffen genutzt. Es ist weiterhin mit einer positiven Entwicklung zu rechnen, wenn die Angebote des DZ zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens / Studierens im Rahmen des Staufer Studienmodells optimiert werden.

10.1.3 Staufer Studienmodell

Das IfSW war an dem erfolgreichen BMBF-Antrag der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Rahmen des Förderprogramms „Bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre“ beteiligt und hat insbesondere konzeptionelle Überlegungen zur Förderung der selbst regulierten Kompetenzentwicklung von Studierenden eingebracht. Die zugesagten Fördermittel ermöglichen – neben zahlreichen anderen Maßnahmen – eine strukturierte und systematische Weiterentwicklung der Angebote des DZ. Hier sind insbesondere der Einsatz geschulter Tutorinnen und Tutoren, die Studierende gezielt beraten können, sowie der Ausbau der Mediensammlung des DZ und der Aufbau einer Datenbank, die selbstgesteuertes Lernen unterstützt, von Bedeutung. Da die Projektleitung von der Leitung des DZ Dr. Martina Geigle übernommen wurde und die Koordination der einzelnen Maßnahmen über das DZ läuft, sind somit optimale Voraussetzungen für einen gezielten Ausbau der Angebote des DZ im Rahmen der Gesamtentwicklung der Hochschule gegeben.

Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Staufer Studienmodell sind Mitglieder des IfSW.

10.1.4 Wissenschaftliche Weiterbildung

Neben den bereits genannten Aktivitäten des IfSW im Zuge der Etablierung des DZ und den Initiativen zur Einwerbung von Drittmitteln, wie insbesondere der Beteiligung an der erfolgreichen Akquisition zur Implementierung des Staufer Studienmodells, hat sich das IfSW (u. a. durch die institutionelle Verflechtung mit der Prof. Erwachsenen- / Weiterbildung) für die Entwicklung hochschulstrategisch relevanter Initiativen und Maßnahmen eingesetzt.

Seitens des IfSW wurde als eine weitere wesentliche Leistung die Implementierung des ersten explizit weiterbildenden Master-Studiengangs „Integrative Lerntherapie“ sowie eine damit in Zusammenhang stehende Konzeption der Gründung einer „gGmbH“ zum Zweck der Förderung wissenschaftlicher Weiterbildung sowie des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, (Weiter-) Bildung und Öffentlichkeit koordiniert.

10.2 Teilberichte aus den Abteilungen des IfSW (von den jeweiligen Abteilungs- bzw. Arbeitsbereichsverantwortlichen)

10.2.1 Abteilung Didaktik und Schulentwicklung (Dr. Martina Geigle)

Die Aktivitäten der Abteilung Didaktik und Schulentwicklung fokussierten im Berichtszeitraum insbesondere die Einrichtung des Didaktischen Zentrums und der zukunftsfähigen Gestaltung daraus hervorgehender Maßnahmen zur Förderung von Studium und Lehre (siehe 1.2 und 1.3).

10.2.2 Abteilung Medienpädagogik (Akad. Oberrat Wolfgang Maier)

Schwerpunkte der Arbeit im Medienpädagogischen Zentrum (MPZ) ergaben sich auch für dieses Berichtsjahr aus der Umbruchsituation am IfSW. Eine Neukonzeptualisierung des Zentrums im Rahmen und in den Örtlichkeiten eines Didaktischen Zentrums konnte entwickelt und mit der architektonischen Planung koordiniert und umgesetzt werden.

Daraus ergaben sich für das MPZ im Berichtsjahr einige Änderungen seiner bisherigen Aufgaben:

- Eine Betreuung von Studierenden und Lehrenden beim Medieneinsatz in Projekten, Forschung und Lehre konnte weiter angeboten werden, wurde aber wenig nachgefragt, was mit einer zunehmenden allg. Medienkompetenz erklärt werden könnte.
- Kontakte mit Institutionen aus dem Medienbereich und der Medienpädagogik konnten weiter gepflegt oder auch im Rahmen der Arbeiten zum KiKiFe (KinderKinoFestival) auch ausgebaut werden.
- Der Erweiterungsstudiengang Medienpädagogik und das Kinderkinofestivals KiKiFe erhielten eine wesentliche Unterstützung.
- Veranstaltungen unter tutorieller Betreuung zu medienpraktischen Themen wie: Implementierung eines Hochschulradios: www.phonair.de sowie Veranstaltung zum digitalen Trick- oder Animationsfilm konnten durchgeführt werden.
- Dem Haus steht mit dem neu konzipierten MPZ eine Einrichtung zur Verfügung, die ihre Funktion sowohl für die Entwicklung im Bereich Multimedia sowie der Planung und Durchführung medienpädagogischer Projekte neue Impulse setzen kann.
- Die Gerätebeschaffung für das neue Zentrum befindet sich noch in den Anfangsgründen und sollte baldmöglichst auf einen angemessenen Stand gebracht werden.

Regionale und überregionale Kooperation:

- Seit nunmehr 17 Jahren veranstaltete das MPZ gemeinsam mit dem Erweiterungsstudiengang Medienpädagogik, dem Kulturbüro der Stadt Schwäbisch Gmünd, der Hawaraton Film GmbH, der Landesanstalt für Kommunikation LfK, der Medien und Filmgesellschaft Baden-Württemberg MfG, und der Kreisspar-

kasse das Gmünder Kinderkinofestival, das in diesem Jahr mit 3400 Gästen einen neuen Besucherrekord einfuhr.

- Erfreulich ist auch das weiterhin sehr hohe Interesse der Lehrerschaft am Kinderkinofestival, an dem ca. 1500 Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen von Sonderveranstaltungen teilnahmen. Diese Bemühungen sollen auch im Folgejahr verstärkt werden.
- Die bisherigen Beiträge der Sponsoren konnte im letzten Durchgang noch gesteigert werden – zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang vor allem die LfK – so dass für die Veranstaltungen ein erweiterter finanzieller Spielraum entstand.

10.2.3 Abteilung Weiterbildung und Hochschuldidaktik

(Prof. Dr. Detlef Behrmann)

Die Abteilung hat ihre Arbeiten zur Ausbringung und zum Support von Veranstaltungen der wissenschaftlichen Weiterbildung kontinuierlich fortgesetzt. Im Berichtszeitraum sind folgende Angebote zu nennen:

Workshops

- Kommunikation und Konfliktmanagement (Behrmann – PHSG)
- Konsequenzen der inklusiven Schulentwicklung auf die Gestaltung von Lern- und Unterrichtsprozessen und die Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern im Team (Merz-Atalik – PH Ludwigsburg)
- Damit der Schulstart kein Fehlstart wird – Mathematik im Übergang vom Kindergarten zur Schule (Eichler – PHSG)
- Stolpersteine der Grundschulmathematik – Wie erkennt man extreme Lernschwierigkeiten im Mathematikunterricht der Grundschule und wie kann betroffenen Kindern effektiv geholfen werden (Thiel – PHSG)
- Lyrik und Bewegung in Schule und Unterricht (Kuritz – PHSG)

Exkursionen

- Barcelona – Literarische Reise (Amberger – Kulturwerkstatt e. V.)
- Freinsheim – Literarischer Spaziergang (Amberger – Kulturwerkstatt e. V.)

Ringveranstaltung

- Pädagogische Berufe und Handlungsfelder (Behrmann – PHSG / verschiedene Referenten)

Tagung

- Gmünder Lehrerforum – Inklusion behinderter Kinder an Regelschulen (IFSW – PHSG / verschiedene Referenten)
- Weiterbildungstag Frühe Bildung – Gründung und Leitung einer KITA (IfSW – PHSG / verschiedene Referenten)

Zudem wurden pro Semester je ein Hochschuldidaktisches Forum (HDF) und ein Hochschuldidaktischer Workshop (HDW) durchgeführt und der Tag der Lehre (TdL) im Sommersemester 2011 organisiert

HDF

- Transformation von Erfahrung und Wissen durch Verzahnung von akademischer Aus- und wissenschaftlicher Weiterbildung (Behrmann – PHSG)
- Betreuung von ausländischen Studierenden und Sensibilisierung für kulturspezifische Bedürfnisse in der Lehre von ausländischen Studierenden (Knobloch – DAAD)

HDW

- Umgang mit „schwierigen“ Gesprächssituationen (Aich – PHSG)
- Balance im Hochschulalltag – Zeitmanagement für Lehrende (Berthold – Kraus & Partner)

Schulung

- CITAVI – Einführung in die Software (Ramsenthaler / Schroedter – PHSG)

TdL

- Wandel gestalten (PHSG)

Insgesamt haben rund 200 Weiterbildungsinteressierte an den Veranstaltungen teilgenommen. Die hochschuldidaktischen Veranstaltungen werden etwa von 5 % der Hochschullehrenden wahrgenommen.

Weitere wesentliche Leistungen der Abteilung im Rahmen der Aktivitäten und Initiativen des IfSW im Bereich der Einwerbung von Drittmitteln sowie der Förderung des Ausbaus der wissenschaftlichen Weiterbildung an der PH sind in entsprechenden Passagen des vorliegenden Berichts bereits genannt (siehe insbesondere 1.3 und 1.4).

10.2.4 Arbeitsschwerpunkt: Diagnose und Förderzentrum bei Rechenstörung (Dr. Andreas Kittel)

In Kooperation mit dem Institut Mathematik / Informatik werden im IfSW Kinder mit einer Rechenstörung von Studierenden im Rahmen eines Hauptseminars Mathematik gefördert. Die Förderung der Kinder durch die Studierenden findet im Medienraum des didaktischen Zentrums statt. Die Förderstunden werden mit Video aufgezeichnet, damit später Ausschnitte der Förderung in der Supervision präsentieren werden und um die Fördereinheiten wissenschaftlich Auswerten zu können.

Die Förderung beinhaltet keine Nachhilfe sondern Therapie vorrangig in den Bereichen Förderung des Zahl- und Operationsverständnis sowie Vermeidung des zählenden Rechnens.

Die Studierenden erhalten dazu eine praxisorientierte Anleitung und Supervision im Rahmen der Förderung.

Zusätzlich werden Eltern- und Lehrer Informationsabende zum Thema Rechenstörung angeboten.

11 Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Vorsitzender: Daniel Göller

In der vergangenen Amtszeit des AStA (WS 2010/2011 – SS 2011) knüpften die Mitglieder am Tatendrang des vorangegangenen Jahres an. Mit den Wahlen im Sommersemester 2010 kamen mit Frau Sindy Nebel, Frau Franziska Wagner, Herrn Steven Forst, Herrn Christian Markus und Herrn Sebastian Frühstück fünf motivierte Studierende hinzu. So konnte der AStA sich auch in dieser Periode neue Ziele setzen und sich weiterhin sehr aktiv in das Hochschulleben integrieren. Deutlich erkennbar war das zunehmende Interesse an der hochschulpolitischen Arbeit von Seiten der Studierenden, wenn man die steigenden Zahlen der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im AStA oder auch die steigende Wahlbeteiligung betrachtet.

Die Mitglieder haben in ihrer Amtszeit mit Erfolg dem AStA eine nachhaltige Ausrichtung gegeben und haben so die Hochschule in ihren Bemühungen zu diesem Thema unterstützt. So wurden beispielsweise für die Feste viele der Getränke und auch das Grillfleisch von regionalen Händlern bezogen und auch auf regionale Produkte geachtet. Im Rahmen der nachhaltigeren Ausrichtung hat sich der AStA dazu entschlossen neben dem Grill der durch das Fach Technik mittels Studiengebühren angefertigt wurde, weitere längerfristigen Anschaffungen zu machen, um keine externen Zulieferer zu benötigen. Zu diesen Anschaffungen gehören drei stabile Faltpavillons, weitere Biertischgarnituren, eine neue Lichtanlage für die studentischen Veranstaltungen sowie eine große Anzahl an spülbaren Plastikbechern.

Um die Identifikation der Studierenden mit der Hochschule zu verbessern, hat der AStA nach einjähriger Planung im Sommersemester 2011 im Erdgeschoss des Hörsaalgebäudes abends ein Fest veranstaltet, das bei den Studierenden, Lehrenden und bei der Hochschulleitung sehr gut ankam und positiv wahrgenommen wurde.

Zum Thema „Zusammenarbeit“ lässt sich ein sehr positives Resümee ziehen. Die Zusammenarbeit mit den Fachschaften der verschiedenen Fächer hat sich sehr positiv gestaltet. So konnte die Semesterplanung beispielsweise schon sehr genau am Anfang des Semesters stattfinden und der rege Kontakt und Austausch wurde auch über die Vorlesungszeit weiterhin gepflegt. Ebenso haben sich AStA und UStA unter anderem mit gemeinsamen Sitzungen oder Präsenz in den Sitzungen der anderen Institution ausgetauscht und gemeinsam geplant und durchgeführt. So war besonders beim Thema der Wahl eine starke Vernetzung vorhanden, um möglichst viele Studierende zu erreichen. Ebenso erfolgreich lässt sich die Zusammenarbeit zwischen der Studierendenvertretung und der Hochschulleitung einschließlich der Gremien beschreiben. In den verschiedenen Sitzungen wurden die Studierenden nicht nur angehört, ihre Verbesserungsvorschläge wurden ebenso umgesetzt.

Der AStA hat auch in dieser Amtsperiode den guten Kontakt zur Stadt Schwäbisch Gmünd weiterhin gepflegt. Mit der Begrüßung der Erstsemester am Abend der Kneipentour im Rathaus hat sich hier eine schöne Tradition entwickelt, die es weiterhin zu pflegen gilt. Ebenso sind weitere Ideen gerade in der Planungsphase, sodass man sich hier sicher über kurz oder lang auf weitere gemeinsame Projekte freuen kann. Die Studierendenvertretungen beider Schwäbisch Gmünder Hochschulen (PH und HfG) haben sich weiterhin um die Vertiefung ihrer Kontakte bemüht, was sich jedoch manchmal nicht so einfach gestaltete, da beispielsweise die Zeiten des Vorlesungs-

beginns nicht übereinstimmen und auch die Prüfungszeiten unterschiedlich liegen. Zur Wahl standen am Ende der Periode nicht nur neue Mitglieder für die Gremien, sondern auch eine Grundsatzabstimmung über ein Semesterticket und über eine Verfasste Studierendenschaft. Die Grundsatzabstimmung über ein Semesterticket war die Folge eines Briefs des Studentenwerks, welcher über einen Durchbruch bei den Verhandlungen mit den Busunternehmen verwies. Bei der Urabstimmung über eine Verfasste Studierendenschaft ging es einerseits um eine Informationsweitergabe an die Studierenden und andererseits um die Information an die Landesregierung, da hier ein Treffen aller Asten in Stuttgart stattfand. Beide Abstimmungen vielen mehr als deutlich positiv aus und die Wahlbeteiligung war – im Vergleich der letzten Jahre – enorm.

Leider ist das Interesse an einer aktiven Beteiligung in den Fakultätsräten I und II zurückgegangen, sodass es bei der Wahl nicht gelang, den Fakultätsrat I voll zu besetzen.

Rückblickend kann der AStA wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, in dem mit Hilfe vieler anderer Stellen auch sehr viel erreicht wurde. Die PH ist in dieser Angelegenheit auf einem sehr guten Weg. Allerdings sind wir alle als Studenten weiterhin auf Unterstützung von interessierten Studenten angewiesen, die sich aktiv beteiligen wollen. Genau diese gilt es aus der Reserve zu holen.

12 Seniorenhochschule

Leitung: Prof. Dr. Lothar Rother

Die Seniorenhochschule hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit dank der engagierten Unterstützung durch die Lehrenden der PH und die intensive Begleitung durch das Sekretariat der Seniorenhochschule erfolgreich fortgesetzt.

Die Teilnehmerzahlen an den Veranstaltungen liegen nach wie vor zwischen 350 bis 400 fest eingeschriebenen Studierenden, wobei der Besuch im Wintersemester traditionell etwas größer ist als während der Sommermonate. Es spricht für die Akzeptanz der Institution, dass dieser Zuspruch trotz der vom Rechnungshof angemahnten und vom Beirat einstimmig beschlossenen Erhöhung der Semestergebühren von 40 auf 60 Euro weitgehend unverändert blieb.

Besonders nachgefragt sind nach wie vor die zentralen Vorlesungsveranstaltungen am Dienstag, bei denen jeweils Lehrende aus verschiedenen Disziplinen Themen aus ihren Arbeitsbereichen anbieten. Die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, solche ehrenamtliche Angebote trotz ihrer außerordentlichen Belastung im Lehrbetrieb der PH zu erbringen, wird von den Seniorenstudierenden mit Respekt und großer Dankbarkeit aufgenommen.

Gut besucht waren wiederum die teils von Lehrenden der PH, teils aber auch in Eigenregie der Seniorenstudierenden angebotenen Arbeitskreise. Sie zeigen Möglichkeiten einer stärkeren Aktivierung auf, die über die rezeptive Haltung hinaus geht und im Idealfall in Formen des Forschenden Lernens münden sollte.

Zahlreiche Senioren nehmen – soweit es die Kapazitäten zulassen – als Gasthörer auch an den offiziellen Lehrveranstaltungen der PH teil. In der Erhebung im Rahmen des Forschungsprojektes „Pro Senior“, das im vergangenen Semester von Prof. Behrmann und Frau Gress durchgeführt wurde, plädierten die Befragten ausdrücklich für einen Ausbau solcher intergenerationaler Angebote, was allerdings angesichts der derzeitigen Studierendenzahlen kaum realisierbar sein dürfte.

Zu den immer wieder nachgefragten Angeboten gehören ferner Exkursionen im regionalen Umfeld, zu Zielen in der Bundesrepublik sowie ins europäische bzw. außereuropäische Ausland. So fand im November 2010 eine gemeinsame Studienfahrt der Seniorenschule Schwäbisch Gmünd und des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Ulm nach Costa Rica statt. Neben der Teilnahme am Weltkongress der Seniorenuniversitäten erkundeten die Teilnehmer – passend zum Veranstaltungsthema „Senioren und Nachhaltige Entwicklung“ – im Anschluss daran die einzigartigen Regenwälder des Landes unter landeskundlichen und ökologischen Fragestellungen.

Unter den sonstigen Ereignissen und Aktivitäten im Berichtsjahr sind u. a. zu nennen:

- die feierlichen Veranstaltungen zur Eröffnungen des Akademischen Jahres 2010 (mit einem Festvortrag von Dr. Rudolf Böhmler) bzw. 2011 (Festvortrag von Oberbürgermeister Richard Arnold),

- die Ehrung von Dr. Tilman Schroth im Rahmen der Verleihung des Helmut Lang Preises durch den Freundeskreis für seine wissenschaftliche Untersuchung über das „Ellwanger Schmuckkästchen“,
- die erneute Wiederwahl des Senatsbeauftragten in den Vorstand der AIUTA (Weltverband der Seniorenuniversitäten) für die Zeit bis 2014,
- Leitung bzw. Mitgestaltung diverser Workshops der AIUTA (Prof. Dr. Rother) zu den Themen „Verantwortung von Senioren für die Nachhaltige Entwicklung“ (San José, Costa Rica – 2010) und „Senioren und Ehrenamt“ (Lignano, Italien – 2011),
- die Mitwirkung an den Jahreszeiten-Akademien (Universität Ulm, ZAWIW), z. B. durch Vorträge (Prof. Dr. Haase – Herbst 2011 und Seminare (Prof. Dr. Rother 2010 und 2011),
- die Durchführung von Kompaktseminaren am ZAWIW im WS 2010/11, im SS 2011 und im WS 2011/12 (Prof. Dr. Rother),
- die Vorbereitungen auf das 30jährige Jubiläum der Seniorenhochschule, in die sowohl die Leitung als auch der Senatsausschuss und der Beirat der Seniorenhochschule involviert sind. Geplant ist unter anderem ein Festakt zur Eröffnung des Akademischen Jahres im Herbst 2012, der nicht zuletzt von den Studierenden der Seniorenhochschule aktiv mit gestaltet werden sollte. Konsens besteht in den verantwortlichen Gremien auch darüber, dass sich die Seniorenhochschule anlässlich des Stadtjubiläums im Jahre 2012 und bei der Landesgartenschau 2014 konstruktiv mit eigenen Beiträgen präsentieren sollte.

Zu berichten ist schließlich, dass im Lauf des Jahres ein Wechsel im Sekretariat der Seniorenhochschule stattgefunden hat. Frau Renate Hieber hat ihre lange, mit außergewöhnlicher Umsicht und größtem Engagement geleistete Tätigkeit beendet. Sie konnte allerdings dank des Entgegenkommens der Hochschulleitung noch für eine zeitlich eingeschränkte, beratende Mitarbeit gewonnen werden. Ihre bisherige Stelle wurde von Frau Sabine Wamsler eingenommen, die sich in kürzester Zeit umfassend und sehr erfolgreich in ihren neuen Arbeitsbereich eingearbeitet hat.

13 Verwaltung, Haushalts- und Bauangelegenheiten

13.1 Haushalt und Finanzen

Im Grundhaushalt erhält die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd einen Zuschuss des Landes in Höhe von 8.643.900 Euro. Der Zuschuss ist zum Großteil gebunden durch Personalausgaben und einmalige Investitionen sowie durch den Abzug aufgrund der Globalen Minderausgabe (siehe Tabelle unten).

Entwicklung der verfügbaren Mittel aus dem Landeszuschuss (in Euro)

	2007*	2008*	2009*	2010*	2011*
Zuschuss (Kap. 1432)	8.267.900	8.217.900	8.495.000	8.643.900	8.643.900
abzgl. Innovations- u. Qualitätsfonds			-27.600	-55.200	-82.800
abzgl. Personal auf Stellen	-7.595.600	-7.595.600	-7.822.700	-7.845.600	-7.845.600
abzgl. einmalige Investitionen	-50.000		-50.000	-200.000	-200.000
Zwischensumme	622.300	622.300	594.700	543.100	
abzgl. Globale Minderausgabe	-361.900	-350.700	-320.400	-363.950	-364.200
Verfügbare Mittel aus dem Landeszuschuss	260.400	271.600	274.300	179.150	151.300

* jeweils Planzahlen

Zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben reichen die aus dem Landeszuschuss verfügbaren Mittel nicht aus. Die Hochschule ist daher auf die sogenannte Mittelschöpfung aus freien Stellen angewiesen. Im Jahr 2010 wurden zur Verstärkung der verfügbaren Mittel 589.690 Euro hinzugewonnen.

Aus dem Bund-Länder-Programm „Hochschulpakt 2020“ hat die Hochschule 2011 einen Zuweisungsbetrag von 245.093 Euro erhalten. Diese Mittel werden für die zum Ausbau der Studienangebote erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen benötigt, insbesondere für die EDV-Ausstattung und die Finanzierung von Stellenanzeigen.

Im Rahmen des Programms „Hochschule 2012“ werden seit dem WS 2007/2008 zweckgebundene Mittel für zusätzliche Studienanfängerplätze bereitgestellt. Im Berichtszeitraum erfolgte im Studiengang Frühe Bildung ein Ausbau um 105 Studienanfängerplätze, im Studiengang Gesundheitsförderung ein Ausbau um 40 Plätze und im Studiengang Ingenieurpädagogik um 35 Plätze.

Aus den dafür zusätzlich zur Verfügung gestellten Mitteln konnten Professuren und Stellen für akademische Mitarbeiter finanziert werden. Darüber hinaus wurde die Sekretariatskapazität entsprechend aufgestockt und die Studiengänge mit einem eigenen Budget ausgestattet.

Für den Ausbau der Daten- und Kommunikationsinfrastruktur wurden im Haushaltsplan 2010 und 2011 zusätzliche Erstausrüstungsmittel in Höhe von jeweils 200.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Für die Finanzierung der Aufgaben der Hochschule im Bereich von Studium und Lehre tragen die Studiengebühren einen wesentlichen Teil bei. Die Einnahmen aus Studiengebühren haben sich seit Einführung wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Einnahmen aus Studiengebühren (in Euro)

Semester		Euro
Sommersemester	2007	897.003 €
Wintersemester	2007/2008	917.334 €
Sommersemester	2008	825.308 €
Wintersemester	2008/2009	890.618 €
Sommersemester	2009	556.000 €
Wintersemester	2009/2010	609.350 €
Sommersemester	2010	584.630 €
Wintersemester	2010/2011	610.570 €
Sommersemester	2011	571.000 €

Bei der Entwicklung der Studiengebühren wird der Einnahmefall aufgrund der seit dem Sommersemester 2009 geltenden Geschwisterregelung deutlich.

Die in den Jahren 2007 und 2008 aufgebauten Ausgabereste wurden in 2010 bis auf einen Restbetrag von 174.618 Euro abgebaut.

Aufgrund der Abschaffung der Studiengebühren zum Sommersemester 2012 ist die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd daher auf entsprechende Ausfallzahlungen des Landes angewiesen. Die Abschaffung der Studiengebühren macht außerdem eine Neujustierung der Finanzplanung 2012 notwendig.

13.2 Personal

Der Generationenwechsel an unserer Hochschule ist nach wie vor im vollen Gange. Auch im Studienjahr 2010/2011 stand eine große Zahl altersbedingter Abgänge an. Dabei hat die Hochschulleitung allen Altersteilzeitanträgen entsprochen, was bei einer Kann-Regelung nicht selbstverständlich ist und die PH sich somit als sozialen Arbeitgeber zeigt. Auch die Angebote im Rahmen der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz (z. B. Gebührenfreie Nutzung des Fitnessraumes, des Angebotes einer Ausgleichsgymnastik, des Besuches themenspezifischer Vorlesungen und von Angeboten zur Nahrungszubereitung) zeigen die PH als attraktiven Arbeitgeber. Weitere Angebote sind in Vorbereitung und werden von der Steuerungsgruppe gesundheitsfördernde Hochschule begleitet.

Zusätzliche Personaleinstellungen waren durch die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge notwendig.

Die gesamten personellen Veränderungen können Sie der Anlage entnehmen.

13.3 Bauangelegenheiten

Raumbedarf, Bauentwicklung und Baumaßnahmen

Im Mittelpunkt der Bemühungen der Hochschulleitung um die bauliche Entwicklung der Hochschule standen und stehen nach wie vor die Gewinnung von zusätzlichen Büroflächen zur adäquaten Unterbringung aller Mitarbeiter/-innen. Aufgrund der andauernd hohen Studierendenzahlen und der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge müssen allerdings auch zusätzliche Seminarräume geschaffen werden.

Deshalb mussten erstmals zusätzliche Flächen angemietet werden, die in der Oberbettringer Str.166 liegen und von der Abteilung Cultural Studies als Büro- und Seminarräume genutzt werden.

Die Planungen im Hörsaalgebäude für einen neuen Hörsaal sowie eine Lern- und Forschungswerkstatt wurden wegen der Ausarbeitung eines Brandschutzkonzeptes zunächst unterbrochen. In den kommenden Jahren soll dieses Projekt aber abgeschlossen werden und neben der Schaffung zusätzlicher Flächen eine brandschutztechnische Sanierung und Modernisierung erfolgen.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Institutsgebäude

Die gesamte Westfassade hat neue Fenster erhalten. Gleichzeitig wurden neue Jalousien angebaut, die nun elektrisch bedient werden können.

Das EDV-Netz wurde in einigen Etagen erneuert. In den restlichen Stockwerken werden diese Arbeiten bis zum Sommer 2012 in der vorlesungsfreien Zeit fortgeführt.

Gleichzeitig wurde im gesamten Institutsgebäude die Brandmeldeanlage erneuert und eine Sicherheitsbeleuchtung in den Fluchtwegen eingebaut.

Der Geographie-Sammlungsraum A204 wurde verkleinert; somit ist ein zusätzliches Büro entstanden.

Der Chemie-Sammlungsraum B114 wurde verkleinert; in den neuentstandenen Raum wurde das Mathe-Tutoriat verlegt.

Die beiden Prüfungsämter wurden so umgebaut, dass ein Front- und Backofficebereich entstanden ist.

Im Bauteil B wurden die Toiletten vom UG bis 3. OG modernisiert.

Hörsaalgebäude

Für das gesamte Gebäude wurde ein Brandschutzgutachten erstellt.

Sporthalle

Die Dozentenduschen wurden modernisiert.

Größere Baumaßnahmen wurden nicht durchgeführt.

Außenanlagen

Im Innenhof wurden einige Mastleuchten erneuert. Die Maßnahme soll in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Altbau (Lessingstr. 7)

Im 3.OG wurden neue Bodenbeläge verlegt. Im UG wurde der Percussionraum saniert.

14 Verein der Freunde der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Leitung: Prof. Dr. Josef Lauter

Die Mitgliederversammlung des „Vereins der Freunde der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd“ fand am 12. Juli 2011 statt. In dieser Sitzung wurde der Vorstand neu gewählt. Die bisherigen Mitglieder des Vorstands wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitglieds Dr. Leitmeyer trat Herr Dr. Volker Hole.

In der Berichtszeit fanden im 3 Vorstandssitzungen statt, und zwar am 9. November 2010, am 8. Februar 2011 und am 28. Juni 2011.

Der Verein hat im Augenblick 322 Mitglieder.

Gekündigt haben im Jahr 2010 und 2011 7 Mitglieder, ausgesondert wurden wegen nicht eingegangener Mitgliedsbeiträge 0 Mitglieder, verstorben sind 6 Mitglieder, und zwar Frau Lore Woitowitz, Frau Edith Binder, Herr Adolf Betz, Herr Eberhard Weber, Frau Erna Österle, Herr Hubert Beck und das Vorstandsmitglied Dr. Jürgen Leitmeyer.

Im Jahre 2010 und 2011 bis heute konnten wir 9 neue Mitglieder gewinnen.

In der Sitzung am 8. Februar 2011 wurde über die Vergabe der Hellmuth-Lang-Preise 2011 beraten. Es waren 11 Arbeiten von den Referentinnen und Referenten eingereicht worden, darunter auch eine Arbeit eines Seniors, also unabhängig von offiziellen Prüfungsverfahren der Hochschule. Nach eingehender Beratung entschied sich der Vorstand dafür, 6 Arbeiten auszuzeichnen, und zwar von Sibylle Aldinger, Matthias Hacket, Verena Hinderberger, Diana Lukas, Patricia Pawlowski und Dr. Tilman Schroth. (Die Titel der Arbeiten können der Einladung zur Feier der Preisverleihung entnommen werden.). Die Arbeiten wurden mit je 300 € prämiert.

Der Vorsitzende beglückwünschte die Preisträgerinnen und Preisträger und die betreuenden Referentinnen und Referenten. Den Mitgliedern des Vorstands dankte er herzlich, die sich der nicht kleinen Mühe unterzogen haben, die eingereichten Arbeiten zu lesen und zu würdigen.

Mit den diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern des Hellmuth-Lang-Preises hat der Verein der Freunde in den vergangenen 25 Jahren insgesamt 88 Arbeiten mit insgesamt 24.150 € prämiert, und zwar Wissenschaftliche Hausarbeiten für die verschiedenen Lehrämter, Diplomarbeiten, Doktorarbeiten und Habilitationsschriften.

Im vergangenen Jahr konnten wiederum eine Reihe von Zuschussanträgen der Hochschule und ihrer Lehrenden genehmigt werden. Eine Auswahl zentraler Projekte:

- Zuschuss für die Tagungsreihe von Prof. Dr. Benk: Gesucht: Glaubwürdige Rede von Gott – Gespräche vor Ort (z. B. Asylantenunterkunft, Haus Lindenhof, Forschungsinstitut Edelmetallchemie usw.) (3000 €)

- Antrag der Hochschulleitung für 2 Deutschlandstipendien, die je zur Hälfte von der Bundesregierung und aus privaten Mitteln finanziert werden: (2 x 12 x 150 € = 3600 €)
- Antrag der Rektoratsassistentin Frau Stiegler auf Druckkostenzuschuss für die Schrift der Pädagogischen Hochschule „Forum Forschung“ (1500 €)
- Zuschuss für Geräte für den Biogarten auf Antrag von akad. ORat Dr. Melzer: (350 €)
- Tagungsbeihilfe auf Antrag von Prof. Behrmann für die Tagung des Studiengangs Interkulturalität und Integration, die am 28.05.2011 stattfand (1000 €)
- Antrag der Hochschulverwaltung / Kanzler für Zuschuss zum Hochschulfolder, der den Mitgliedern mit der Einladung zugeschickt wurde (1000 €)
- Beitrag zur Tagung Berufsfelder der Gesundheitsförderung, die am 18 Juli stattfand (500 €),
- Beihilfe für unsere Studenten, die an den Wettkampfveranstaltungen im Rahmen des Allgemeinen Deutschen Hochschulsports teilnehmen (1500 €)
- Beitrag zur Erneuerung der Bilder in den Hochschulgebäuden (500 €)
- Beitrag zum Jubiläum der PH zum 50-jährigen Bestehen im Jahre 2012 (10.000 €) (der Betrag ist bewilligt, aber noch nicht abgerufen)

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd feiert im kommenden Jahr das 50-jährige Jubiläum als Hochschule, also den Übergang vom Pädagogischen Institut zur wissenschaftlichen Hochschule mit allen akademischen Rechten (Promotion, Habilitation usw.) Der Verein hat der Hochschule für die damit stattfindenden Veranstaltungen (Ausstellungen, Fachtagungen, Gastvorträge usw.) einen Beitrag von 10.000 € bereitgestellt.

Die Hausmusikabende der Studierenden im Wintersemester 2010 und im Sommersemester 2011 wurden mit je 100 € gefördert. Ebenso das bekannt und beliebte Weihnachtssymposium der Fachschaft Geographie

Regelmäßige Ausgaben des Vereins sind der Rektorfond und Mittel für die Fakultäten für Dinge, z. B. Bewirtung von auswärtigen Gästen, kleine Gastgeschenke usw., die von den offiziellen Mitteln der Hochschule nicht bezahlt werden dürfen.

Der Rechnungsabschluss liegt für 2010 vor.

Die Ausgaben überwiegen die Einnahmen bei weitem. Das ist beabsichtigt. In den vergangenen Jahren wurde mehrfach angekündigt, dass auf die Hochschule durch die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge weitere Aufgaben zukommen werden, die in der Innovationsphase erhöhte Kosten verursachen. Dazu wurden in der Vergangenheit Rücklagen geschaffen. Dies gilt insbesondere für die neuen Studiengänge Gesundheitsförderung, Ingenieurpädagogik und Frühe Bildung. Außerdem hat uns das Finanzamt ermahnt, als gemeinnütziger Verein nicht zu große Geldbeträge festzulegen.

Das Vereinsvermögen betrug am 31.05.2011: **33.070,15 €**

Zum Ende des Jahres 2010 wurden die Mitglieder wieder in einem Rundschreiben über die aktuelle Situation der Hochschule und des Vereins informiert. Ein solches Rundschreiben soll vor allem dazu dienen, die Mitglieder über die Hochschule, die sich rapide weiterentwickelt, auf dem Laufenden zu halten.

Der Vorsitzende bedankte sich bei den Mitgliedern für ihre Mitgliedschaft im Verein, ihre Beiträge und Spenden, aber auch für ihre konstruktiven und kritischen Vorschläge.

Er bedankte sich ferner bei den Mitgliedern des Vorstandes für ihre Arbeit und für wichtige Beratungsbeiträge, insbesondere bei den beiden Stellvertretern, Herrn Lang und Herrn Dr. Leitmeyer. Herzlichen Dank auch den Kassenprüfern Herr Katzenberger und Herrn Kies für Ihre Prüfung.

Ein besonderer Dank des Vorsitzenden gilt Herrn Prof. Mödl, der nicht nur die Führung des Protokolls der Sitzungen übernommen hat, sondern auch die Kasse und den Schriftverkehr des Vereins in vorbildlicher Weise führt. Er ist eine ganz wesentliche Hilfe für den Verein.

Ein weiterer Dank gilt auch in diesem Jahr der Chefsekretärin Frau Strauß, die zusätzlich zu ihren Aufgaben im Rektorat auch die Schreib- und Organisationsarbeiten des Vereins übernommen hat. Sie führt diese Geschäfte mit großer Sorgfalt und Korrektheit aus.

Das Verhältnis zwischen dem Verein und der Leitung der Hochschule, speziell der Rektorin Frau Prof.ín. Dr. Beckmann und den Lehrenden und den Studierenden und der Seniorenhochschule ist hervorragend. Dafür sei allen Beteiligten, besonders natürlich der Rektorin herzlich gedankt

Allen Mitgliedern sei gedankt für ihre finanziellen und ideellen Beiträge zu unserer Arbeit.

15 Gleichstellung

Gleichstellungsbeauftragte: Dr. Eva Luise Wittneben

15.1 Strukturelle Verankerung der Gleichstellung

15.1.1 Übergeordnete Ziele und Leitgedanken

Im Gleichstellungsplan 2007-2011, der Teil des Struktur- und Entwicklungsplans der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ist, wird Gleichstellung im Sinne des Gender-Mainstreaming verstanden. Im Gleichstellungsplan wurden für die Pädagogische Hochschule insbesondere folgende Ziele festgelegt:

- Die paritätische Teilhabe von Frauen und Männern in allen Ebenen zu erreichen, insbesondere in Führungsgremien, Leitungspositionen und in den Fächern
- Strukturen zur Verbesserung der Arbeits-, Ausbildungs- und Studienbedingungen zu schaffen, die die Qualität der Hochschule sowie die Verwirklichung der Maßnahmen zur Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern unterstützen bzw. sicherstellen
- Die Intensivierung der Gender Studies bzw. die Integration von Theorien, Methoden und Ergebnissen der Gender Studies in die Lehre und Forschung zu fördern und die Institutionalisierung der Geschlechterforschung zu unterstützen

15.1.2 Ausarbeitung von Zielen und Maßnahmen zur Umsetzung des Gender-Mainstreaming im Rahmen des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – 2016

Ein erheblicher Anteil der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten im Berichtszeitraum, der wesentlich auch durch die Gleichstellungskommission getragen wurde, bestand in der Ausarbeitung der Gleichstellungsraster für den Struktur- und Entwicklungsplan 2012 – 2016. Dabei bildete das im Rahmen des sog. Professorinnenprogramms positiv begutachtete Gleichstellungskonzept der PH Schwäbisch Gmünd die Grundlage der Arbeit der Gleichstellungskommission. Bereits im Gleichstellungskonzept des Professorinnenprogramms wurden konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Verwirklichung des Gender-Mainstreaming benannt, zu denen sich die Hochschule verbindlich verpflichtet hat. Diese betrafen folgende Sektoren:

1. Institutionalisierung und strukturelle Verankerung der Gleichstellungspolitik,
2. Erhöhung des Frauenanteils bei den Professorinnen und Leitungspositionen,
3. Förderung qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen
4. Familienfreundliche Hochschule
5. Studium und Lehre, was vor allem die Anwerbung von Studentinnen bzw. Studenten für Fächer, in denen diese unterrepräsentiert sind, sowie die Stärkung von Gender Studies in Forschung und Lehre betrifft.

Bei der Erarbeitung der Raster des Struktur- und Entwicklungsplans konnten die bereits im Gleichstellungskonzept skizzierten Maßnahmen in den einzelnen Bereichen fortgeschrieben werden. Dazu hat die Gleichstellungskommission zunächst den Sta-

tus Quo in den einzelnen Bereichen erfasst. Anhand der Analyse des Status Quo wurde deutlich, inwiefern in den einzelnen Bereichen Defizite bestehen, so dass ausgehend vom Status Quo zunächst Ziele für die nächsten fünf Jahre formuliert und schließlich konkrete Maßnahmen benannt werden konnten. Die konkreten Maßnahmen sind im Einzelnen dem künftigen Struktur- und Entwicklungsplan zu entnehmen. Die Gleichstellungskommission hat in insgesamt sechs Rastern zukunftsweise Ziele und Maßnahmen für die Gleichstellungsarbeit in den nächsten fünf Jahren erarbeitet.

Im Hinblick auf eine künftige bessere strukturelle Verankerung der Gleichstellung an der Hochschule wurde deutlich, dass diese ohne entsprechende personelle Ressourcen für die Gleichstellungsarbeit nicht umgesetzt werden kann. Das Erfordernis der Unterstützung der Gleichstellungsarbeit durch eine Gleichstellungsreferentin ist seit langem bekannt und wird angesichts eines sich immer weiter ausdehnenden Aufgabenbereichs stets dringlicher. Bereits im Jahr 2009 wurde daher durch das MWK für die im Programm positiv begutachteten Hochschulen die Finanzierung einer 50 % Stelle einer Gleichstellungsreferentin für die Dauer von fünf Jahren in Aussicht gestellt. Eine solche Anschubfinanzierung kann die Hochschule binden, auch nach dem Zeitraum von fünf Jahren die Ressourcen in diesem Bereich weiterhin bereitzustellen. Die Aufgabe der künftigen Gleichstellungsreferentin wird es sein, die Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten in den einzelnen Bereichen inhaltlich und administrativ kontinuierlich zu begleiten. Die Besetzung einer solchen Stelle wurde im Berichtszeitraum nicht bewilligt; inzwischen liegt jedoch eine Zusage vom MWK vor. Die Einrichtung einer 50 % Stelle einer Gleichstellungsreferentin wurde in das Raster „Strukturelle Verankerung der Gleichstellung“ aufgenommen.

15.1.3 Stand der Berufungen im Professorinnenprogramm

Im Rahmen des Professorinnenprogramms wurden an der PH Schwäbisch Gmünd inzwischen zwei Professuren besetzt: eine „vorgezogene“ Professur im Fach Deutsch und eine reguläre Erstberufung im Fach Informatik. Damit können die Mittel aus dem Professorinnenprogramm zur Finanzierung und Umsetzung weitreichender Maßnahmen des Gleichstellungskonzepts jetzt vollständig abgerufen werden.

15.2 Förderung qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen

15.2.1 Promotionen, Habilitationen, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Als Voraussetzung einer Zulassung zur Dissertation ist für Studierende der Pädagogischen Hochschulen, die bis Sommersemester 2011 ihr Studium aufgenommen haben, z. Zt. in der Regel nach wie vor der erfolgreiche Abschluss des Diploms erforderlich. Diese zusätzliche Etappe nach der Examensprüfung schiebt den Übergang vom Studium in die wissenschaftliche Qualifikation der Dissertation zeitlich hinaus und erschwert damit die Zeitplanung für künftige DoktorandInnen im Hinblick auf den beruflichen Werdegang und die persönliche Lebensplanung. Erfahrungsgemäß fällt es auch sehr qualifizierten Studierenden nicht leicht, sich für diesen ersten Schritt ihrer wissenschaftlichen Qualifikation zu entscheiden.

Diplomprüfungen

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 24 Diplomprüfungen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd abgeschlossen, davon 17 von Frauen und 7 von Männern (Quelle: Akademisches Prüfungsamt).

Promotionen

Im Berichtszeitraum haben drei Doktorandinnen und ein Doktorand das Promotionsverfahren abgeschlossen. An den 53 laufenden Promotionsverfahren sind 58,5 % (Vorjahr: 61,7 %) Frauen beteiligt. Der Frauenanteil bei den im Berichtszeitraum neu angenommenen 13 Doktorandinnen und Doktoranden lag bei 61,5 % (Vorjahr: 53,3 %). Während der Anteil der neuen Doktorandinnen der Fakultät I 66,7 % beträgt, sind von den vier neu angenommenen Doktorandinnen und Doktoranden der Fakultät II 50 % weiblich. Ein Doktorand der Fakultät II hat im Berichtszeitraum seine Promotion abgebrochen (s. Anlage 3.8). Vier Doktorandinnen und ein Doktorand haben im Berichtszeitraum ihre Promotion abgeschlossen.

Damit ist der Anteil der weiblichen Studierenden bei den Doktorandinnen und Doktoranden insgesamt im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum leicht rückläufig. Die Anzahl der neu angenommenen Doktorandinnen und Doktoranden in der Fakultät I ist insgesamt gestiegen. In der Fakultät II ist dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr regressiv, wohingegen der Anteil Doktorandinnen insgesamt mit 50 % (Vorjahr: 36,4 %) gestiegen ist.

In Relation zum Anteil der Studentinnen an den Studierenden (75,5 % im WS 10/11) sind die Studentinnen unter den Doktoranden der PH Schwäbisch Gmünd immer noch unterrepräsentiert. Um Studentinnen in ihrem akademischen Werdegang zu unterstützen, müssen Professorinnen und Professoren besonders Studentinnen mit sehr guten Leistungen in einem Beratungsgespräch die Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Laufbahn aufzeigen und sie zur Weiterqualifikation ermutigen. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere/ Beruf und Familie als Option möglich erscheint und realisiert werden kann.

Habilitationen

Im Berichtszeitraum wurden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd von der Fakultät I eine Wissenschaftlerin und der Fakultät II ein Wissenschaftler habilitiert.

Stipendien nach dem Landesgraduierendenförderungsgesetz

Im Berichtszeitraum wurden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd fünf Stipendien nach dem Landesgraduierendenförderungsgesetz neu vergeben, wobei hiervon drei Stipendien an weibliche Studierende gingen. Angesichts des hohen Anteils weiblicher Studierender an Pädagogischen Hochschulen und der häufig sehr guten Abschlüsse, die Studentinnen erzielen, müssen bei der Vergabe von Stipendi-

en der Landesgraduiertenförderung künftig auch weiterhin qualifizierte Studentinnen entsprechend berücksichtigt werden.

Schlieben-Lange-Programm

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd hat sich seit dem Jahr 2007 mit zwei Stipendien am Schlieben-Lange-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind beteiligt. Durch die begrenzte Mittelzuweisung des MWK im Berichtszeitraum war es nicht möglich, wie bisher zwei Vollstipendien zu vergeben. Trotz des Vorliegens qualifizierter Bewerbungen musste die Vergabekommission daher eins der Stipendien einschränken: Im Berichtszeitraum wurden somit zwei Stipendien aus dem Schlieben-Lange-Programm vergeben, wobei eines davon auf eine Laufzeit von 17 Monaten begrenzt werden musste.

Eine Neuausschreibung des Programms durch das MWK im Berichtszeitraum ist nicht erfolgt. Im Berichtszeitraum konnten daher keine neuen Stipendien vergeben werden.

Durch die Abkoppelung des Programms von den Mitteln des Europäischen Sozialfonds wurden die Kriterien für die Förderung den neuen Bedingungen angepasst, wodurch der Eigenanteil der Hochschule bei der Förderung auf 20 % erhöht wurde. Die PH Schwäbisch Gmünd ist bereit, den verlangten Eigenanteil zu tragen, aufgrund der Mittelzuweisung konnte jedoch nur ein Vollstipendium vergeben werden, das andere musste zeitlich begrenzt werden. Es ist daher dringend erforderlich, dass die Fakultäten ein Konzept erarbeiten, wie die Stipendiatinnen im Anschluss an eine verkürzte Förderung finanziell unterstützt werden können.

Margarete-von-Wrangell-Habilitationsprogramm

Die Pädagogische Hochschule unterstützt Habilitandinnen bei einer Bewerbung um ein Stipendium des Margarete-Wrangell-Programms und wird ggf. den Eigenanteil der Hochschule für eine Förderung bereitstellen. Über die zwei vorliegenden Bewerbungen wurde während des Berichtszeitraumes entschieden, wobei der Anspruch der Begünstigten durch den Wechsel an eine andere Hochschule zwischenzeitlich erloschen ist.

15.2.2 Schülerinnenlabor an der PH Schwäbisch Gmünd

Seit dem WS 2009/10 hat die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd im Rahmen des Programms „Schülerinnen forschen – Einblicke in Naturwissenschaft und Technik“ das Schülerinnenlabor eingerichtet. Projektträger ist das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg. Das Schülerinnenlabor wird von zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen betreut. Dabei sollen insbesondere Schülerinnen an das naturwissenschaftliche Arbeiten herangeführt und ihr Interesse an Naturwissenschaften gezielt unterstützt werden.

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 665 Schülerinnen und Schüler zum Experimentieren das Schülerinnenlabor besucht: 65 Mädchen davon kamen zu einem Nachmittagsangebot, 27 zu einem Feriencamp, der Rest kam mit Lehrern vormittags. Regelmäßig werden Module zu den Themen „Wasser und Co“, „Vom Fliegen und Fallen“, „Blick ins Medizinlabor“, „Sonnenstrahlen – Sonnenschutz“ oder „Haut & Haar“ angeboten. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum drei Feriencamps für Mädchen angeboten. Das Schülerinnenlabor war maßgeblich am Girls-Day 2011 beteiligt und hat bei den Mädchenwochen das Angebot „Sonnenstrahlen – Sonnenschutz“ unterbreitet. Die Resonanz zu den durchgeführten Veranstaltungen war von Lehrer- und Schülerseite durchweg positiv.

15.3 Stärkung des Bereichs Gender Studies in Forschung und Lehre

15.3.1 Irma-Schmücker-Preis 2011

Der Irma-Schmücker-Preis wird als Auszeichnung für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zur ersten Staatsprüfung vergeben. Der Preis wurde von der Hochschule geschaffen, um die Sichtbarkeit von Frauen im Bildungs- und Hochschulsystem zu stärken. Gleichzeitig sollen mit diesem Preis wissenschaftliche Arbeiten gefördert werden, die sich mit Fragen der Gleichstellung der Geschlechter wie mit geschlechtsspezifischen Fragen in Bildung und Beruf auseinandersetzen. Im akademischen Jahr 2011 wurde lediglich ein Vorschlag eingereicht, den die Senatskommission jedoch nicht für auszeichnungswürdig hielt.

15.3.2 Anteil der Gender Studies im Lehrveranstaltungsprogramm

Der Anteil der Gender Studies im Lehrveranstaltungsprogramm der PH Schwäbisch Gmünd wird im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen.

Im Wintersemester 2010/11 wurden 15 Lehrveranstaltungen mit Gender-Aspekten angeboten, die Fächer waren dabei weit gestreut, allein fünf Lehrveranstaltungen wurden in der Erziehungswissenschaft angeboten, drei im Fach Englisch, ferner waren die Fächer Biologie, Deutsch, Pädagogische Psychologie und Sport sowie der Master-Studiengang Interkulturalität und Integration vertreten.

Im Sommersemester 2011 wurden 39 Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Gender-Aspekte berücksichtigt wurden, davon 16 Lehrveranstaltungen in der Erziehungswissenschaft, fünf Lehrveranstaltungen im Fach Englisch, jeweils vier in den Fächern Deutsch und Pädagogische Psychologie, jeweils zwei in Soziologie und Biologie sowie je eine Lehrveranstaltung in den Fächern Geographie, Haushalt / Textil, Musik, Sport und den Studiengängen Bildungswissenschaften und Frühe Bildung.

15.3.3 Genderwoche der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, 22. – 26.11.2010: Genderaspekte in Forschung, Schule und Gesellschaft in der Lehre thematisieren

Die PH Schwäbisch Gmünd hat bislang keine eigene Professur für Genderforschung einrichten können. Um Genderaspekte in der Lehre zu stärken, wurde im WS

2010/11 vom 22.11. – 26.11.2010 eine sog. Genderwoche durchgeführt. Die Genderwoche bildet einen wichtigen Bestandteil des positiv beurteilten Gleichstellungskonzepts der PH Schwäbisch Gmünd im Professorinnenprogramm.

In dieser Woche haben die Lehrenden aller Fächer innerhalb der regulären Lehrveranstaltungen von ihnen gewählte Gender-Aspekte des Themas bzw. Faches behandelt und damit den Blick der Studierenden gezielt auf die Bedeutung von Gender in Forschung und Gesellschaft sowie im schulischen Bereich gelenkt. 16 Lehrende haben sich mit insgesamt 24 Lehrveranstaltungen aktiv an der Genderwoche beteiligt und dabei Themen der Genderforschung in folgenden Fächern und Studienbereichen ausgewiesen (vgl. Anlage 2): Allgemeine Pädagogik (1), Biologie – Chemie – Physik (1), Deutsch (1), Englisch (1), Schulpädagogik (1), Ev. Theologie (3), Bildungswissenschaften (1), Geschichte (1), Haushalt / Textil (1), Kath. Theologie (6), Frühe Bildung (2), Musik (2), Psychologie (1) und Mathematik (2).

Im Rahmen der Genderwoche hat die Gleichstellungsbeauftragte am 24.11.2010 zu einem öffentlichen Gastvortrag von Dr. Corinna Tomberger, Universität Hildesheim, eingeladen. Frau Dr. Tomberger sprach zu dem Thema „Wer ist Deutschland? Konstruktionen von Nation, Geschlecht und Ethnizität im Umfeld der Fußballweltmeisterschaft 2006.“ Der Vortrag wurde von Studierenden und Lehrenden der Hochschule gleichermaßen gut angenommen.

15.4 Familienfreundliche Hochschule: Vereinbarkeit von Studium und Familie

Die Landesregierung in Baden-Württemberg ist bemüht, die Vereinbarkeit von Studium und Familie durch staatliche Fördermaßnahmen zu verbessern. Ähnliche Programme sind für das wissenschaftliche Personal vorgesehen. Diese Maßnahmen dienen dazu, Eltern, vorwiegend aber Frauen, den Weg in akademische Karrieren zu erleichtern.

15.4.1 Beratung und Veranstaltungen für Studierende mit Kind

Die – mittlerweile nicht mehr aus Studiengebühren finanzierte – Stelle einer geprüften wissenschaftlichen Hilfskraft zur Beratung und Organisation von Aktivitäten für Studierende mit Kind ist seit über einem Jahr mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Anneke-Susan Hackenbroich besetzt. Die Mitarbeiterin ist für Herausgabe und regelmäßige Aktualisierung der Broschüre „Studieren mit Kind an der PH“ zuständig und bietet eine eigene wöchentliche Sprechstunde zur Beratung studierender Eltern an. In Zusammenarbeit mit dem technischen Leiter hat sie im Berichtszeitraum maßgeblich an der Neugestaltung der Wickelräume mitgewirkt.

Auch die Planung und Durchführung eines regelmäßigen Treffens für Studierende mit Kind fallen in ihren Zuständigkeitsbereich. Die „Gmünder Hochschulzwerge“ geben zum einen studierenden Eltern die Möglichkeit, den Kontakt untereinander aufzubauen, zum anderen hat die Gleichstellungsbeauftragte die Möglichkeit, sich in regelmäßigen Abständen über die Situation der Studierenden mit Kind zu informieren. Sie kann damit besser auf die Wünsche der Studierenden eingehen und ihre Interessen vertreten. Auf Wunsch der Studierenden können Gäste eingeladen wer-

den, die über ein bestimmtes Thema berichten. Im Berichtszeitraum fanden zwei Veranstaltungen statt: Im Wintersemester am 01.12.2010: Zu Gast waren der Leiter des Eltern-Kind-Zentrums Wippidu Herr Spiegel und eine ehemalige Studentin, die bis vor kurzem an der PH mit Kind studiert hat. Im Rahmen des Treffens wurde die Neuauflage der Broschüre für Studierende mit Kind präsentiert sowie die Aktion Mensa-Kids vorgestellt. Am 22. Juni 2011 wurden die „Hochschulzwerge“ zum insgesamt fünften Mal durchgeführt. Gesprächsthemen von Seiten der Studierenden waren: Notwendigkeit einer Betreuung für Kinder über drei Jahre, Probleme bei der Stundenplangestaltung in Bezug auf Pflichtveranstaltungen, die abends liegen. Die Treffen sollen auch künftig einmal im Semester die Möglichkeit zu Austausch und Information bieten. Ein eingerichteter E-Mail-Verteiler in Stud-IP wird interessierte Studierende mit Kind regelmäßig über die laufenden Aktionen informieren.

15.4.2 Kinderbetreuung an der PH Gmünd

Im Eltern-Kind-Zentrum Wippidu wird für Kinder von Studierenden der Pädagogischen Hochschule während der Semesterzeit mit der Spielgruppe „Känguru“ eine Betreuungsmöglichkeit für Kinder angeboten. Die Spielgruppe wird von professionellen ErzieherInnen geleitet. Das Känguru findet im Christophorus-Kindergarten (Rheinstraße 40) statt und befindet sich so in unmittelbarer Nähe der PH. Die Betreuungsplätze werden anteilig vom Studentenwerk Ulm bzw. aus Studiengebühren der PH finanziert. Die Spielgruppe kann bis zu fünf Kinder vorrangig im Vorkindergartenalter aufnehmen. Aus Studiengebühren wurden die Betreuungszeiten ab dem WS 07/08 auf Montag- bis Freitagnachmittag von jeweils 14.00 bis 18.00 Uhr ausgeweitet. Eine Ausdehnung der Betreuungszeiten auf den Vormittag ist im Rahmen der neu einzurichtenden Kinderkrippe vorgesehen.

Auf das Angebot zur Kinderbetreuung wird im Internet auf der Seite der Gleichstellungsbeauftragten der PH hingewiesen. Außerdem wurde ein Flyer erstellt, der dem gedruckten Vorlesungsverzeichnis beiliegt, zusätzlich wurden Poster gedruckt, die überall im Haus auf das Angebot aufmerksam machen.

Kinderkrippe an der PH Schwäbisch Gmünd

Die bereits im Vorjahr in Kooperation mit der Stadt Schwäbisch Gmünd verabschiedeten Pläne für den Bau einer Krippe mit zehn Plätzen auf dem Hochschulgelände wurden weiter verfolgt. Am 22.12.2010 fand eine Rektoratssitzung statt, in der über die Planung des mit der Durchführung beauftragten Architekturbüros und zwei Varianten zur Beschlussfassung vorgestellt wurden. Der Baubeginn der Krippe konnte - da einzelne Gewerke bis zu 50 % über der Kostenberechnung lagen – nicht zum geplanten Zeitpunkt aufgenommen werden. Nach dem derzeitigen Stand ist mit der Fertigstellung frühestens im April 2012 zu rechnen. Die Anmeldung für einen Krippenplatz erfolgt über Wippidu, Ansprechpartnerin ist Frau Hagen. Die bisherigen Erfahrungen der Kinderbetreuung im Känguru zeigen, dass zuverlässige Betreuungsangebote von den Studierenden gut und schnell angenommen werden. Es ist zu erwarten, dass das Betreuungsangebot eine rasch wachsende Nachfrage nach sich ziehen wird.

15.5 Wissenschaftliches und künstlerisches Personal in Forschung und Lehre, Studierende

15.5.1 Studierende

Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd hat besonders im Bereich Grundschule mit 88,5 % im WS 2010/11 und 88,3 % im SS 2011 einen sehr hohen Frauenanteil zu verzeichnen. Etwas gleichmäßiger ist die Verteilung im Stufenschwerpunkt Hauptschule mit einem Frauenanteil von 63,6 % im WS 2010/11 und 65,0 % im SS 2011. Im Stufenschwerpunkt Realschule war mit 63,4 % im WS 2010/11 und 63,6 % im SS 2011 ebenfalls ein eher hoher Frauenanteil festzustellen. Dagegen verzeichnet der Studiengang Bachelor Ingenieurpädagogik mit einem Männeranteil von 89,3 % im WS 2010/11 und 89,7 % im SS 2011 hohe, jedoch kaum überraschende Werte (siehe Anlage 3.1). Den höchsten Frauenanteil zeigen die Studiengänge Frühe Bildung mit 91,2 % im WS 2010/11 und 91,4 % im SS 2011 und Gesundheitsförderung mit 92,9 % im WS 2010/11 und 92,7 % im SS 2011. Im Studiengang Frühe Bildung ist der Anteil männlicher Studierender mit 8,8 % im Vergleich zum Vorjahr (9,8 %) leicht rückläufig.

Für die ungleiche Verteilung der Geschlechter auf die einzelnen Studiengänge und Schulstufen sowie den hohen Frauenanteil insgesamt sind vermutlich tief verankerte kulturelle Muster und traditionelle Geschlechtertypologien, geschlechtsspezifische Berufskonstruktionen sowie das eher wissenschaftsferne Image der Pädagogischen Hochschulen verantwortlich. Besonders deutlich zeigt sich dies in den Studiengängen Frühe Bildung und Gesundheitspsychologie, die eine geschlechtsspezifische Berufskonstruktion der Erziehungs- und Pflegeberufe spiegelt, die dazu führt, dass diese Berufe vor allem von Frauen gewählt werden.

Was den Diplomstudiengang angeht, so ist der Anteil weiblicher Diplomandinnen mit 60 % im WS 10/11 (Vorjahr 75 %) und 50,0 % im SS 11 (Vorjahr 68,8 %) zum vorhergehenden Berichtszeitraum rückläufig.

15.5.2 Professuren

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd sind gegenwärtig 13 Professorinnen (zzgl. eine Juniorprofessorin) und 19 Professoren beschäftigt (s. Anlage 3.2). Dies entspricht einem prozentualen Anteil der Professorinnen von 40,6 %. Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum, in dem der Frauenanteil mit elf von insgesamt 32 Professuren bei 34,4 % lag, ist der Frauenanteil damit gestiegen. Im Berichtszeitraum erfolgten vier Neuberufungen, wobei nur eine Professur durch einen Professor besetzt wurde. Acht Professuren waren im Berichtszeitraum vakant und wurden durch Professurvertretungen vertreten; drei davon wurden von Frauen wahrgenommen (37,5 %).

Betrachtet man die Anteile nach Fakultäten differenziert, ergibt sich folgendes Bild: An der Fakultät I sind vier Professorinnen und neun Professoren beschäftigt, der Frauenanteil beträgt also 30,8 %. Außerdem ist an der Fakultät I eine Juniorprofessorin beschäftigt. Des Weiteren wurden vier Professuren vertreten, eine davon durch eine Frau. An der Fakultät II sind neun Professorinnen und zehn Professoren beschäftigt, der Frauenanteil beträgt 47,4 %. Außerdem sind an der Fakultät II von vier

Professurvertretungen zwei Stellen mit Frauen besetzt (siehe Anlage 3.2). Insgesamt sind die Frauenanteile durchaus positiv zu bewerten und es scheinen sich die positiven Bilanzen aus den Jahren 2000 bis 2005 zu bestätigen. Wegen der zahlreichen Vakanzen ist es jedoch zum momentanen Zeitpunkt nicht möglich, eine klare Tendenz zu konstatieren. Die in näherer Zukunft neu zu besetzenden Professuren machen ca. 20 % aller Professuren der PH unserer Hochschule aus und ihre Besetzung wird sich somit klar erkennbar in der geschlechtsspezifischen Statistik niederschlagen. In Relation zu dem sehr hohen Anteil weiblicher Studierender an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (75,5 % im WS 10/11) erscheint der Anteil der mit Frauen besetzten Professuren nach wie vor gering.

Im Hochschulranking des Center of Excellence, Women and Science 2011 (CEWS, Datenbasis 2009) schneidet die PH Schwäbisch Gmünd im nationalen Vergleich nochmals besser ab als im vorhergehenden Ranking 2009. In der Rangliste des Frauenanteils an den Professuren steht die PH Schwäbisch Gmünd mittlerweile auf Platz 3 unter den 106 aufgeführten Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Technischen Hochschulen. Die dabei zugrunde gelegten Daten aus dem Jahr 2009 entsprechen (44,2 % Professorinnen) allerdings nicht mehr dem leicht rückläufigen aktuellen Stand. Im Hinblick auf die Steigerung des Frauenanteils an den Professuren in den Jahren 2004 bis 2009 ist die PH Schwäbisch Gmünd von Platz 5 (2002 – 2007) auf den ersten Platz aufgestiegen.

Berufungsverfahren im Berichtszeitraum

Um eine geschlechtsparitätische Besetzung von Professuren zu erreichen, bedarf es gezielter Bemühungen seitens der Hochschule im Vorfeld von Berufungen und in Berufungsverfahren, beispielsweise eine gezielte Ansprache potenzieller Bewerberinnen, Kontaktaufnahme mit Netzwerken von Wissenschaftlerinnen und Ähnliches mehr.

Im Berichtszeitraum haben an der Pädagogischen Hochschule vier Berufungsverfahren stattgefunden, die auch abgeschlossen wurden. Hiervon wurden drei Professorinnen und ein Professor auf eine W-3 Professur berufen (vgl. Anlage 3.9). In den durchgeführten Berufungsverfahren und 89 Bewerbungen lag der Anteil der Bewerberinnen bei 44,9 % (40). Eingeladen wurden 17 Frauen (63 %) und 10 Männer (37 %).

15.5.3 Akademische Mitarbeiter

Betrachtet man die geschlechtsspezifische Verteilung im wissenschaftlichen Mittelbau allein nach Kopfzahlen, also ohne zwischen Beamten und Angestellten noch hinsichtlich Vollzeit- / Teilzeitbeschäftigung zu differenzieren, so überwiegt die Anzahl der Frauen (46) die der Männer (32). Auffällig ist der hohe Frauenanteil bei den befristeten und unbefristeten wissenschaftlichen Angestelltenstellen (siehe Anlage 3.2). Dies könnte darauf hindeuten, dass der wissenschaftliche Nachwuchs an den Pädagogischen Hochschulen vor allem weiblich ist und sich darin die hohe Zahl der weiblichen Studierenden spiegelt. Zugleich wird deutlich, dass der Frauenanteil an den Beamtenstellen mit 39,3 % geringer ist als der Anteil der Frauen an den Mittelbaustellen insgesamt (59 %). Differenziert nach der Einstufung ergibt sich, dass von

17 Beamtinnen und Beamten auf A14-Stellen 6 weiblich und 11 männlich sind (siehe Anlage 3.5). Die Dekaninnen der Fakultäten müssen darauf achten, dass Frauen bei gleicher Qualifikation mit männlichen Bewerbern stärker bei der Vergabe von A 14- und A 15-Stellen berücksichtigt werden.

15.5.4 Hilfskräfte

Im Berichtszeitraum wurden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd mit 200 Studierenden Hilfskraftverträge geschlossen, davon 146 mit weiblichen und 48 mit männlichen Hilfskräften. Damit entfallen 73 % der Verträge auf weibliche Hilfskräfte, 27 % auf männliche Hilfskräfte (siehe Anlage 3.6). In Bezug auf die Zahlen der weiblichen und männlichen Studierenden werden Studentinnen hier angemessen berücksichtigt. Im Sinne der Gleichstellung ist künftig darauf zu achten, dass männliche Studenten bei gleicher Eignung angemessen berücksichtigt werden.

15.5.5 Lehraufträge

Im Berichtszeitraum wurden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd insgesamt 143 Lehraufträge vergeben, wobei der Frauenanteil mit 70 Lehraufträgen den männlichen Anteil leicht übersteigt. Betrachtet man die Fakultäten jeweils für sich genommen, so wurden in der Fakultät I von 75 Verträgen 50,7 % (38) mit Frauen und 49,3 % (37) mit Männern abgeschlossen. In der Fakultät II wurden von 81 Verträgen 46,9 % (38) mit Frauen und 53,1 % (43) mit Männern geschlossen. Da eine Person mehrere Verträge erhalten kann und sowohl in beiden Fakultäten bzw. Bereichen tätig sein kann, können sich Differenzen ergeben. (siehe Anlage 3.7).

15.6 Gremienarbeit an der PH

Gremienarbeit ist ein zentraler Teil der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten. Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten ist es dazu beizutragen, dass Gender-Mainstreaming als ein Prinzip der Entscheidungs- und Beschlussfindung berücksichtigt wird.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum war die Ausarbeitung des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – 2016 und die damit verbundene Gremienarbeit mit erheblichem zusätzlichem Arbeitsaufwand für die Gleichstellungsbeauftragte verbunden. Die Gleichstellungsbeauftragte war dabei in folgenden Gremien vertreten und wurde in die Ausarbeitung der jeweiligen Konzepte einbezogen: AG Forschung und Mitarbeit in der Struktur- und Entwicklungskommission. Bei der Erarbeitung der insgesamt sechs Raster durch die Gleichstellungskommission war die Gleichstellungsbeauftragte federführend.

Bei Berufungsverfahren und Besetzungen ist die Gleichstellungsbeauftragte beratendes Mitglied der jeweiligen Kommission. Im Berichtszeitraum wurden entweder Beauftragte für Gleichstellungsfragen bestimmt oder die Gleichstellungsbeauftragte hat diese Funktion selbst übernommen. Im Vorfeld der Verfahren wurden alle Stellenausschreibungen der PH auf Geschlechterparität hin überprüft. Was die Berufungen angeht, so wurden die jeweiligen Gleichstellungsbeauftragten bei allen Beru-

findungsverfahren ordnungsgemäß zu allen Sitzungen der Findungskommissionen eingeladen und gehört. Bei den Besetzungen im Berichtszeitraum wurde die Gleichstellungsbeauftragte einmal erst in das Verfahren einbezogen, als die Kommission bereits zusammengetreten war. Es ist zu beachten, dass eine eigenmächtige Ernennung einer Vertretung der Gleichstellungsbeauftragten durch den / die Vorsitzende/n der Kommission nicht zulässig ist.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied des Senats und des Senatsausschusses für Forschung und hat im Berichtszeitraum an den entsprechenden Sitzungen teilgenommen.

Bei der Arbeit im Forschungsausschuss geht es der Gleichstellungsbeauftragten u. a. darum, sich dafür einzusetzen, dass Forschungsvorhaben von Frauen und Forschungsvorhaben, die sich mit Themen aus dem Bereich Gender Studies beschäftigen, gefördert werden.

Im Haushaltsausschuss und bei der Entscheidung über die Vergabe der Studiengebühren wurde die Gleichstellungsbeauftragte im Berichtszeitraum nicht beteiligt. Diese Praxis sollte überdacht werden, da ein geschlechtergerechter Einsatz von Geldmitteln und Studiengebühren die Verwirklichung des Gender-Mainstreaming unmittelbar betrifft.

An den Sitzungen des Hochschulrats nimmt die Gleichstellungsbeauftragte nicht regelmäßig teil. Sie erhält die Einladungen des Hochschulrats zur Kenntnis, so dass sie über die Tagesordnung des Hochschulrats informiert ist. Im Berichtszeitraum nahm die Gleichstellungsbeauftragte an keiner Sitzung des Hochschulrats teil.

Die Zusammenarbeit mit den Fakultätsräten verlief im Berichtszeitraum gut. Die Gleichstellungsbeauftragte erhielt regelmäßig die Einladungen zu den Sitzungen mit der jeweiligen Tagesordnung und die Protokolle der Sitzungen. An den Sitzungen der Fakultät II nimmt die Gleichstellungsbeauftragte teil, in der Fakultät I wurde sie durch die Stellvertreterin Frau Juniorprof. Dohnke vertreten.

15.7 Senatsgleichstellungskommission. Vertretung auf Landesebene

15.7.1 Hochschulintern

Dr. Gernot Aich (Fakultät I) und Dr. Claudia Wiepcke (Fakultät II) wurden als Mitglieder in die Kommission gewählt. Die Studierenden sind mit Sabrina Wörz und Sebastian Frustuck in der Kommission vertreten.

Ein- bis zweimal im Semester finden unter der Leitung der Gleichstellungsbeauftragten Sitzungen der Senatsgleichstellungskommission statt. Die Sitzungen fördern den Informationsfluss, vor allem aber dienen sie der Beratung und Beschlussfassung der aktuell anstehenden Fragen und der Entscheidung über die Vergabe des Schmücker-Preises.

Im Berichtszeitraum wurden zusätzlich zwei Sitzungen anberaumt, die der Erarbeitung und Beratung des Gleichstellungsplans im Rahmen des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – 2016 gewidmet waren.

15.7.2 Landesebene

Im Berichtszeitraum nahm die Gleichstellungsbeauftragte am 11. April 2011 an der Tagung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg zum Thema „Strategien zu einer besseren Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie“ teil. Ministerialdirektor Klaus Tappeser hat die Tagung eröffnet. Es folgten zwei Vorträge zu „Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Fallbeispiel USA“ und „Frauen in der Wissenschaft: Neue Perspektiven“. An den Treffen der Landeskongress der Gleichstellungsbeauftragten (LaKoG) Baden-Württemberg konnte die Gleichstellungsbeauftragte wegen der hohen Belastung durch den Struktur- und Entwicklungsplan sowie durch die Lehre im Fach Geschichte im Berichtszeitraum nicht teilnehmen.

15.8 Veranstaltungen, unterstützende Maßnahmen und Beratungstätigkeit

15.8.1 Girls Day und Aktionstag Grundschullehrer

Der Girls-Day ist eine Bundesinitiative, mit der Mädchen für technische und naturwissenschaftliche Berufe und Studiengänge gewonnen und interessiert werden sollen. Er fand am 14. April 2011 statt und wird vom Schülerlabor „M.U.T. zum Forschen“ betreut. Die Begrüßung, und eine Führung über das Hochschulgelände erfolgte durch Frau Anneke Hackenbroich, die auch ein gemeinsames Mittagessen in der Mensa begleitete. Die Teilnehmerinnen waren Schülerinnen unterschiedlicher Schularten, die sich über den Lehrberuf in naturwissenschaftlichen Fächern informiert haben und großes Interesse an einem PH-Studium zeigten. Alle angebotenen Plätze wurden auch besucht, es haben elf Schülerinnen teilgenommen.

Außer dem Girls-Day wurde an der PH Schwäbisch Gmünd in diesem Jahr zum vierten Mal ein Schnupperstudium für Jungen, der „Aktionstag Junge Männer ins Grundschullehramt“ geplant, bei dem Schüler an das Studium und spätere Berufsbild der Grundschulpädagogik herangeführt werden sollen, ein Berufsfeld, das nach wie vor von weiblichen Bewerberinnen dominiert wird. Der Tag wurde mit einem Flyer und direkt an den Schulen beworben. Zusätzlich konnte die Aktion auch auf dem neuen bundesweiten Boys-Day-Portal eingestellt werden. Die Werbung über das Portal war jedoch der an der PH angebotenen Aktion alles andere als förderlich. Während nämlich auf dem bundesweiten Boys-Day-Portal fast ausschließlich Aktionen für Jungen im Alter von ca. 12 – 15 Jahren ausgeschrieben werden, richtet sich das Angebot der PH Schwäbisch Gmünd an ältere Schüler der Gymnasien, die sich gedanklich bereits mit der späteren Berufswahl befassen. Die Zielgruppe des Portals ist somit eine andere, einige wenige Anmeldungen wurden kurzfristig durch „besorgte“ Mütter der Jungen zurückgezogen. Insgesamt ergibt sich durch die bundesweite Werbung für den nun sog. „Boys-Day“ eine neue Zielgruppe von jüngeren Schülern, die eine Fortschreibung des bisherigen Angebots der PH wenig sinnvoll erscheinen lässt.

15.8.2 Allgemeine Beratungstätigkeit

Zielgruppe der Beratung des Gleichstellungsbüros sind Studierende und Beschäftigte des wissenschaftlichen Dienstes. Es wurden zu folgenden Themen Beratungen durchgeführt: Stipendien, Berufungsverfahren. Seit Ausschreibung des Schlieben-Langen-Programms werden die Einzelheiten zur Ausschreibung und zu den Modalitäten des neuen Stipendienprogramms angefragt. Auch im Zusammenhang mit Berufungsverfahren wird immer wieder – meist telefonisch – Beratung durch die Gleichstellungsbeauftragte in Anspruch genommen.

15.8.3 Beratung Studieren mit Kind

Zahlreiche Beratungsgespräche wurden im Berichtszeitraum geführt. Der Schwerpunkt lag dabei in der Beratung von Studierenden mit Kind über finanzielle Hilfen und bestehende Möglichkeiten zur Kinderbetreuung. Verstärkt wurde im Berichtszeitraum der Wunsch nach einer Betreuung auch für Kinder über drei Jahren geäußert.

15.9 Bewertung und Ausblick

Die Gleichstellungsarbeit im Berichtszeitraum war wesentlich durch die Arbeit am Struktur- und Entwicklungsplan bestimmt. Für die Arbeit am Struktur- und Entwicklungsplan konnten die Themenbereiche aus dem Gleichstellungskonzept im Professorinnenprogramm sinnvoll fortgeschrieben werden. Es wurden Ziele für die einzelnen Bereiche formuliert und konkrete Maßnahmen spezifiziert. Mit der Besetzung einer zweiten Professur aus Mitteln des Professorinnenprogramms stehen nun die Mittel aus dem Programm für die Gleichstellungsarbeit der Hochschule zur Verfügung. Damit besteht eine sehr gute Ausgangsbasis für eine weitergehende Umsetzung der im Gleichstellungskonzept benannten z. T. kostenintensiven Maßnahmen zur Verwirklichung des Gender Mainstreaming an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Im Berichtszeitraum wurden Maßnahmen aus dem Gleichstellungskonzept in den verschiedenen Bereichen umgesetzt. Dabei stand besonders die Gestaltung einer familienfreundlichen Hochschule im Mittelpunkt: Die Pläne für den Bau einer Kinderkrippe zur Ganztagesbetreuung auf dem Hochschulgelände wurden weiter vorangetrieben. In Zusammenarbeit mit dem technischen Leiter wurden die Wickelräume neu gestaltet. Die „Gmünder Hochschulzwerge“ als informelles Treffen für studierende Eltern konnten mit zwei weiteren Veranstaltungen fortgesetzt werden. Durch die Stelle einer Mitarbeiterin für „Studieren mit Kind“ werden die kontinuierliche Betreuung und die dringend erforderliche Aktualisierung der Informationen für studierende Eltern gewährleistet.

Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist der Anteil der weiblichen Doktorandinnen an den Promotionen und den Promotionsstipendien im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum leicht rückläufig. Mit 58,5 % liegt der Anteil der Doktorandinnen immer noch deutlich unter dem im Hinblick auf das Kaskadenmodell anzustrebenden Anteil von über 70 % (75,5 % Studentinnen im WS 10/11). Es liegt in der Verantwortung der Professorinnen und Professoren, qualifizierte Studentinnen in ihrer Entscheidung zu einer Promotion zu unterstützen. Eine Einbeziehung der

Gleichstellung in die interne Mittelvergabe kann hier einen zusätzlichen Anreiz schaffen. Die angestrebte Beteiligung der PH Schwäbisch Gmünd am Margarete-von-Wrangell-Programm ist sehr zu begrüßen.

Abschließend lässt sich konstatieren, dass die Gleichstellungsarbeit an der Pädagogischen Hochschule im Berichtszeitraum kontinuierlich vorangetrieben wurde. Besonders im Bereich der Familienfreundlichkeit, aber – mit den genannten Einschränkungen – auch bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses konnten Fortschritte verzeichnet werden. Zugleich wird jedoch deutlich, dass hinsichtlich der strukturellen Verankerung der Gleichstellung Defizite bestehen. Dies hängt nicht zuletzt mit den für die Gleichstellungsarbeit bisher zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen zusammen. Umso mehr sich mit der erfolgreichen Gleichstellungsarbeit die Felder und Aufgaben der Gleichstellungsarbeit ausweiten, desto mehr schlägt dies zu Buche. Die zukunftsweisenden Ziele und Maßnahmen, die jetzt im neuen Struktur- und Entwicklungsplan fixiert worden sind, werden sich ohne entsprechende personelle Ressourcen nicht realisieren lassen. Gleichstellung und Gender-Mainstreaming werden immer stärker als Maßstab und Indikator für die Qualität von Forschung und Lehre sowie zur Begutachtung von Hochschule und Forschungsvorhaben herangezogen. Die Wettbewerbsfähigkeit wird also künftig wesentlich dadurch bestimmt sein, ob und inwieweit es gelingt, Gender Mainstreaming nachhaltig zu verwirklichen. Eine langfristige nachhaltige Arbeit im Sinne des Gender Mainstreaming wird aber nur möglich sein, wenn die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten inhaltlich und administrativ kontinuierlich durch eine Gleichstellungsreferentin unterstützt wird. Die aktuelle Förderzusage durch das MWK wird daher sehr begrüßt. Da die Gleichstellungsbeauftragte an den Hochschulen in Baden-Württemberg zugleich als Wissenschaftlerin arbeitet und dabei auch ihren Pflichten in der Lehre des Faches nachkommen muss, ist es schlechterdings unmöglich, die Gleichstellungsarbeit (die in anderen Bundesländern hauptamtlich eingestellte Gleichstellungsbeauftragte leisten!) ohne eine Referentin zu bewältigen.

Abschließend möchte ich all denjenigen danken, die die Aktivitäten und die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten in ganz unterschiedlichen Bereichen und in verschiedener Hinsicht unterstützen. An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd finden eine ganze Reihe genderspezifischer Aktivitäten statt, die nur durch ihre Mitwirkung und durch die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen verwirklicht werden können. Allen Kolleginnen und Kollegen, die daran mitgewirkt haben und im Berichtszeitraum die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten mitgetragen und unterstützt haben, gilt mein herzlicher Dank!

16 Chronik Oktober 2010 bis September 2011

- 06.10.10 MNU Herbsttagung des Landesverbands Baden-Württemberg (Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts) mit rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der PH Schwäbisch Gmünd.
10. – 17.10.10 Elf ukrainische Studentinnen von der Partneruniversität in Kiew und 15 PH-Studierende nehmen an einem gemeinsamen Europa-Seminar unter Leitung von Dr. Helmar Schöne teil. Kern der Veranstaltung ist ein Planspiel zum Thema „Europäische Integration“ bei der Landeszentrale für Politische Bildung. Finanziert wird das Projekt des Faches Soziologie/Politikwissenschaft und des Akademischen Auslandsamts durch Mittel aus dem DAAD-Programm „Förderung der Demokratie in der Ukraine“.
- 18./19.10.10 Einweisungstage der Studienanfänger im Wintersemester 2010/11. Rektorin Beckmann begrüßt 586 Erstsemester.
- 20.10.10 Feierliche Eröffnung des Akademischen Jahres. Den Festvortrag hält Prof. Dr. Rita Süssmuth zum Thema „Integration braucht faire Bildungschancen“. Gleichzeitig werden die Lehrpreise der PH an Prof. Dr. Erika Brinkmann, Prof. Dr. Birte Dohnke und Christine Dörge sowie der Preis für studentisches Engagement an die AG Hausmusikabend der Fachschaft Musik verliehen.
- 23.10.10 Beginn der Kinder-Uni im Wintersemester 2010/11. Prof. Dr. Manfred Wespel beantwortet den rund 150 Nachwuchsstudierenden die Frage „Wer hat die Schrift erfunden?“
- 26.10.10 Feierliche Eröffnung der Seniorenhochschule. Den Festvortrag hält Dr. h.c. Rudolf Böhmler, Vorstand Deutsche Bundesbank.
- 27.10.10 Auftaktveranstaltung Forschungskolloquium. Den Festvortrag hält Dr. Axel Wiemer zum Thema: „Vielfalt, Einheit und das „Sein in Christus“. Ein Beitrag zur Diskussion der Bedeutung paulinischer Theologie im Religionsunterricht“.
- 12.11.10 Das 1. Gmünder Netzwerktreffen Gesundheitsförderung findet an der PH statt. Die Veranstaltung wird von Christine Dörge, MPH, für in der Gesundheitsförderung engagierte Einrichtungen und Unternehmen organisiert, um Erfahrungen in der Praktikantenbetreuung auszutauschen und die Zusammenarbeit zu intensivieren.
- 17.11.10 Prof. Dr. Axel Gehrmann präsentiert in einer städtischen Veranstaltung der Öffentlichkeit den in seinem Team „Empirische Schulforschung“ entstandenen Bildungsbericht "Bildung in Schwäbisch Gmünd". Es handelt sich dabei um den ersten indikatorgestützten Bildungsbericht, der in einer Stadt der Größe von Schwäbisch Gmünd erarbeitet wurde.
- 19.11.10 Das Zertifikatsstudium Sprachpädagogik startet mit 30 Erzieherinnen aus Schwäbisch Gmünd, Aalen und Heidenheim.

- 20.11.10 Kinderuni: „Warum müssen Menschen sterben?“
(Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff)
22. – 26.11.10 Gender Woche mit Lehrveranstaltungen zu Genderaspekten in
Forschung, Schule und Gesellschaft.
23. – 25.11.10 Von der Nationalen Linguistischen Universität Kyjiw (NLUK), Uk-
raine, sind Rektor Prof. Dr. Roman Vasko, Prorektorin Prof. Dr.
Irina Sierakova und Prof. Dr. Oksana Franko zu Gast an der PH.
Die NLUK und die PH schließen einen Vertrag über die Fortfüh-
rung der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre.
- 26.11.10 Fachtagung „Interkulturelle Öffnung von Organisationen“ an der
PH Schwäbisch Gmünd unter Leitung von Dr. Sandra Kostner,
Prof. Dr. Maria Brunner und Prof. Dr. Stefan Immerfall.
- 01.12.10 Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst bestellt
Hochschulratsvorsitzenden Kehr für eine weitere dreijährige
Amtszeit zum externen Mitglied des Hochschulrats.
- 02.12.10 Antrittsvorlesung Prof. Dr. Eva Brunner: „Studieren – ein Gesund-
heitsrisiko? Herausforderungen für eine gesundheitsförderliche
Lebenswelt Hochschule“.
- 08.12.10 Feierliche Zeugnisübergabe im Congresscentrum Stadtgarten.
Eingeladen waren 243 Absolvent/innen (195 Frauen, 48 Männer),
davon 107 für das Lehramt Schwerpunkt Grundschule, 13
Schwerpunkt Hauptschule, 68 Schwerpunkt Realschule, 25 Ba-
chelor Gesundheitsförderung, 23 Bachelor Frühe Bildung und 7
Master of Engineering.
- 11.12.10 Kinderuni: Wie gefährlich sind Säuren?“
(Prof. Dr. Hans-Dieter Körner)
- 12.01.11 Hochschuldidaktisches Forum im Didaktischen Zentrum zum
Thema: „Transformation von Erfahrung und Wissen durch Ver-
zahnung von akademischer Aus- und wissenschaftlicher Weiter-
bildung
- 14.01.11 Die PH Studierenden Carmen Rieger und Thomas Birk erhalten
für ihre Arbeiten zum Thema „Vorschüler in Bewegung“ den
Hochschulpreis der Sparkassenstiftung Ostalb.
- 15.01.11 Kinderuni: „Kann man Kälte malen?“
(Prof. Dr. Petra Kathke)
- 17.01.11 Hausmusikabend der Fachschaft Musik/AG Hausmusik in der al-
ten PH unter dem Motto „Musik-Express“.
- 19.01.11 Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zum Regionalverbund
Sprachförderung durch Rektorin Beckmann und den Oberbürger-
meistern Richard Arnold (Schwäbisch Gmünd), Bernhard Ilg (Hei-
denheim) und Martin Gerlach (Aalen).
- 11./12.02.11 Gmünder Lehrerforum 2011 an der PH zum Thema: „Inklusion
behinderter Kinder in Regelschulen“

- 16.02.11 Einweihung der Kletterwand in der Sporthalle mit Unterstützung der Sponsoren Michael Hankel, ZF Lenksysteme, Udo Effenberger, Volksbank Schwäbisch Gmünd, Prof. Dr. Josef Lauter, Verein der Freunde, und Dr. Thomas Hertel, PFS.
- 02.03.11 Kick-Off-Veranstaltung des Kompetenznetzwerks „Frühe Kindheit“ an der PH Thurgau in Kreuzlingen (Schweiz). Die PH Schwäbisch Gmünd ist neben der Uni Konstanz und dem Universitätsklinikum der Universität Ulm eine der drei deutschen Hochschulen im Netzwerk.
24. – 27.03.11 18. Internationale KinderKinoFestival Schwäbisch Gmünd
- 05.04.11 Vergabe des Deutschlandstipendiums an die Studentinnen Anja Steidl (Master Bildungswissenschaften), Melanie Pfahl (Bachelor Gesundheitsförderung), Lisa Klein (Lehramt GHS) und Sabrina Wörz (Lehramt Realschule) ein Deutschlandstipendium. Die Förderer sind: Rotary Club Schwäbisch Gmünd, Kreissparkasse Ostalb und Verein der Freunde (2 Stipendien).
- 08.04.11 Tagung des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschule an der PH. Der Einladung von Jun.-Prof. Dr. Birte Donke folgen 27 Vertreter aus 20 Hochschulen.
- 11./12.04.11 Einweisungstage der Studienanfänger im Sommersemester 2011. Rektorin Beckmann und OB Arnold begrüßen 117 Erstsemester.
- 12.04.11 Vorstellung des Bildungsberichtes für den Ostalbkreis in der Kreistagsitzung des Ostalbkreises.
11. – 15.04.11 Internationale Comenius Woche an der PH. Insgesamt sind 24 Studierende aus Spanien, Belgien, Österreich, Kanada, Ungarn, Tschechien, Israel, Indien, der USA und der Türkei zu Gast an der PH Schwäbisch Gmünd und nehmen an einem englischsprachigen Veranstaltungsprogramm des Akademischen Auslandsamts teil.
- 14.04.11 Vorstellung erster Projektergebnisse zum Thema Auswahltests aus dem Kooperationsprojekt "Übergänge Schule-duale Ausbildung" zwischen PH und IHK Ostwürttemberg in der IHK-Vollversammlung in Heidenheim durch Prof. Dr. Albrecht und Prof. Dr. Jasmin Merz-Grötsch.
- 14.04.11 Boys´ Day und Girls´ Day. 12 Schülerinnen nahmen das Angebot des Schülerlabors wahr.
- 16.04.11 Kinderuni: „Brauchen wir Belohnungen – Und sofort?“ (Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann)
- 18.04.11 Der Generalkonsul der Türkei Türker Ari und der Erziehungsattaché Meric Gök besuchen die PH Gast. Themen sind Fortführung und Ausbau der Kooperationen.
- 20.04.11 Auftaktveranstaltung des Forschungskolloquiums mit Begrüßung durch Prorektor Prof. Dr. Thorsten Piske und Prof. Dr. Michael Behr.

- 20.04.11 Habilitationsvortrag Dr. Heike Eschenbeck: „Wie fühlen Sie sich?“ – Lassen sich aufgrund der emotionalen Befindlichkeit Erfolge im Leben vorhersagen?
- 10.05.11 Rektorin Beckmann überreicht Dr. Gernot Aich seine Promotionsurkunde.
- 13.05.11 Hochschulöffentliche Sitzung zum Struktur- und Entwicklungsplan
- 17.05.11 Unterzeichnung eines Mentoringvertrages der PH mit der ZF Lenksysteme GmbH. Ziel des Programms ist die Förderung der ZF-Auszubildenden mit einem besonderen Förderbedarf durch Studierende der PH als Mentorinnen und Mentoren.
- 17.05.11 Das BMBF bewilligt für die PH Schwäbisch Gmünd über 800.000 Euro für das „Staufer-Studienmodell“ im Rahmen des Qualitätspaktes Lehre. Mit dem Staufer-Studienmodell soll der Lehrerbildung an der PH ein spezifisches Profil gegeben werden.
- 19.05.11 Rektorin Beckmann überreicht Dr. Heike Eschenbeck ihre Habilitationsurkunde.
- 20.05.11 Doktorandenkolloquium mit der PH Ludwigsburg an der PH Schwäbisch Gmünd
- 21.05.2011 Kinderuni: „Textil-Detektive – den Fasern auf der Spur. Woraus bestehen unsere Kleider?“ (Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker, AOR Martina Ordnung)
- 25.05.11 Tag der Lehre mit Verleihung des Lehrpreises der PH an Prof. Dr. Dr. Axel Horn und Dr. Andreas Kittel. Den Preis für besonderes studentisches Engagement erhält die Studierendengruppe des Bachelor-Studiengangs Gesundheitsförderung, die im Zusammenhang mit einem von Dr. Eva Brunner angebotenen Seminar ein Antistressmanual von Studierenden für Studierende erarbeitet hat.
- 27./28.05.11 16. Coping-Tagung zur Stressbewältigung an der PH unter Leitung von Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann und Dipl.-Psych. Steffen Schmid (Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie).
- 03.06.11 Requiem zum Abschied des Ehrenbürgers der PH Hubert Beck im Heiligkreuzmünster von Schwäbisch Gmünd. Rektorin Beckmann hält einen Nachruf.
- 06.06.11 Treffen der Arbeitsgruppe der kommunalen Integrationsbeauftragten Baden-Württembergs an der PH auf Einladung der Stabsstelle Integration der Stadt Schwäbisch Gmünd und des Master-Studienganges Interkulturalität und Integration.
- 13.06.11 Der Innovations- und Qualifikationsfonds (IQF) des Landes bewilligt im Programm "Kooperationsmodelle in der Lehrerbildung" fast 600.000,- € für das Kooperationsprojekt "AQUA-KOALA/ Ausbildungsqualität durch Kooperationsmodelle in der Lehrerbildung" der PH Schwäbisch Gmünd, der Universität Stuttgart und der PH Ludwigsburg.

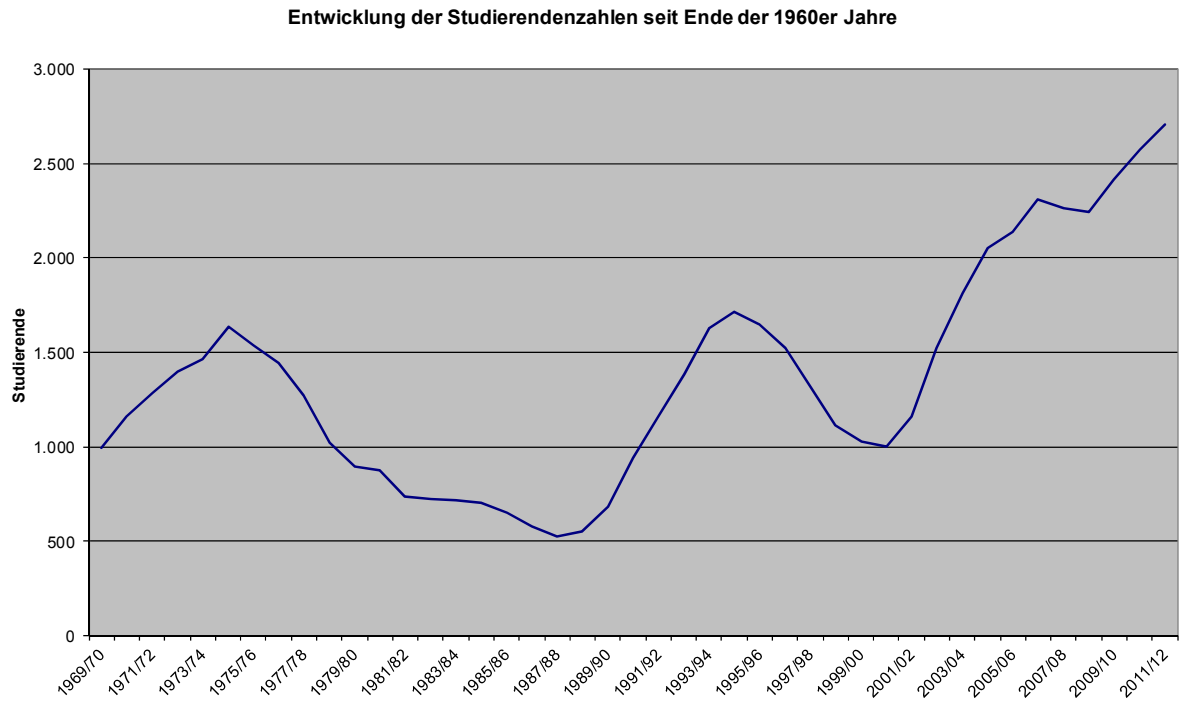
- 22.06.11 Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zum Doppelmaster Interkulturalität und Integration durch Rektorin Beckmann und Prof. Dr. Francesco Altmari, Prorektor der Università della Calabria in Coseza (Italien).
- 28.06.11 ARD-Sportmoderator Michael Antwerpes moderiert die Veranstaltung der Seniorenhochschule „Ein Kinderkochbuch entsteht – was muss es leisten, damit etwas Leckeres auf den Tisch kommt“. Barbara Dittrich und Carolin Antwerpes stellen ihr Kinderkochbuch „Papa, komm wir kochen!“ vor.
- 28.06.11 Hausmusikabend unter dem Motto „Da capo, dottore! Musik ist die beste Medizin“
- 29.06.11 Das Antistress-Manual der PH belegt deutschlandweit den zweiten Platz beim „Wettbewerb guter Praxis: Gesunde Hochschulen“ in der Kategorie Maßnahmen.
- 30.06.11 Tag des Hörens „Unerhört hörbar“ im Altbau der PH unter Leitung von Prof. Dr. Gabriele Hofmann
- 30.06.11 Antrittsvorlesung Prof. Dr. Claudia Vorst: „Von Rechtschreibdämonen und magischen Büchern: Chancen und Grenzen phantastischer All-Age-Literatur“
- 01.07.11 Rektorin Beckmann und Oberbürgermeister Arnold unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung zur Fortführung der gemeinsamen Aktivitäten im Bildungsbüro für weitere drei Jahre.
- 02.07.11 Die Erzieherinnen der ersten Kohorte des Zertifikatsstudiums Sprachpädagogik erhalten ihre Zertifikate.
- 07.07.11 Die Volksbank Schwäbisch Gmünd verleiht im Rahmen Ihrer Zukunftsinitiative „Kinder schreiben Bücher“ in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule einen Sonderpreis. Der Preis geht an die Kinder der Klösterleschule, die unter Regie der Studentin Verena Groer und der Referendarin Claudia Hub das Buch „...und die Karawane zieht weiter“ gestaltet haben.
- 09.07.11 Kinderuni: „Wie sehen Computer von innen?“ (Prof. Dr. Alke Martens)
- 12.07.11 Verleihung des Hellmuth-Lang-Preises an Sibylle Aldinger (Ev. Theologie), Matthias Hacket (Sport), Verena Hinderberger (Chemie), Diana Lukas (Kath. Theologie), Patricia Pawlowski (Englisch) und Dr. Tilmann Schroth (Geschichte)
- 12.07.11 Prof. Dr. Lothar Rother erhält in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Hochschule und seines besonderen Engagements für die Seniorenhochschule die Ehrennadel der PH.
- 26.07.11 Examensfeier mit Zeugnisübergabe im Congresscentrum Stadtgarten für 167 Absolventinnen und Absolventen. Gleichzeitig ehrt die PH die neuen Doktorinnen und Doktoren geehrt und vergibt eine Habilitationsurkunde.

24.09.11

Anlässlich des Tages der offenen Tür der chemischen Industrie findet der Aktionstag Chemie im Rahmen der Kinderuni statt. Im Gegensatz zu den ansonsten einstündigen Kindervorlesungen wird von Prof. Körner und Team ein halbtägiges Programm geboten.

Anhänge

Anhang 1: Entwicklung der Studierendenzahlen



Anhang 2: Personaldaten

Dienstjubiläen

Für eine **25-jährige Dienstzeit** wurden Frau Prof. Dr. Schumacher und Herr Prof. Dr. Dr. Horn geehrt. Mit einer Urkunde der Hochschule wurde Ihnen Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Personelle Veränderungen

Sterbefälle

Dr. Auch, Karl	Pensionär	Lehre	08.08.2011
----------------	-----------	-------	------------

Zugänge

Verwaltungsdienst

Rommel, Alexandra	Beschäftigte	Verwaltung	15.01.2011
Hildebrand, Heike	Beschäftigte	Verwaltung	30.03.2011
Wamsler, Sabine	Beschäftigte	Verwaltung	19.04.2011
Fitzel, Nicole	Beschäftigte	Verwaltung	16.05.2011
Höger, Edeltraud	Beschäftigte	Verwaltung	15.09.2011

Wissenschaftlicher Dienst

PD Dr. Heinze, Carsten	Professurvertretung	Allg. Pädagogik	01.10.2010
PD Dr. Richter, Andrea	Professurvertretung	Grundschulpädagogik	01.10.2010
Dr. Vorst, Claudia	Professorin	Deutsch	01.10.2010
Prof. Dr. Brunner, Eva	Gastprofessorin	Päd. Psychologie	01.10.2010
Hüsson, Dorothea	Akad. Mitarbeiterin	Päd. Psychologie	01.10.2010
Janz-Spaeth, Barbara	Akad. Mitarbeiterin	Kath. Theologie	01.10.2010
Schwarz, Ines	Akad. Mitarbeiterin	Gesundheitsförderung	01.10.2010
Kayhan, Günay	Türkische Lektorin	Deutsch	01.10.2010
Dr. Kleinhans, Bernd	Akad. Mitarbeiter	Allg. Pädagogik	01.11.2010
Dr. Schmette, Martina	Forschungsreferentin	Rektorat	01.01.2011
Baake, Heike	Akad. Mitarbeiterin	Cultural Studies	01.02.2011
Wisotzki, Sarah	Akad. Mitarbeiterin	Schulpädagogik	01.02.2011
Steidl, Anja	Akad. Mitarbeiterin	Schülerlabor	01.03.2011
Adam, Caterina	Akad. Mitarbeiterin	Gesundheitsförderung	01.04.2011
Dr. Bienia, Daniel	Professurvertretung	Technik	01.04.2011
PD Dr. Schnaitmann, Gerhard	Professurvertretung	Schulpädagogik	01.04.2011

Wissenschaftlicher Dienst

Dr. Martens, Alke	Professorin	Informatik	01.04.2011
Seiz-Kupferer, Stefanie	Akad. Mitarbeiterin	Frühe Bildung	01.04.2011
Furthmüller, Carolyn	Akad. Mitarbeiterin	Berufspädagogik	01.05.2011
Dr. Altfelix, Thomas	Akad. Mitarbeiter	Allg. Pädagogik	01.08.2011
Dr. Barth, Christina	Akad. Mitarbeiterin	Qualitätsmanagement	01.08.2011
Dr. Klimova, Elena	Akad. Mitarbeiterin	Mathematik	01.08.2011
Fuchs, Tanja	Akad. Mitarbeiterin	HESDA-Projekt	01.09.2011
Dr. Kasüschke, Dagmar	Professurvertretung Professorin	Frühe Bildung Frühe Bildung	01.09.2011 27.09.2011
Labahn, Nadine	Akad. Mitarbeiterin	Staufer Studienmodell	01.09.2011
Müller-Härlin, Stanislaus	Akad. Mitarbeiter	Kunst	01.09.2011
Ofner, Zorica	Akad. Mitarbeiterin	Sport	01.09.2011
Dr. von Staden, Bert	Akad. Mitarbeiter	Stabstelle Kommunika- tion und Marketing	01.09.2011
Dr. Zell, Simon	Akad. Mitarbeiter	Mathematik	09.09.2011
Dr. Ripper, Klaus	Professurvertretung	Kunst	12.09.2011

Abordnungen

Hieber, Lukas	Abordnung	Mathematik	01.04.2011
Damm, Tobias	Teilabordnung	Grundschulpädagogik	01.08.2011
Müller, Bernhard	Teilabordnung	Projekt HeiKiWi	01.08.2011
Grausam, Nina	Teilabordnung	Deutsch	12.09.2011

Abgänge

in den Ruhestand gingen

Domschitz, Elisabeth	Beschäftigte	Verwaltung	01.01.2011
Döbler, Renate	Beschäftigte	Bibliothek	01.04.2011
Dr. von Wedel-Wolff	Professorin	Deutsch	01.07.2011
Vogel, Albrecht	Akad. Oberrat	Kunst	01.09.2011

ausgeschieden sind im Verwaltungsdienst

Kallenbach, Birgit	Beschäftigte	Verwaltung	01.02.2011
Kislat, Michael	Beschäftigter	Verwaltung	01.02.2011
Günthner, Gabriele	Beschäftigte	Bibliothek	01.07.2011

ausgeschieden sind im Wissenschaftlichen Dienst

PD Dr. Enders, Angela	Professurvertretung	Grundschulpädagogik	01.10.2010
Dr. Bühler-Dietrich,	Professurvertretung	Deutsch	01.10.2010
PD Dr. Kersting, Christa	Professurvertretung	Allg. Pädagogik	01.10.2010
Dr. Gehrman, Axel	Professor	Schulpädagogik	01.10.2010
Dr. Erb, Roger	Professor	Physik	01.10.2010
Ullrich, Margarete	Akad. Mitarbeiterin	Frühe Bildung	01.10.2010
Dohrmann, Christian	Akad. Mitarbeiter	Projekt	01.10.2010
Dr. Tekbacak, Inci	Türkische Lektorin	Interkulturalität	01.10.2010
Pelzmann, Sascha	Akad. Mitarbeiter	Berufspädagogik	01.01.2011
Haas, Tobias	Akad. Mitarbeiter	Berufspädagogik	01.02.2011
Németh, Elke	Akad. Mitarbeiterin	Projekt	01.02.2011
Wahner, Hans-Jürgen	Abordnung	Technik	01.02.2011
Sackmann, Jasmin	Akad. Mitarbeiterin	Schülerlabor	01.03.2011
Dr. te Heesen, Kerstin	Akad. Mitarbeiterin	Allg. Pädagogik	01.03.2011
Prof. Dr. Brunner, Eva	Gastprofessorin	Päd. Psychologie	01.04.2011
Dr. Eschenbeck, Heike	Akad. Oberrätin	Psychologie	01.04.2011
Groß, Cornelia	Akad. Mitarbeiterin	Psychologie	01.04.2011
Dr. Hüttner, Andreas	Professor	Technik	01.04.2011
Dr. Rappenglück, Stefan	Professurvertretung	Politikwissenschaft	01.04.2011
Dr. Romeike, Ralf	Professurvertretung	Informatik	01.04.2011
Dr. Riegler, Susanne	Akad. Mitarbeiterin	Deutsch	01.04.2011
Schneider, Heidrun	Sprecherzieherin	Deutsch	01.07.2011
Dr. Bühler, Bernd	Abordnung	Physik	01.08.2011
Dr. Hemminger, Elke	Abordnung	Soziologie	01.08.2011
Lindauer, Eva	Abordnung	Grundschulpädagogik	01.08.2011
Potalivo, Claudia	Akad. Mitarbeiterin	Frühe Bildung	01.08.2011
Dr. Thiel, Oliver	Professurvertretung	Mathematik	01.08.2011
Grün, Udo	Akad. Mitarbeiter	Allg. Pädagogik	01.09.2011
Stiegler, Jasmin	Akad. Mitarbeiterin	Stabstelle Kommunikation	01.09.2011
Dr. Worth, Annette	Professorin	Sport	01.09.2011
Tunc, Seda	Akad. Mitarbeiterin	Interkulturalität	08.09.2011
Steidl, Anja	Akad. Mitarbeiterin	Mathematik	01.08.2011

Stellenübersicht

Stellen der PH (Kapitel 1432 im Stellenplan) Stand 30.09.2011

	Beamten- stellen	Beschäftigten- stellen	Gesamtsumme
Wissenschaftlicher Dienst:	82	10	92
Allgemeine Verwaltung: (SG1, SG2, SG3)	8	27	35
Miz:	1	9,5	10,5
Bibliothek:	4	5,5	9,5
Gesamtsumme:	95	52	147

Stellen aus Kapitel 1403 im Stellenplan Stand 30.09.2011

	Beamten- stellen	Beschäftigten- stellen	Gesamtsumme
Wissenschaftlicher Dienst:	1	0	1
Allgemeine Verwaltung: (SG1, SG2, SG3)	1	0	1
Miz:	0	0	0
Bibliothek:	0	0	0
Gesamtsumme:	2	0	2

Stellenbesetzung

Im wissenschaftlichen Dienst sind insgesamt 144 Personen beschäftigt:

- 41 Professoren/Professorinnen und Professurvertretungen,
- 103 Personen im Akademischen Mittelbau

Finanzierung des Personals

Wissenschaftlicher Dienst:	Stand 30.09.2010		Stand 30.09.2011	
	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit / anteilig
– Finanzierung aus Stellen				
Professoren (W3, C4, C3)	31	0	29	1
Professurvertretungen	8	0	8	0
Professoren (W2, C2)	0	0	0	0
W1	0	0	0	0
Akad. Direktor	0	0	0	0
Akad. Oberräte	12	2	16	1
Akad. Räte	11	4	7	4
Fachschulräte	1	0	0	0
Akad. Mitarbeiter (befristet)	3	7	2	5
Akad. Mitarbeiter (unbefristet)	3	8	6	5
Stellen(teil)sperrungen zur Finanzierung von Abordnungen	3	4	1	3
Summe	72	25	69	19
		97		88
– Finanzierung aus sonstigen Mitteln- (z. T. Mischfinanzierungen, Aufstockungen)	Vollzeit	Teilzeit / anteilig	Vollzeit	Teilzeit / anteilig
<i>Abordnungen</i>				
– aus Studiengebühren	0	12	1	5
– aus Drittmitteln	0	1	0	2
– aus Haushaltsmittel	4	4	6	4
– aus sonstigen Programmen			0	1
– Ausbau 2012	1	2	1	13
<i>Akad. Mitarbeiter</i>				
– aus Studiengebühren	0	6	1	8
– aus Drittmitteln	1	20	1	8
– aus Haushaltsmittel	0	0	0	7
– aus sonstigen Programmen			3	3
– aus Ausbau 2012	3	9	4	8
<i>Professoren (W3, W1)</i>				
– aus sonstigen Programmen			1	1
– aus Ausbau 2012	2	0	2	0
	11	54	20	60
Summe		65		80
Wissenschaftlicher Dienst Insgesamt:		162		168

In der Hochschulverwaltung sind insgesamt 95 Personen beschäftigt:

Finanzierung des Personals

Verwaltung:	Stand 30.09.2010		Stand 30.09.2011	
– Finanzierung aus Stellen	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit / anteilig
Beamte:				
Allg. Verwaltung (SG1, SG2, SG3):	6	1	6	1
– MIZ:	0	0	0	0
– Bibliothek:	2	0	2	0
Beamte insgesamt:	8	1	8	1
Beschäftigte:				
– Allg. Verwaltung (SG1, SG2, SG3):	17	21	17	24
– MIZ:	7	7	7	7
– Bibliothek:	4	7	5	5
Beschäftigte insgesamt:	28	35	29	36
Summe:	36	36	37	37
<hr/>				
– Finanzierung aus sonstigen Mitteln (Mischfinanzierungen, Aufstockungen)	Vollzeit	Teilzeit / anteilig	Vollzeit	Teilzeit / anteilig
<i>Allg. Verwaltung (S1, S2, S3):</i>				
– aus Studiengebühren	1	4	0	11
– aus Drittmittel	0	0	0	0
– aus Haushaltsmittel	0	2	0	3
– aus sonstigen Programmen			0	1
– aus Ausbau 2012	6	4	2	3
<i>MIZ:</i>				
– aus Studiengebühren	1	0	1	0
– aus Drittmittel	0	0	0	0
– aus Haushaltsmittel	0	0	0	0
– aus Ausbau 2012	1	0	1	1
<i>Bibliothek:</i>				
– aus Studiengebühren	0	0	0	1
– aus Drittmittel	0	0	0	0
– aus Haushaltsmittel	0	7	0	6
– aus Ausbau 2012	0	4	0	2
<i>Auszubildende (Allg. Verwaltung, MIZ)</i>				
– aus Haushaltsmittel	2	0	3	0
– von Arbeitsagentur finanziert	1	0	0	0
Summe:	12	21	7	28
Verwaltung Insgesamt:	48	57	44	65
		105		109

Anhang 3: Haushaltsentwicklung (Kapitel 1432)

Gesamtes Ausgabevolumen in Tausend Euro (ohne Drittmittel) lt. Staatshaushaltsplan und Einzelerlassen zur Haushaltsführung.

Ausgabeart	HH-Jahr 2010	HH-Jahr 2011	mehr (+) oder weniger (-)
Personalausgaben	8.370,0	8.370,0	0,00
Sachausgaben	611,9	584,3	-27,60
Investitionen	966,6	966,6	0,0
Insgesamt vor Kürzung	9.948,5	9.920,9	-27,6
abzüglich globale Minderausgabe	-364,0	-364,0	0,0
bleiben effektiv	9.584,6	9.557,0	-27,6

Stellen	HH-Jahr 2010	HH-Jahr 2011	mehr (+) oder weniger (-)
Insgesamt	147,0	147,0	0,0
davon Stellen für Lehrkräfte	91,0	91,0	0,0

Die Hochschule verfügt außerdem über 2 Stellen (davon 1 für eine Lehrkraft) aus zentralen Stellenpools

Haushaltsentwicklung

Haushaltsansätze (keine Ist-Ergebnisse und ohne Kürzungen) in €

Jahr	Ausgaben insgesamt Kapitel 1432	Personal- ausgaben	Sächl. Ver- waltungsaus- gaben	Investitionen	Einnahmen
2002	7.393.300	7.022.100	323.100	48.100	23.800
2003	7.441.200	7.021.500	371.600	48.100	23.800
2004	7.363.000	6.996.300	328.100	38.600	23.800
2005	8.237.300	7.805.600	333.100	98.600	23.800
2006	8.237.300	7.805.600	333.100	98.600	23.800
2007	9.961.700	8.227.500	750.600	983.600	1.693.800
2008	9.911.700	8.227.500	750.600	933.600	1.693.800
2009	10.161.200	8.454.600	723.000	983.600	1.693.800
2010	9.948.500	8.370.000	611.900	966.600	1.359.800
2011	9.920.900	8.370.000	584.300	966.600	1.359.800
Anteil in % HH-Jahr 2011	100,00 %	84,37 %	5,89 %	9,74 %	
Summe 2002 – 2011	88.576.100	78.300.700	5.109.400	5.166.000	
Anteil in % 10-Jahres- durchschnitt	100 %	88,40 %	5,77 %	5,83 %	

Ab 2007 mehr wegen Einführung der Studiengebühren

***In der Leistungsorientierten Mittelverteilung des MWK
berücksichtigte Drittmittel***

Jahr	IST-Ausgaben Drittmittel alle Beträge in Euro
1995	10.891
1996	9.715
1997	20.667
1998	49.793
1999	47.642
2000	55.669
2001	80.897
2002	167.400
2003	268.081
2004	187.015
2005	156.933
2006	436.968
2007	769.658
2008	524.199
2009	1.228.067
2010	1.001.905
Summe	5.015.500

Anhang 4: Gleichstellungsbeauftragte

Genderwoche an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd vom 22. bis 24. November 2010

Folgende genderbezogene Lehrveranstaltungen fanden statt:

Datum	Uhrzeit / Ort	Fach	Thema	Dozent/in
Montag				
22.11.10	08.15 – 11.45 B 301	Frühe Bildung	Biografien berühmter Forscherinnen	C. Bareiß
22.11.10	10.15 – 11.45 SRSh	Psychologie	AVEM-Diagnostik Stressbewältigung unter dem Gender-Aspekt	Dipl.-Psych. Cornelia Groß
Dienstag				
23.11.10	08.15 – 9.45 HS 4	Katholische Theologie	Ist Eva an allem schuld? Die Schöpfungserzählung Gen. 2 und Gen. 3	Dr. Gabriele Theuer
23.11.10	14.15 – 15.45 HS 2	Mathematik	Geschlechterspezifische Sachrechenaufgaben in der Grundschule	Dr. Oliver Thiel
23.11.10	18.00 – 19.30 HS 3	Katholische Theologie	– Kirchengeschichte und Genderfragen – Frauenselbstständigkeit im MA: Beginen	Dr. Iris Mandl- Schmidt
23.11.10	18.00 – 19.30 H 127 g	Bildungswissenschaften	Selbstbezogene Kognitionen und Interessen von Mäd- chen und Jungen im Ma- thematikunterricht der Grundschule	Prof. Dr. Marita Kampshoff
23.11.10	18.15 – 19.45 HS 1	Mathematik	Geschlechterunterschiede im Mathematikunterricht der Grundschule, Koedukation	Dr. Oliver Thiel
Mittwoch				
24.11.10	08.15 – 11.45 B 101	Frühe Bildung	Biografien berühmter For- scherinnen	Prof. Dr. Hilde Köster
24.11.10	08.15 – 09.45 HS 3	Katholische Theologie	Mädchen und Jungen im Religionsunterricht: Gender- fragen	Dr. Iris Mandl- Schmidt
24.11.10	08.15 – 09.45 H 126	Schulpädagogik	Unterrichtsqualität und Fachkultur	Prof. Dr. Marita Kampshoff
24.11.10	08.15 – 09.45 HS 5	Chemie / Biologie / Physik	Interessen von Mädchen und Jungen im naturwissen- schaftlichen Unterricht	Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
24.11.10	08.15 – 09.45 HS 1	Katholische Theologie	Die Heilung der gekrümmten Frau (Lk. 13, 10-17)	Dr. Gabriele Theuer

Datum	Uhrzeit / Ort	Fach	Thema	Dozent/in
24.11.10	08.15 – 09.45 B 221	H/T	Alltagskompetenzen – Genderaspekte	Barbara Dittrich
24.11.10	10.15 – 11.45 A 004	Allgemeine Pädagogik	Mädchen und Medien, sozio- logische Befunde	PD Dr. Egbert Witte
24.11.10	10.15 – 11.45 HS 5	Evangelische Theologie	Genderforschung in der Kirchengeschichte	Dr. Anke Edel- brock
24.11.10	12.15 – 13.45 L 219	Musik	Geschlechterrollen in der musikalischen Performanz mit Blick auf die europ. Mu- sikgeschichte	Prof. Dr. Gabriele Hofmann
24.11.10	18.00 – 19.30 HS 4	Katholische Theologie	Ist Eva an allem schuld ? Die Schöpfungserzählung Gen. 2 und der „Sündenfall“ Gen. 3	Dr. Gabriele Theuer
Donnerstag				
25.11.10	08.15 – 09.45 A 004	Geschichte	Geschlechterbeziehungen im Mittelalter	Dr. Eva Witt- neben
25.11.10	08.15 – 09.45 A 210	Katholische Theologie	Mädchen und Jungen im Religionsunterricht: Gender- fragen	Dr. Iris Mandl- Schmidt
25.11.10	10.15 – 11.45 HS 5	Evangelische Theologie	Schöpfungsberichte – mit einem Blick auf Mann und Frau	Dr. Axel Wiemer
25.11.10	10.15 – 11.45 L 219	Musik	Sexuelle Diskriminierung in der Pop-Musik am Beispiel von Porno-Rap bzw. Dance- hallmusic	Prof. Dr. Gabriele Hofmann
25.11.10	12.15 – 13.45 A 004	Englisch	Only male heroes?	Dr. Reiner Kornetta
25.11.10	16.15 – 17.45 HS 5	Evangelische Theologie	Frauen im Jüngerkreis – eine Spurensuche ausge- hend von Mk. 15, 40 f.	Dr. Axel Wiemer
25.11.10	16.15 – 17.45 A 210	Deutsch	Max Frisch – Das literari- sche Werk	Prof. Dr. Maria Brunner

Studierende

Studiengänge (WS 2010/11)

	Gesamtzahl der Studierenden	Anteil Frauen		Anteil Männer	
PH – Studierende	2533	1913	75,5 %	620	24,5 %
Grundschule	933	826	88,5 %	107	11,5 %
Hauptschule	198	126	63,6 %	72	36,4 %
Realschule	751	476	63,4 %	275	36,6 %
Diplom Erziehungswissenschaft	10	6	60,0 %	4	40,0 %
Bachelor Ingenieurpädagogik	84	9	10,7 %	75	89,3 %
Bachelor Frühe Bildung	262	239	91,2 %	23	8,8 %
Bachelor Gesundheitsförderung	113	105	92,9 %	8	7,1 %
Kontaktstudiengang Frühe Bildung	17	16	94,1 %	1	5,9 %
Master Ingenieurpädagogik	35	5	14,3 %	30	85,7 %
Master Bildungswissenschaft	23	13	56,5 %	10	43,5 %
Master Interkulturalität	25	20	80,0 %	5	20,0 %
Master Gesundheitsförderung	11	10	90,9 %	1	9,1 %
Promotion	8	4	50,0 %	4	50,0 %

Studiengänge (SS 2011)

	Gesamtzahl der Studierenden	Anteil Frauen		Anteil Männer	
PH – Studierende	2369	1775	74,9 %	594	25,1 %
Grundschule	839	741	88,3 %	98	11,7 %
Hauptschule	197	128	65,0 %	69	35,0 %
Realschule	745	474	63,6 %	271	36,4 %
Diplom Erziehungswissenschaft	6	3	50,0 %	3	50,0 %
Bachelor Ingenieurpädagogik	68	7	10,3 %	61	89,7 %
Bachelor Frühe Bildung	256	234	91,4 %	22	8,6 %
Bachelor Gesundheitsförderung	110	102	92,7 %	8	7,3 %
Kontaktstudiengang Frühe Bildung	15	14	93,3 %	1	6,7 %
Master Ingenieurpädagogik	35	3	8,6 %	32	91,4 %
Master Bildungswissenschaft	23	11	47,8 %	12	52,2 %
Master Interkulturalität	19	16	84,2 %	3	15,8 %
Master Gesundheitsförderung	10	9	90,0 %	1	10,0 %
Promotion	8	4	50,0 %	4	50,0 %

(Quelle: Studierendensekretariat)

Personalstand (Stand 30.09.2011): Professuren und Akademischer Mittelbau

Personal (Stand zum 30.09.2011): Professuren und Akademischer Mittelbau

	Gesamt:			Fakultät I:			Fakultät II:			fakultätsübergreifend:		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
Professoren / Professorinnen (ohne Rektorin)	19	13	32	9	4	13	10	9	19			
Juniorprofessoren/-innen	0	1	1	0	1	1	0	0	0			
Professurvertretungen (inklusive im Rahmen von Abordnungen und Sonstige)	5	3	8	3	1	4	2	2	4			
Summe:	24	17	41	12	6	18	12	11	23	0	0	0

Mittelbau:

Akad. Direktor (A15)	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
Akad. Oberrat/ -rätin (A14)	11	6	17	3	4	7	8	2	10			
Akad. Rat/ -Rätin (A13)	6	5	11	3	2	5	3	3	6			
Fachschulrat/ -rätin (A13)	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
Akad. Mitarbeiter/ -in (befristet)	12	27	39	7	13	20	5	13	18	0	1	1
Akad. Mitarbeiter/ in (unbefristet)	3	8	11	0	1	1	2	7	9	0	1	1
Summe:	32	46	78	13	20	33	18	25	43	0	2	2

	Gesamt:			Fakultät I:			Fakultät II:			fakultätsübergreifend:		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
Abordnungen 100 %	3	5	8	1	3	4	2	2	4			
Teilabordnungen 50 % und mehr	6	6	12	1	2	3	5	4	9			
Teilabordnungen unter 50 %	0	5	5	0	3	3	0	2	2			
Summe:	9	16	25	2	8	10	7	8	15	0	0	0

Neuberufungen 01.10.2010 - 30.09.2011												
W 3	1	3	4	1	0	1	0	3	3			
Summe:	1	3	4	1	0	1	0	3	3	0	0	0

Quelle: Personalabteilung

Professoren / Professorinnen (Stand 30.09.2011)

Professoren / Professorinnen (Stand 30.09.2011)

BVL-Gruppe	Köpfe männlich	Köpfe weiblich	Köpfe Summe	Besch.-verh. männlich	Besch.-verh. weiblich	Besch.-verh. Summe	VZÄ männlich	VZÄ weiblich	VZÄ Summe
W1	0,00	1,00	1,00	0,00	1,00	1,00	0,00	1,00	1,00
W3	13,00	9,00	22,00	13,00	9,00	22,00	13,00	9,00	22,00
C 3	2,00	3,00	5,00	2,00	3,00	5,00	2,00	3,00	5,00
C 4	4,00	1,00	5,00	4,00	1,00	5,00	4,00	1,00	5,00
Summe	19,00	14,00	33,00	19,00	14,00	33,00	19,00	14,00	33,00

(Quelle: Personalabteilung)

Professurvertretungen (Stand 30.09.2011)

BVL-Gruppe	Köpfe männlich	Köpfe weiblich	Köpfe Summe	Besch.-verh. männlich	Besch.-verh. weiblich	Besch.-verh. Summe	VZÄ männlich	VZÄ weiblich	VZÄ Summe
W3analog	2,00	2,00	4,00	2,00	2,00	4,00	2,00	2,00	4,00
Sonstige (A13/ A14/ E13Ü)	3,00	1,00	4,00	3,00	1,00	4,00	3,00	1,00	4,00
Summe	5,00	3,00	8,00	5,00	3,00	8,00	5,00	3,00	8,00

(Quelle: Personalabteilung)

Akademische Mitarbeiter – Mittelbau – (Stand 30.09.2011)

(ohne Abordnungen und Professurvertretungen)

BVL-Gruppe	Köpfe männlich	Köpfe weiblich	Köpfe Summe	Besch.-verh. männlich	Besch.-verh. weiblich	Besch.-verh. Summe	VZÄ männlich	VZÄ weiblich	VZÄ Summe
A 13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A13 HD	6,00	5,00	11,00	6,00	5,00	11,00	6,00	3,00	9,00
A 14	11,00	6,00	17,00	11,00	6,00	17,00	11,00	5,75	16,75
E10	0,00	2,00	2,00	0,00	2,00	2,00	0,00	1,10	1,10
E11	0,00	1,00	1,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,25	0,25
E12	1,00	5,00	6,00	1,00	5,00	6,00	0,50	3,50	4,00
E13	12,00	25,00	37,00	12,00	25,00	37,00	7,65	24,22	31,87
E13Ü	2,00	2,00	4,00	2,00	2,00	4,00	2,00	1,25	3,25
Summe	32,00	46,00	78,00	32,00	46,00	78,00	26,15	39,07	66,22

(Quelle: Personalabteilung)

Hilfskräfte (Stand 30.09.2011)

Hilfskräfte 01.10.2010 – 30.09.2011

Anzahl der Köpfe	Gesamt			Fakultät I			Fakultät II			Sonstiges (z. B. Forschung)		
	Gesamt	Weiblich	Männlich	Gesamt	Weiblich	Männlich	Gesamt	Weiblich	Männlich	Gesamt	Weiblich	Männlich
Studentische Hilfskräfte	167	122	45	47	42	5	67	46	21	72	48	24
Wissenschaftliche Hilfskräfte	38	24	14	9	7	3	11	5	6	21	13	8
Hilfskräfte	2	2	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Gesamt	200	146	48	56	48	8	74	48	26	93	61	32

Die Differenz bei der Gesamtzahl im Vergleich mit den Fakultäten und Bereichen ergibt sich daraus, dass es Personen gibt die als Hilfskraft in zwei Fakultäten bzw. Bereichen tätig sind. Die Differenz bei der Gesamtzahl im Vergleich zu den verschiedenen Hilfskräften ergibt sich daraus, dass manche Hilfskräfte erst als studentische und dann als wissenschaftliche Hilfskräfte angestellt waren.

(Quelle: Personalabteilung)

Lehraufträge

Lehraufträge 01.10.2010 – 30.09.2011

Anzahl der Köpfe	Gesamt			Fakultät I			Fakultät II			Sonstiges (z. B. Ausland / Rektorat)		
	Gesamt	Weiblich	Männlich	Gesamt	Weiblich	Männlich	Gesamt	Weiblich	Männlich	Gesamt	Weiblich	Männlich
Lehraufträge	143	70	73	75	38	37	81	38	43	2	0	2

Die Differenz ergibt sich daraus, dass es Personen gibt die Lehraufträge in zwei Fakultäten bzw. Bereichen haben.

(Quelle: Personalabteilung)

Promotionen (Stand 30.09.2011)

Promotionen	Gesamtzahl der Promotionen	Anteil Frauen	Anteil Männer
laufende	53	31	22
davon angenommen WS 10/11 & SoSe 11	13	8	5

Fakultät I: Promotionen	Gesamtzahl der Promotionen Fak. I	Anteil Frauen	Anteil Männer
laufende	23	16	7
angenommen WS 10/11 & SS 11	9	6	3

2 Promovenden (1 weibl. + 1 männl.) hat von der Fakultät II in die Fakultät I gewechselt.
1 Promovend (weibl.) wechselte in die Fakultät II.

Fakultät II: Promotionen	Gesamtzahl der Promotionen Fak. II	Anteil Frauen	Anteil Männer
laufende	30	15	15
angenommen WS 10/11 & SS 11	4	2	2

Abgeschlossene Promotionen:

Fakultät I	Fakultät II
Dr. Elke Reichmann	Dr. Petra Heinrichs
Dr. Eszter Monigl	Dr. Gernot Aich

Quelle: Dekanatssekretariat & Gleichstellungsbüro

Berufungsverfahren im Berichtszeitraum 01.10.10 – 30.09.11

Anzahl der Verfahren		gesamt	
Anzahl der BewerberInnen	männlich	49	49
	weiblich	40	40
Anzahl der Eingeladenen	männlich	10	10
	weiblich	17	17
Anzahl der Listenplätze	männlich	2	2
	weiblich	6	6
Anzahl der Erstplatzierten	männlich	1	1
	weiblich	3	3
Neuberufung	männlich	1	1
	weiblich	3	3

Quelle: Gleichstellungsbüro

